

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 206.

Donnerstag, den 4. September

1890.

Hierdurch beehren wir uns mitzutheilen, dass wir mit heutigem Tage am hiesigen Platze unter der Firma

Goldstein & Co.

12 Marktstrasse 12

ein

Bank- und Wechsel-Geschäft

errichtet haben.

Wir halten uns für alle bankgeschäfl. Transactionen bestens empfohlen und zeichnen

Wiesbaden, 1. September 1890.

Hochachtungsvoll

Goldstein & Co.

S. Sulzberger.

Beste Bezugsquelle
fertiger Herren- und Knaben-Kleider
Kirchhofsgasse 4,
nahe der Langgasse. 14770

Waschgarnituren,

complet: grosser Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur
3 Mark. 15805

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Schwalbacherstrasse 39 täglich dreimal frische Milch, Dickmilch mit und ohne Rahm, sowie gepflückte und gefallene Äpfel zu haben. 16434

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Tüll, Uhrfedern, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes Fabrikat. 16162

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

9383

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ob- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg. zu haben Fels- straße 22, 3. St.	16342
Lebküpfel zu haben Höderallee 12.	16285
Kochäpfel per Kumpf 35 Pf. zu haben Kirchgasse 23, Gemüsehandlung.	16390
Gute Tafelbirnen zu haben.	16414
E. Schweisguth, Gärtner, Frankfurterstraße.	
Sonigbirnen, beste Kochbirnen, sowie Kochäpfel zu haben Webergasse 46.	16098
Frühe Rosenkartoffeln sind kumpfweise zu haben Adel- heidstraße 17, Hinterh.	

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Goetz,

Wilhelmstraße 11. 16317

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung
von Trunksucht, mit auch
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.

Viele Güter, auch gerichtl. geprf. Dankschreib., sowie eidl.
erhärtete Zeugnisse. 263

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergerasse 19
nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir ge-
schenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16465

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,

befindet sich

Douisenstraße 2, Part. 15591

Eine Dampfpfelmühle,

sowie sieben vorzügliche große und kleine Kestern halte
zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. 16230

Adolf Honsack, Dogheimerstraße 48 b.

Die Kellerei mit Maschinenbetrieb

hat begonnen Römerberg 32. 16092

Clavierspieler Kordina, Kapellenstraße 5, empfiehlt
sich den hochgeehrten Herrschaften, Gesellschaften, Vereinen zc. für
Kränzchen, Hochzeiten, gefällige Unterhaltungen und wird auf Ver-
langen Violinbegleitung gestellt. 16179

Rohrstühle

werden gut gestochen bei
L. Rohde, Dogheimerstr. 24.

Rohr- und Strohhühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut und dauerh. gestochen
sowie alle Rep. an Korbw. schnell u. billigt besorgt. 1480
E. Berger, Emserstraße 10.

Für 35 bis 60 Mark

werden hochfeine Herbst- und Winter-Anzüge, sowie
Paletots nach Maß angefertigt. Große Auswahl der neuesten
Stoffe. Hochfeiner Sitz. Prima Zuthaten. Näh. bei
J. Weyer, Schneidermeister,
Schwalbacherstraße 23, Part.

Grabenstraße 26 werden Herren-Kleider angefertigt, ge-
reinigt und geändert und schnell besorgt. 1487

G. Krauter,

Faulbrunnenstrasse 10, 2. Etage.

Costüme- und Mäntel-Confection.

Anfertigung nach neuestem Schnitt. 1623

Reelle Preise. — Schnelle Bedienung.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 1543

Friedrichstr. Damen-Confection. Friedrichstr. 18.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten
Damen-Garderobe nach Dresdener und Wiener
Schnitt unter Garantie der elegantesten Ausführung
bei tadellosem Sitz und solider Preisberechnung
empfiehlt sich den geehrten Damen Wiesbadens und Umgegend

Frau Franziska Luttosch.

On parle français! English spoken. 14518

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St.

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
schon von 2 Mk. an per Monat. Näh. Webergasse 32. 1481

Damen

finden freundl. Aufnahme unter Discreti-
on bei Frau Juliana Hartmann, Ge-
amne, Mainz, Kirchgarten 2. (No. 21886) 1

Das Weichen von Decken und Kissen, sowie Delfarb-
anstrich w. ich. u. billig bes. Schwalbacherstraße 77, 3 St.

Gobelspane unentgeltlich abzuholen Herrngartenstr. 9. 164

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Verkäufe



Zu verkaufen ein gut erhaltenes fre-
santiges Piano. Anzusehen Vorm-
tags Friedrichstraße 35, 3 Tr.

Eine feine Garnitur Plüschmöbel (Sofa und 4 Sessel
neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei
P. Weis, Tapezierer, Moritzstraße 6. 143



Möbel.

Die billigste und reellste Bezugsquelle in allen Arten Möbel
Betten, Spiegeln, Polsterwaaren, sowie ganzen Ausstattungen
für Brautleute ist anerkannt 12 Marktstraße 12, 1 St. 159

Vis-à-vis

dem Faulbrunnenplatze, Schwalbacherstraße 25, Bel-Et. rechts, müssen die Möbel, da die Wohnung anderweit vermietet und deshalb geräumt werden muß, zu jedem Gebot verkauft werden, und zwar: 2 complete Betten mit hohen Häupten, 1 Waschtiselle mit weißer Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Plüschgarnitur, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, 1 Büffet, 1 Verticow, 1 Secretär, 1 Weißgugenschränkchen, 3 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Antoinettentisch, 1 Herren-Bureau, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Regulatoren, 2 Delgemälde, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Gläser u. dergl. Die Möbel sind sämtlich in Nußbaumholz und nur bester Arbeit. 208

Berschiedene Plüschgarnituren, sowie einzelne Sopha's, Chaiselongue, Ottomanen, Sprungrahmen, 1- und 2-schlafrige Matrasen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, auch werden sämtliche Sachen gegen pünktliche Ratenzahlung abgegeben Wellstrigasse 11, 1 Seitenbau. 16401

Eine noch sehr gut erhaltene **Plüschgarnitur** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Heleneustraße 11, 2. 16400

Eine Garnitur **brauner Plüschmöbel**, bestehend aus einem Sopha und sechs Stühlen, sowie diverse andere Möbel billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 4, 1. 16380

Ein gutes **Oberbett** und 2 **Kissen** billig zu haben Taunusstraße 16, 1. St. Anzusehen von 10—2 Uhr. 16088

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stettstraße 12. 9822

Ein bequemes gebrauchtes **Sopha** und 6 **Stühle** billigst zu verkaufen Taunusstraße 43. 16353

Ein noch gutes **Sopha** für 18 Mt., sowie ein noch neuer großer **Reisefoffer** billig zu verkaufen Bleichstraße 29, 3. St. 15988

Schönes Canape (neu) billig abgg. Michelsberg 9, 2 l. 15988

Einthürige lackirte Kleiderschränke zu verkaufen Nerostraße 16. 15209

Ein **Erkerschrank** mit **Gestell** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16472

Ein gut. **Billard** zu verk. Röderstr. 3. F. Groll. 16466

Eine kleine, fast neue **Sobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Zwei große **Ventilatoren** mit Riemenscheiben und Gestänge zu verkaufen bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Acht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Ab-schlussthüren** nebst Oberlichtern zu verk. Albrechtstr. 45. 15370

Drei sehr gute **Fenster** billig zu verkaufen Albrechtstraße 49.

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Kirchgasse 37

zu verkaufen: Hochfeines **Coapé**, 12-sitziger Jagd- oder Einfuhrwagen und gebt. **Landauer**. Verkauf aller Arien **Wagen-Laternen** und **Laternen-Gläser**. 14962

Zwei gut erhaltene **Weggerwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen Lehrsstraße 12. 14113

Ein vollständiges **Fuhrwerk**, 1 Pferd mit Geschirr und **Halbverdeck**, zu verkaufen Friedrichstraße 36. 16473

Ein fast neues **Break** (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 16287

Ein **Möbelwagen** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16308

Ein starker **Federtarren** zu verkaufen Bleichstraße 12. 15691

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei Wilh. Bopp, Bleichstraße 13. 15399

Gehr. **Krankentwagen** zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein eleganter, fast neuer **Krankentstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Topfgewächse, Cyhen wegen Umzug bill. abzub. Dambachthal 12.

Einmachfässer

in allen Größen billigst
Heleneustraße 21. 15673

Nechte Garzer Kanarienvögel à Stück 6 Mt. zu verkaufen bei Simon, Moritzstraße 6. 15912

Ein junges **Pferd**, fehlerfrei, ein- und zweispännig gefahren, ist preiswürdig zu verkaufen Rheinstr. 24. 16008

Fox-terriers zu verkaufen bei Gerhardt, Kirchgasse 34, 2. 16107



Unterricht



Für einen **Ausländer** (14 Jahre alt) werden täglich 3 Stunden in **Latein, Algebra** und **Deutsch** von einem Lehrer oder Primaner gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. O. H. an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Herr wünscht **französischen Unterricht** (Conversation u. Grammatik). Gest. Off. mit Preisang. u. A. S. 2 Tagbl.-Exp.

Wer ertheilt Unterricht im Säbelschneiden? Offerten Balkmühlstraße 35, Part.

Deutsche Dame, lange im Ausland, giebt gründl. Unterricht in **italien. u. franz. Sprache** oder **Ausländern** deutschen **Kurios** zu mäßigem Preise. **Wenz**, Röderallee 32, 2.

Eine **deutsche Dame**, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. **Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 15828

Einjährig-Freiw.-Examen.

Gelegenheit z. Vorbereitung nach gründlicher u. rascher Methode f. Diejenigen, welche d. **Ziel** auf der **Schule** nicht erreichen können. Vorkenntnisse nicht unbedingt nötig. Beste Empfehlungen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15760

Abiturient ertheilt billig **Nachhilfsstunden** in allen Gymnasialfächern. Näh. Metzgergasse 14, 2.

Cand. math. ertheilt **Nachhilfsstunden**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16011

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 15453

German lessons by a German lady (long been in England) Taunusstrasse 39, 2.

Spanisch. Espagnol.

Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und Literatur) orth. e. staatl. gepr. Lehrerin, die 6 J. in Madrid unterrichtet hat. Näh. Frankenstrasse 15, II. 1/2—3 Uhr.

Schreibunterricht, kaufmännischer Ductus, Saalgasse 32, 2.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Etage hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 8523

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 15705

Für **Clavier-Begleitung** (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-spiel (vierhändig), **Clavier-Unterricht** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, jetzt Friedrichstr. 18, 2. (Beste Ref.)

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

1. September resp. 1. October a. cr.: **Wiederbeginn** sämtlicher Kurse in allen praktischen Fächern, in der **Weiß- und Kunststickerei**, im **Zeichnen**, **Malen** (Aquarell, Del, auf Porzellan, Holz, Seide, Gobelin etc., von einer Malerin der Münchener Schule), **Federschnitt**, **Nähen**, **Schneuen** etc.
2. October: **Beginn des Ausbildungs-Kurses für das staatliche Handarbeitlehrerinnen-Examen.**

Näheres durch Prospecte und die Vorsteherin 16058

Gräul. H. Ridder.

Bekanntmachung.

Durch die plötzliche Betriebs-Einstellung einer bedeutenden Leinen-Fabrik

bin ich in die Lage gekommen, den ganzen Waaren-Vorrath der Fabrik unter der Hälfte des reellen Werthes zu übernehmen.

Das Lager besteht in

50 Stück 160 Cmtr. breiten Bettuchleinen,
 800 Stück weissgarnigem Handtuchgebild in verschiedenen Breiten,
 250 Stück weissen Gerstenkorn-Handtüchern,
 200 Stück grauem Handtuchleinen,
 500 Dutzend abgepassten Küchen- und Gläser-Tüchern, carrirt und einfarbig mit Borde,
 1500 Dutzend Servietten, aus prima Ravensburger Flachsgarn gefertigt,
 1150 Dutzend Tischtüchern aus gleichem Material,
 sowie in Restbeständen einzelner Tisch- und Tafeltücher.

Obige Waaren kommen von heute ab in dem eigens zu diesem Zwecke auf nur kurze Zeit gemietheten Lokal

7 Ellenbogengasse 7 (nächst dem Markt)
 zum
vollständigen Ausverkauf,

denn mein Geschäftslokal Langgasse 30 ist nicht gross genug, die enorme Waarenmasse zu fassen.

Ich bemerke **ausdrücklich**, dass das ganze Lager **weit unter dem effectiven Fabrikwerth** verkauft wird und mache ganz besonders **Hoteliers, Brautleute, sowie Zwischenhändler** auf diese **aussergewöhnliche** Gelegenheit aufmerksam. 1471

Joseph Raudnitzky.

„Massauer Hof“, Raunthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinverand in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Obstleitern

(Eichen-Sprossen) empfiehlt billig

L. Debus, Hellmundstraße 43. 15823

Culmbacher Export

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen.

Ausschank im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

Gartenlokal.

Verkauf von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen. 1544

Kartoffeln per Kumpf 20 Pf., **Kochbirnen** per Pf. 8 Pf. sowie schöne gepflückte **Frühäpfel** und **Himbeeräpfel** zu haben **Bakramstraße 18.** 163

Magasin de Nouveautés et de Confections

Webergasse
2.

J. Bacharach, Hotel Zais.

**Ausstellung**der für Herbst und Winter
neu erschienenen**Modell-Costumes, Modell-Mäntel.****Jaquettes, Herbst- und Winter-Mäntel, Regen-Paletots etc.**
Costüm-Röcke, Schlafröcke, Matinées etc.Anfertigung
nach
Maass.Special-Atelier
zur Anfertigung eleganter Mäntel und
Jaquettes. Reitkleider.Anfertigung
nach
Maass.**Täglich Eingang von Neuheiten für den Herbst und Winter
in Woll- und Seidenstoffen.**

16424

Violenen,mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 3/4-Vio-
line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44'
Parterre links. 16483**Nur noch**

bis zum 15. September dauert der

Ausverkauf

und werden, um meinen Umzug nach

4 Grosse Burgstrasse 4

zu erleichtern, jetzt alle auf Lager habende

Damen- und Kinder-Mäntel,

Tricot-Tailen u. -Blousen
zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben.**A. Maass,**

10 Langgasse 10.

15148

Fahrrädererster deutscher u. englischer Fabriken,
mit allen Neuerungen versehen, be-
deutend unter Listenpreisen. **Jugendräder** von 85 Mk. an.
Für Erwachsene von 150 Mk. an.**Franz Führer, nur Ellenbogengasse 2.**Dasselbst ist ein **Diamant-Rahmen-Rover**, 14 Tage
gefahren, wegen plötzlicher Abreise des Besitzers preiswürdig
abzugeben. 15533**Grosse Ersparniss!!!**

Die Restbestände unserer vorjährigen

Winter-Mäntel,

bestehend in

**kurzen und langen Umhängen,
Jaquettes und Rotondes,**sollen von heute ab zu jedem irgendwie annehm-
baren Preise **total** ausverkauft werden.**Gebrüder Rosenthal,****39 Langgasse 39.**

223

Clavier, ziemlich gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzusehen Mittags von 1½—3 Uhr Bahnhofstraße 12, 2.

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency. Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Ein kleineres Haus der Melcholdstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei 16408

G. Walch, Kranzplatz 4.

Haus mit Thorsfahrt und Hofraum, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **O. O. 20** an die Tagbl.-Exp.

Eine prachtvolle Villa, schöne Aussicht, zum Alleinbewohnen, Vor- und Hintergarten, mit Möbel ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen.

Eine Villa, Sonnenbergerstraße, Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen preisw. zu verkaufen.

Villa am Grubweg, mit Bauplatz, welche sich vorzügl. zu einer Pension eignet, zu verkaufen.

Villen im Nerothal, sowie in allen Lagen, preisw. zu verkaufen.

Eckhaus in guter Geschäftslage, sehr rentabel, worin noch mehrere Läden gemacht werden können, preisw. zu verkaufen.

Haus mit Wirthschaft, Mk. 1000 Ueberschuß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Haus in Offenbach a. M., beste Lage, mit guter Wirthschaft, 2000 Mk. Anz., Krankheits halber zu verkaufen.

Haus im Centrum der Stadt, mit 2500 Mk. Ueberschuß, unter günstigen Bedingungen Krankheits halber sofort zu verkaufen.

Baupläne in allen Lagen zu verkaufen. 16265

Nähere Auskunft ertheilt die Immobilien-Agentur **W. Merten**, Taunusstraße 21.

Große Villa am Kurpark, 3 Etagen, großer Garten, mit oder ohne Möbel, Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen. **Jos. Imand**, Taunusstraße 10. 204

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Villa Frankfurterstraße und deren Nähe, Villast im Nerothal zu verkaufen. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

Haus Goldgasse 3 (prima Lage) preisw. zu verkaufen event. im Ganzen zu vermieten. 16195

Phil. Wenz.

Schöne Häuser in der Elisabethenstraße u. Stiftstraße, dabei mit Hintergebäuden u. für Handwerker passend, habe zum Verkauf. **J. Imand**, Taunusstraße 10. 204

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Manjarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Verkehrs), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „Villa 41“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Im nördlichen Stadttheil ist ein höchst solid und vortheilhaft gebautes Haus mit Thorsfahrt und Stallung für zwei Pferde unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr für Handwerker oder auch Kutscher. Bei freier Wohnung und Werkstätte resp. Stallung können noch 500 Mk. Ueberschuß erzielt werden. Näh. Röderstr. 20. 15978

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches Haus mit gangbarem Spezerei-Geschäft darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „H. 70“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

In der Nähe der Stadt, an einer Bahnstation gelegen, ist eine Hofraithe mit 7 Morgen prima Land mit oder ohne Ernte zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 33. 13878

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus mit Thorsfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fourage zu kaufen gesucht. Stallung, Heuboden u. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter **K. M. 30** an die Tagbl.-Exp. 15087

Ein Haus in der Langgasse, Webergasse, kleine oder große Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus 100“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15830

Eine Villa zum Alleinbewohnen zum Preise von 40—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. M. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15831

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 16005

Capitalien zu leihen gesucht.

60,000 und 70,000 Mk. (Privatgelber) auf 1. gute Hypothek hiesiger Stadt gesucht. Näh. kostenfrei. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

Gesucht für möglichst bald:

5000 Mk. auf 2. Hypothek, gegen sehr gute Sicherheit von pünktlichen Zinszahlern.

18,000 Mk. Näh. bei **H. Mitwich**, Emserstraße 29. 16407

12,000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

12,000 Mk., gute Hypothek, wegen Sterbefalles für jetzt oder 1. October zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13738

Mietgesuche

Gesucht in Wiesbaden für 1. October oder früher eine elegante Wohnung von 5—7 Zimmern nebst allem Zubehör. Schöne Lage bevorzugt. Gest. Offerten baldigst unter **T. 7** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16226

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Biebricherstraße 7 (am Rindel) ist das obere Gartenhaus per 1. October für 450 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Moritzstraße 1, Parterre. 16295

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden.

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Jahnstraße 4 schöne helle geräumige Werkstätte zu vermieten.

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525

Feldstraße 22 ist eine Wohnung mit Zubehör (Glasabschluß) zu vermieten.

Geisbergstraße 14, 1 l., schöne Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche nebst Zubehör per 1. October billig abzugeben. Ein- zusehen zwischen 2 und 5 Uhr. 16363

Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Nerostraße 25 eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden. 15874

Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zu- behör auf 1. Oct. zu vermieten. 15685

Römerberg 28 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Römerberg 32 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche Abreise halber auf 1. October zu vermieten.

Saalgasse 3 sind 2 Zimmer und Küche auf gleich oder den 1. October zu vermieten. 16213

Schachtstraße 15 große Wohnung auf 1. Oct. zu verm. 16058

Schlichterstraße 19, 3, eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badecabinet, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, per 1. November d. J. zu vermieten. Zu besichtigen Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. 15768

Schulberg 21 ist eine große **Mansard-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 13769

Del-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690

Eine kleine Wohnung zu vermieten Mehrgasse 32.

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3 (Sonnenseite), nahe der Wilhelmstraße und dem Park, ist die möblierte Del-Etage mit Küche, 2 Man- sarden und Keller zu vermieten. 16221

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14385

Wilhelmstraße 8, Part., möbl.

Wohnung, Salon, 2 oder 3 Schlafzimmer, hochlegant, mit oder ohne Küche per 15. September zu vermieten. 16066

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 12, 2. Et., hübsch möbl. Zimmer für 18 Mk. monatlich zu vermieten. 15854

Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903

Emserstr. 19 gut möbl. Zimmer (auch Pension) z. verm. 15526

Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Kirchgasse 2a, Del-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14314

Louisenstr. 14, Etb. r. 2 Tr., 2 möbl. Zimmer zu v. 16180

Dranienstraße 18, 1 St., gut möbl. Zim. zu verm. 15991

Rheinstr. 65, Del-Et., möbl. Zimmer zu v. 16116

Saalgasse 5 zwei möblierte Zimmer auf gleich zu verm. 15661

Schillerplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075

Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14978

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505

Walramstraße 23 gr. möbl. Zimmer (1—2 Betten) zu verm.

Welltrichstraße 1, 2 St., 1 auch 2 möblierte Zimmer zu vermieten.

Gut möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrich- straße 18, 2. Et. rechts.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 15652

Billig möbl. Zim. (Bad) Kapellenstr. 2b, Del-Et. 16368

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 18797

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacher- straße 30, 2 St., Allee-Ende. 15147

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, 1. Et. 15604

Ein a. zwei fchl. möbl. Zimmer zu verm. Nerostr. 42, II. 11779

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunus- straße 38. 15651

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit

Balcóns, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476

Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu v. Adlerstr. 65. 16410

Ein gut möbl. Zimmer billigt mit oder ohne Pension zu verm. Bleichstraße 4, 3. Et. rechts.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burg- straße 7, 2 St. 15500

Ein freundl. möbl. Zimmer an ein oder zwei anständige junge Leute zu vermieten Frankenstraße 13. 16169

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh. Grabenstraße 12, 2 St.

Ein möbl. Part.-Zimmer mit Kost zu vermieten Hirschgraben 6. Möbl. Zim. z. verm. (Monat 18 Mk.) Langgasse 13, 3. 16448

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Lang- gasse 19, 2. Etage. 12190

Möbl. Zimmer zu vermieten (sep. Eingang) Lang- gasse 53, Seitenbau 1 St. 16208

Gut möbl. Z. an einen Herrn zu verm. Manerg. 8, 2 r. 16214

Ein heizbares möbliertes Zimmer zu 10 Mk. sofort zu vermieten Nerostraße 9, 2 St. links.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Adersstraße 31, 2 St. 13870

Schön möbliertes Zimmer an ein oder zwei Damenfräulein billig zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 16356

Ein möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 6, 3 l. 15810

Möbliertes Zimmer billig zu verm. Webergasse 40, Laden. 16272

Große Mansarde, gut möbl., heizb., an ein besseres Fräul. billig abzugeben Adolphstraße 12, 2 Tr. r. 15901

Möbliertes Zimmer (Frontispiz) zu vermieten Al. Burgstraße 3. Arb. erh. Kost und Logis Mehrgasse 8, 2 St.

Zwei rechl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Mehrgasse 18. 16352

Rechl. Arb. erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Hth. 16440

Leere Zimmer, Mansarden.

Moritzstraße 18 ein großes helles Zimmer (Del-Etage) zu vermieten. 15537

Eine heizbare Mansarde zu verm. Näh. Kellerstraße 5, 3 Tr. h.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Nicolaßstraße ist ein schöner **Weinkeller** auf 1. October zu verm. durch **Fr. Beilstein**, Dohheimerstr. 11. 15665

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten Kochbrunnenplatz 3. 12376

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Näher im Hause.

9923

Langgasse 18, **J. Hertz**, Langgasse 18,

beehrt sich den

Empfang der Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Kleider-Stoffen und Confections

hiermit ergebenst anzuzeigen.

16493

Um Raum für die eintreffenden **Neuheiten** zu gewinnen, verkaufe von heute ab den größten Theil der am Lager habenden

Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer.

16489

Rudolph Haase, 9 Kleine Burgstraße 9.

Täglich frische

Ia Ostender Austern.

16495

Restaurant Spehner, Langgasse 53, am Kranzplatz.



Meine geehrte Kundschaft und Herrschaften bitte ich, mir zuge dachte Aufträge nur nach meinem

neuen Blumengeschäft
Bahnhofstr. 3

gütigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Otto Jacob,

Kunst- und Handelsgärtnerei,
Blumenhalle. 16479

Die so sehr beliebten

Magnum - Bonum - Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427

Carl Frick, Röderstraße 41.

Kinderstühle mit Rückenlehne,

Buchenholz, sehr stark, per Stück nur 60 Pfennig, empfiehlt

Franz Führer's

50-Pfg., 1-2- u. 3-Mark-Bazar.

Nur Ellenbogengasse 2. 16480

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Mezzerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

Täglich frisch gekelterten Apfelmost

empfiehlt

16200

Ph. Mehler, Adolphshöhe.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 206.

Donnerstag, den 4. September

1890.

Heute

Donnerstag, den 4. September, Morgens 9¹/₂ Uhr anfangend, kommen im Auktionslocale des Unterzeichneten,

8 Mauergasse 8,

mit von Herrschaften in Folge Um- und Wegzug, sowie aus Nachlässen übergeben

Mobilien und Hauseinrichtungs-Gegenstände,

insbesondere eine hocheleg. Schlafzimmer-Einrichtung, mehrere Salon-Garnituren, einzelne Sopha's, Divan, Polsteressel, 2 Mahag.-Etschränke, Büffet, 1 Schreibsecretär, 1 Kleiderschrank, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, mehrere vollst. ein- und zweischläf. Betten, Bettzeug, Schreibpult, eine für ein Kurzwaren-Geschäft passende Laden-Einrichtung, Oelgemälde von Kahrer, Kaufmann, Gories, Uhren, Teppiche, Läufer, Glas, Porzellan, vier Kasten mit Mineralien, einzelne Trümeaux, Bett- und Heizzeug, ferner echte japanes. Decorationsstücke, Vasen, antike Bronzesachen u. dgl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Sämmtliche Sachen können vorher angesehen werden.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

NB. Sachen zum Mitversteigern können jederzeit zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. 239

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 4. d. M., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags wegen Aufgabe des Geschäfts im

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Mauer- und Neugasse,

eine große Parthie hauptsächlich Püffelhorn-Waaren (ein- und uneingelegt), als:

Kleider- und Haarbürsten, Rämme, Cigarren- u. Cigaretten-Gläser, Feuerzeugbüchsen, Schnupstabakdosen, Obstmesser, Löffel, Gabeln, Bisttartentafeln, Notes, Briefstreicher, Nadelkissen und -Bücher, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Federhalter u. c.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände sind hochfein. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Anschaffungspreises.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22. 208

Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man am billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, **M. Singer,** Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 11210

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.

Preisliste gratis. (A 588/3 B.) 10

Synagogen-Pläze.

In unserer Synagoge (Michelsberg) können für die Feiertage Pläze an hier wohnende Fremde abgegeben werden. Interessenten wollen sich an den Castellan wenden. 223

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Fröbel'scher Kindergarten,

6 Wellrichstraße 6.

Wieder-Eröffnung des Kindergartens Montag, den 1. September. 16096

Anmeldungen neuer Zöglinge werden täglich entgegengenommen. **Lucie Knapp,** geprüfte Kindergärtnerin.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil,** Sellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Der Mittelrheinische Beamten-Verein

ersucht seine Mitglieder, ihre Kohlen-Bestellungen auf dem Bureau der Gesellschaft,

Dopheimerstraße 35,

abzugeben. Der Vorsteher des Büreaus, Herr **Georg F. Abich,** ist mit der alsbaldigen Anlieferung beauftragt.

Beitrittserklärungen werden ebendasselbst entgegen genommen.

Die Büreaustunden sind Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Darmstadt, den 1. September 1890. 16344

Das provisorische Organisations-Comité:

Gad, **Friedrich Abich,**
Oberstlieutenant a. D. Rentier.

Félicie und Lebensmüden

Blieben nur noch kurze Zeit ausgestellt.

Félicie und Lebensmüden

Merkel'sche Kunst-Ausstellung, Neue Colonnade.

Félicie und Lebensmüden

Von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. Entrée 50 Pf.

Félicie und Lebensmüden

Sind die packendsten Bilder der Gegenwart.

36 ff. Zuzbilder, Bij. u. Catalog, statt 3, nur 1¹/₂ Mk. Marken. Wichtig: Buch **Ueber die Ehe** 1 Mk. Marken Bo 3. v. oder 3. w. Kindersegen. Gb. Rückvergütung! Literatur-Büreau Dr. 28 Gotha.

Ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchensbretter zu verk. beim Schreiner **Thurn,** Schachtstr. 19. 16270

Marienburg Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85 875 Mark.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark,

für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra,

empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. October 1890.

3372 Geldgewinne = 375 000 M.,

sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg u. Berlin.

Gewinne baar.

1 à 90 000 = 90 000 | 50 à 600 = 30 000

1 à 30 000 = 30 000 | 100 à 300 = 30 000

1 à 15 000 = 15 000 | 200 à 150 = 30 000

2 à 6 000 = 12 000 | 1000 à 60 = 60 000

5 à 3 000 = 15 000 | 1000 à 30 = 30 000

12 à 1 500 = 18 000 | 1000 à 15 = 15 000

Loose à 3 Mark, halbe Antheile à 1,50 Mark,

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

15639



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

14361

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und 1/8 Uhr.)

16338

Entrée 50 Pfg. — Reservirter Platz 1 Mk.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollstündlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

J. Jung,

Specialist für Hühneraugen-Operationen und eingewachsene Nägel.

Eigene Methode. — Schonendste und billigste Behandlung.

Bestellungen erbeten im Laden Neugasse 4.

16026

Visitkarten, Einladungskarten,

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospekte, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

16484



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.
und Slinger Co., Coventry,

empfiehlt das **Velociped-Depot** von

Schulgasse 4, **Hugo Grün**, Schulgasse 4.

Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörsachen.

Käufern Unterricht gratis.

16485

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.

empfehle bestens meine vorzügliche

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.

Adalbert Gärtner,

nur 13 Marktstrasse 13.

Eine Sicherheitsmaschine,

wenig gefahren, steht billig zu verkaufen bei

Kranz, Marktstraße 12.

16035

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germanin-Pomade
anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses. Ueberraschend schneller Erfolg tausendfach bewährt. Elegante Flaschen à 1 Mk.
H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.
Acht zu hab. in allen mit Plakat belegten Geschäften.

Acht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med. Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das blosser unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,
Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22, 1. Etage, Ecke Taubenstrasse.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
weiss und gelb,
Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firnis,
streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Männen vorräthig.

Dresdener Fußbodenlack
zu Fabrikpreisen.
Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Kohlen und Coks

besten Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle ich zu billigen und waggontweife zu gestellten Tagespreisen.

Ferner empfehle aus meiner
Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs
Buchen- und Kiefern-Scheit-
und Fluzünde-Holz
in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15182

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17.

Kohlen-Abschlag.

Bis auf Weiteres verkaufe ich

Kohlen von Kohlcheid:

Gewaschene Flammwürfel	zu Mt.	30.—
gewaschene magere (Anthracit-)Würfel	"	29.—
gewaschene gemischte Würfel	"	29.—
gewaschene halbfette Würfel	"	27.—
Steinkohlen-Briquettes	"	25.—

Kohlen von der Ruhr:

Melirte Kohlen mit 50—60 % Stücken	zu Mt.	20.—
Stückkohlen, abgefeilt	"	23.—
gewaschene Rußkohlen I und II	"	23.—

Braunkohlen-Briquettes

22.—
die Fuhre von 20 Centnern. Die Würfel- und Rußkohlen sind doppelt gefeilt und grusfrei. In ganzen Waggons von 200 Centnern 5—8 % Ermäßigung. 15815

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich:

Ia mel. Ofen- und Herdkohlen	Mt.	18.50
I gewasch. Rußschmiedekohlen	"	21.—

per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage.

Bei Barzahlung 2 % Sconto.

Wiesbaden, den 25. August 1890. 15873

P. Reysiegel, Friedrichstraße 48.

Billigster Bezug
von Brennmaterial für den kommenden Winter.

als: Ia gewasch. Rußkohlen in jeder Größe, stückreiche Ofen- und Herdkohlen, Kohlischer Würfel für amerik. Defen, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Brennholz etc. in jedem Quantum bei 16202

J. L. Krug,
6 Adolphstraße 6.

Eine aufgestellte

Kelter mit Mühle,

Bender's Patent, billig zu verkaufen

16334
Goldgasse 7.

Die Eröffnung meines neuen Geschäftslokals Kleine Burgstrasse 1 (Eckhaus Grosse Burgstrasse)

in

Porzellan, Steingut, Majolika, Krystall, Glaswaaren etc.,
Specialität: Ganze Ausstattungen,

erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Meine vergrösserten Räume ermöglichen es mir, meine werthe Kundschaft in erweiterter Auswahl wie bisher und zu den allerniedrigsten Preisen bedienen zu können.

Der seitherige Laden **Michelsberg 9** bleibt noch kurze Zeit dem **Ausverkauf**, worunter viele zurückgesetzte Artikel, die unterm Kostenpreise abgegeben werden, geöffnet.

Jacob Eidam,

16806

1 Kleine Burgstrasse 1.

Jeder, der Bedarf an Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen etc. hat,

versäume nicht,

mein enorm großes Lager zu besichtigen, indem ich im October d. J. mein Ausstattungs- u. Wohnungseinrichtungs-Lager, welches ich im Weißen Lamm, am Markt, etablirt habe, verlege und bis dahin das ganze Lager zu Ausverkaufspreisen verkaufe. Das Lager, welches in den 3 geräumigen Sälen und verschiedenen kl. Lokalen der 1. Etage des Hauses Marktstraße 14, Eingang Ellenbogengasse 2, und in den 4 Etagen des Vorder-, Seiten- und Hinterbaues Mauergasse 15 ausgestellt ist, enthält nachstehend verzeichnete enorme Vorräthe:

12 vollst. Salongarnituren in glatten und gemusterten Plüsch, Chaise-longue, Kameltaschen-Divan's und Sopha's, Ottomanen mit Moquet, Plüschbezug und auch mit Decken drapirt, ca. 60 feine vollst. Betten in Rusb. und rusb. matt und blank mit hohen Häupten, ca. 60 dazu passende Waschkommoden und Nachtschränken mit roth, grauschwarz und weiß gemustertem Marmor, 50 laf. vollst. Betten, 50 einzelne Roshhaar- und Seegras-Matrasen, Deckbetten und Kissen, 14 einzelne Eichen- und Rusb.-Büffet's, matt und blank, 50 pol. Kommoden und Consolen, 40 Verticow's und Gallerieschränke, 30 Sopha's, 60 ovale, eckige und Auszug-Tische, 80 ein- und zwei thür. laf. u. pol. Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, 150 Spiegel in den verschiedensten Größen, 12 hohe Trümeauspiegel, mehrere Hundert Stühle, 6 Dhd. ächte Speisestühle mit hohen Lehnen, 12 Herren- und Damen-Schreibtische, 8 Herren-Bureau, große Posten ächter guter Brüsseler und Plüsch-Teppiche, am Stück und abgepaßt, 18 elegante Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen u. Rusb. matt, Büffet, Tisch und 6 Stühle, von 350—850 Mk., 15 elegante feine Salon-Einrichtungen, Verticow, Tisch, Spiegel und Plüschgarnitur, 2-farbig, von 500—1000 Mk., 16 Schlafzimmer, hochelegant und fein, 2 Betten mit hohen Häupten, großer Spiegelschrank und Waschkommode mit Toilette, 2 Nachtschränken mit Aufsatz, 2 Handtuchhalter, von 500—900 Mk. Ganze Einrichtungen, elegant und sauber gearbeitet, Salon-, Speise- und Schlafzimmer- nebst Küchen-Einrichtung, von 1000—3000 Mk.

Ich bemerke ausdrücklich, daß sämtliche Möbel, wie bekannt, sauber gearbeitet sind, daß ich für jedes einzelne Stück mehrjährige Garantie übernehme und daß die ev. gekauften Möbelstücke resp. ganze Einrichtungen noch bis October stehen können; außerdem geschieht der Transport für hier und Umgegend franco. Wegen Besichtigung sämtlicher Sachen bitte ich ein verehrliches Publikum und die geehrten Herrschaften sich nur **Mauergasse 15** wenden zu wollen.

**Mauergasse 15, Heinrich Markloff, Mauergasse 15,
Möbel- und Betten-Fabrik und Lager.**

Haupt-Specialität: Uebernahme ganzer Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

16160

Wegen
vorgeführter Saison und Ueberfüllung des Lagers
haben nachverzeichnete
Frühjahr- und Sommer-Maaren
zu abnorm billigen Preisen zum Ausverkauf

zurückgesetzt.		Früherer Preis		Zehiger Preis	
		Mt.		Mt.	
22 fertige Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	20, 24 und 30	.	12	
10 fertige Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	33, 36	.	15	
42 fertige Herren-Schwalbentz aller Arten	.	24, 30	.	15	
8 fertige Herren-Havelock's	.	24, 27	.	15	
8 fertige Herren-Buckskin-Säde	.	14, 18	.	9	
46 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	28, 32	.	16	
18 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	36, 40	.	20	
12 fertige Herren-Buckskin-Jaquet-Anzüge	.	36, 40	.	12	
12 fertige Knaben-Paletots	.	12, 15	.	6	
18 fertige Jünglings-Paletots	.	15, 18	.	9	
18 fertige Knaben-Anzüge	.	10, 12	.	6	
15 fertige Knaben-Anzüge	.	15, 16	.	5	
28 fertige Knaben-Anzüge	.	18, 20, 22 u. 24	.	10	

Gebrüder Süß,
am Branzplatz.



Weinstube „Zum Johannisberg“

Louis Behrens, Langgasse 5,
empfehlte ausser den bekannten Weinsorten einen
sehr schönen

Moselwein,

per Flasche 60 Pfg., ¼ Liter 20 Pfg.;

1889er Wickerer, selbst gekeltert,

per Flasche 90 Pfg., ¼ Liter 30 Pfg. 16153

Restauration „Bur Rheinluft“

Albrechtstraße 23 (nahe der Adolphsallee).

Hiermit erlaube ich, meine **neu hergerichtete Restauration** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache
auf einen **vorzüglichen Mittagstisch** zu 50, 80 Pf. und
höher aufmerksam (auch über die Straße), sowie feinste **Export-
und Lagerbiere, reine Weine, kalte und warme
Speisen** zu jeder Tageszeit.

Mich bestens empfehlend, zeichne

15000

Hochachtungsvoll

Joh. Pass.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossel. 1762

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 3. September.)

Adler:

v. Albrecht m. Fam. Potsdam.
Roeting, Prof. m. Fam. Düsseldorf.
Buch, Fr. Pastor. Hamburg.
Blank, Kfm. m. Fr. Wetter.
Stiefhold, Kunsthändler. Berlin.
Robaglia, Kfm. Paris.
Katz, Kfm. Berlin.
Ipscher, Kfm. Berlin.
Beuss, Kfm. Frankfurt.
Berger, Kfm. Dresden.
Neuhoff, Fr. m. Fam. Barmen.
Brahe, Kfm. Berlin.
Müller m. Tocht. Rybenick.
Biermann m. Fam. Orefeld.
v. Pieper, Fr. m. Tocht. Duisburg.
Graff, Kfm. Berlin.
Alexander. London.
Müller, Fr. m. Neffe. Darmstadt.

Bären:

Mergen, Fr. Diekirch.
Bothe m. Fr. Potsdam.
Suchmann m. Fr. Neusalz.
Timann, Fr. Neusalz.
v. Schubert m. Fr. Weissenburg.
Tandel. Arlon.
v. Schulzen m. Fr. Syke.
v. Schulzen, 3 Fr. Syke.

Belle vue:

Andrews, Esqu. New-York.
Howell, Reverend. York.
Cubitt, Esqu. Norwich.
Cubitt, Esqu. Norwich.
Deckmeester m. Fam. Amsterdam.
Müll, Fr. m. Tocht. Bremen.
Baronin Fürstenberg, Fr. m. Bed. Heiligenhof.

Zwei Böcke:

Voecker. Speyer.
Knabe, Kfm. Speyer.
Bernhard, Rechtsanw. Frankfurt.
Fels, Rent. m. Fr. Leipzig.

Hotel Bristol:

Pillat, General. Rumänien.
Schiverling m. Fam. Düsseldorf.
Salomon, Director m. Fr. Berlin.
Salomon, Fr. Berlin.
Berliner m. Fam. Berlin.

Goldener Brunnen:

Ehrlich, Director m. Fr. Berlin.

Cölnischer Hof:

v. Rosenthal. Hattersheim.
Altmeyer, Fr. St. Wendel.
Guttentag, Fr. Breslau.
Guttentag, Fr. m. Bed. Breslau.
Rösner, Kfm. Breslau.

Hotel Dahlheim:

Kahnemann m. Fr. Berlin.
Köhler, Kfm. m. Fam. Köln.
Schüler m. Fam. Ansbach.
Decker, Rent. Maelshelm.
Plaube, Fr. Barmen.
Bank, Rent. Hamburg.
Bank, Fr. Hamburg.

Hotel Dasch:

v. Wienskowsky m. Fr. Mierzwein.
Hummelsheim m. Fr. Köln.
Steuten, 2 Rent. Düsseldorf.
Lang, Kfm. Esslingen.
v. Kalkstein, Fr. Rent. Posen.
v. Kobylinska, 2 Fr. Posen.

Central-Hotel:

Rohrbeck, Kfm. Mexico.
Heuck, Fr. Lehrerin. Hettwich.
Merx, Fr. Lehrerin. Werden.
Lichs, Kfm. m. Fr. Strassburg.

Hotel „Deutsches Reich“:

Leuchs. München.
Rissling, Kfm. Stuttgart.
Domann, Kfm. Neuwied.
Domann, Kfm. Schieder.

Engel:

Jansen, Fr. Duisburg.
Kaeper, Fr. Duisburg.
Hausen. Köln.
Stöhr, Fr. Würzburg.
Pein, Kfm. m. Fr. Berlin.
Mummenhoff, Kfm. Bochum.
Mummenhoff. Bochum.
v. Preuss, Stiftsdame. Dresden.
Brinkmann m. Fr. Pforzheim.

Englischer Hof:

Skinner. London.
Lilley, Fr. London.
Montano m. Fr. England.
Pasko, Fr. England.

Einhorn:

Kohlischer m. Fr. Düsseldorf.
Kohlischer, Fr. Düsseldorf.
Koch, Kfm. Braunschweig.
Krämer. Essen.
Langenkamp. Essen.
Findelsen m. Fr. Leipzig.
Findelsen, Fr. Leipzig.
Krause, Apoth. Leipzig.
Klarmann, Kfm. Frankfurt.
Liebmann, Kfm. Frankfurt.
Abt, Kfm. Frankfurt.
Levitte, Kfm. Diez.
Stern m. Fam. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Rupprecht. Stuttgart.
Strobel, Kfm. Stuttgart.
Nagenmann. Freiburg.
Seiler, Fr. m. Begl. Berlin.
Jercht, Reg.-Secr. Münster.
Hellenkamp m. Söhnen. Münster.
Würzburger, Kfm. Aschaffenburg.
Potter, Kfm. Ludwigsburg.
Cordier, Apoth. m. Fr. Menden.
Jung, Kfm. Landau.
Becker, Kfm. m. Fr. Neuwied.

Zum Erbprinzen:

Raithel, Fr. Gera.
Hemmann, Fr. Gera.
Raithel. Gera.
Raithel m. Fr. Gera.
Mierzowsky. Godesberg.
Starik, Stationsvorst. Inowizlan.
May, Bauführer. Mainz.
May, Techniker. Aachen.

Grüner Wald:

Meyer m. Fr. Zürich.
Spencer. London.
Hess. London.
Pape, Maler. Köln.
Jung, Kfm. Offenbach.
Kahn, Kfm. Mannheim.
Brock, Kfm. m. Fam. Stettin.
Schneider, Kfm. m. Fr. Barmen.
Neuberth. Steinau.
Schmidt, Beamter. Mühlheim.
van Brakel, Beamter. M.-Gladbach.
Eschweiler, Dr., Prof. Brühl.
Echweiler, Stud. Brühl.
Lamotte, Kfm. Bremen.

Vier Jahreszeiten:

Mac Cartney, Fr. New-York.
Roheimshorn m. Fr. Cincinnati.
Kiefer, Fr. Cincinnati.
Kiefer, Fr. Cincinnati.
Elsen de Witte m. Fr. Antwerpen.
Drake, Fr. London.
Hampson, Major m. Fr. New-York.
Elkins, Fr. New-York.
Williams, Fr. New-York.
Cleves, Fr. New-York.
Jacob, Bankdir. m. Fam. Berlin.

Europäischer Hof:

Pleiss m. Fr. Remscheid.

Goldene Kette:

Koch, Fr. Amerika.
Weiss, Fr. Ludwigshafen.
Ziegler, Fr. Würzen.

Goldenes Kreuz:

Klöss, Fr. Frankfurt.
Bopp, Posthalter. Mommenheim.
Hense m. Nichte. Marburg.
Schäffer m. Fam. Grünstadt.

Nassauer Hof:

Breinz. Amsterdam.
Stockvis m. Sohn. Rotterdam.
Waler, Fr. Arnheim.
Wolff, Fr. Amsterdam.
Koning, Fr. Amsterdam.
Schlieber m. Fam. u. Bed. Elberfeld.
Thomson m. Fr. London.
Anders m. Fr. Leipzig.
Tykociner. Warschau.

Hotel du Nord:

Pearson, Rent. m. Fr. London.
Sichel, Fr. London.
Röllinghoff, Fr. Riga.
Röllinghoff, Stud. Riga.

Nonnenhof:

Themssen, Kfm. m. Fr. Köln.
Ripping, Dr. med. Dürren.
Bernhardt, Rent. m. Fr. Bromberg.
Forst, Rent. Prag.
Fetteis, Kfm. m. Fr. Eupen.
Loesser, Kfm. Bernburg.
Vallentyn, Kfm. Wien.
Röhler, Kfm. m. Fr. Berlin.
Funk, Kfm. m. Fr. Düsseldorf.
Graber, Kfm. Magdeburg.
Dusch, Student. Hannover.
Grins, Kfm. Frankfurt.
Willers, Kfm. Güstrow.
Hensing, Rent. Berlin.
Buchner, Rent. Berlin.

Hotel St. Petersburg:

Kaiser, Apotheker. Pilsen.

Pfälzer Hof:

Jugglo, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Neumann, Kfm. Frankfurt.
Appenselter. Galizien.
Schlodi, Kfm. Dresden.
Kling. Oppershofen.
Klamberg. Diez.

Hotel Prince of Wales:

Jacobs, Fr. Antwerpen.
Schickler, Kfm. m. Fam. Hamburg.
Herzberger, Kfm. Orefeld.
Ripping, Sanitätsrath, Dr. Dürren.

Quellenhof:

Jansohn, Fr. Zweibrücken.
Ziel, Fr. Fabrikdirector. Stettin.
Mehe, Fr. Stettin.
Moser, Kfm. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Metsch, Redacteur. Leipzig.
Flissner, Buchhalter. Bonn.
Günther, Dr. Bonn.
Grote, Fr. Hannover.
Gistor, Fbkb. m. Fr. Goslar.
Hoffmann, Gutsbes. m. Fr. Joppot.
Gabriel, Baurath m. Fr. Cassel.

Rose:

Smith, Fr. m. Bed. London.
Sir Elliot m. Bed. London.
Nirnheim, Kfm. Magdeburg.
Boujour de Limoëlan, Fr. Paris.
Westlake, Prof. m. Fr. London.
van Bung m. Fr. Amsterdam.
Sandbach, 2 Fr. London.

Weisses Ross:

Seidler, Kfm. Mittweida.
Böttgen, Fr. Köln.
Hopf, Fr. Köln.
Seidel m. Fr. Berlin.
Fresenius, Fr. Kreuznach.
Schneegans, Fr. Kreuznach.

Römerbad:

Stöckmann, Fr. Münden.
Hübbe, Fr. Münden.

Schützenhof:

Schäfer, Fr. Leipzig-Gohlis.
Schmidt, Fr. Leipzig-Gohlis.
Bachem, Rent. Königswinter.
Schnell, Rent. Landau.
Lobeck, Kfm. Essen.
Imbott, Kreuznach.
Geller, Rechn.-R. m. Fr. Cassel.
Görcke, Apotheker. Bernburg.
Julius, Kfm. Fürstenberg.
Demuth, Secretär m. Fr. Giessen.
Flügge, Architect m. Fr. Essen.
Reineherr, Ingenieur. Nürnberg.

Weisser Schwan:

Wippen, Kfm. Hildesheim.
Sasse, Fr. Halberstadt.

Spiegel:

Nabel. Sillingen.
Fallmeier, Landger.-R. Darmstadt.
Thibaudet. Polen.
Baumberg m. Tocht. Warschau.
Kollmar, Fr. Besigheim.
Wichmann, Fr. Haagen.

Tannhäuser:

Jona m. Fr. Götz.
Rehse, Kfm. Hannover.
Schmidt, Fr. München.

Tanus-Hotel:

Besenfuch, Rent. m. Fr. Haarlem.
Aschkenasy, Kfm. Oestrich.
Avellis, Kfm. Berlin.
Lehr, Dr. Leipzig.
Loebmann, Kfm. Berlin.
Schmitt, Fr. Rent. Heidelberg.
Stallmann, Fr. Rent. Heidelberg.
Mack, Kfm. Amsterdam.
Maeyer, Kfm. Amsterdam.
Duff, Rent. London.
Hammacher, Kfm. Essen.
Noell, Kfm. Würzburg.
Rink, Rent. m. Fr. Utrecht.
Maatschke m. Fr. Hamburg.
Rosenstern m. Fr. Hamburg.
Heinemann, Rent. m. Fr. Aachen.
Lang, Dr. m. S. Leer.
Arnold, Pfarrer. Strullendorf.
Oesterlein, Curatus. Bamberg.
Wagner, Pfarrer. Ullstadt.
Wendler, Dekan. Kronack.
Jarecki, Rent. m. Fam. Amerika.
Interfelden m. Fam. Königsberg.
Hoffmann, Hauptmann. Bonn.
Paulus, Kfm. Haaden.
Graf Ferrari d'Quhioppo. Mailand.
Lurie, Fr. m. Fam. Stanislaus.

Hotel Victoria:

Scott, Rent. Quatemala.
de Courty, Rent. m. Fr. Brüssel.

Nieroth, Excell. Fr. Gräfin m. T.
u. Bedien. Petersburg.
van Hille, Fr. Rent. Rotterdam.
Grewink, Rent. Rotterdam.
Majer, Fr. Rent. Pforzheim.
Hamson, Rent. Liverpool.
Roberts, Rent. Liverpool.
Martin, Fr. Rent. New-York.
Heerd, Fr. Rent. New-York.
Macklief m. Fam. England.
Noot, Kfm. Rahrort.

Hotel Vogel:

Gornitzka. Warnemünde.
Ludwig, Kfm. Coblenz.
Stegemann. Berlin.
Stegemann, Fr. Berlin.
de Roche, Kfm. Berlin.
Malbranc, Dr. med. Neapel.
Peppink, Dr. med. Amsterdam.
Peppink, Kfm. Amsterdam.
Remy, Fr. Frankfurt.

Hotel Weins:

Everts, Professor. Boldien.
Janssen, Student. Pilburg.
Janssen, Fr. Pilburg.
van de Ven m. Fam. Brüssel.
Eugene, Dr. med. m. Fr. Brüssel.
Bohny, Dr. med. Basel.
Wenstenhagen m. Fam. Barmen.
Ruth, Fr. m. T. Barmen.
Wescher, Kfm. Barmen.
Siegmond, Dr. jur. Basel.

In Privathäusern:

Villa Beatrice: Hamburg.
Philippi m. Fr. Hamburg.
Pension Fiserius: Köln.
Cantador m. Bed. Köln.
Cantador, Fr. Köln.
Villa Germania: Petersburg.
Sumarclov-Elsten, Fr. Petersburg.
v. Wulz, Gardehauptm. Petersburg.
Villa Helene: Amsterdam.
Matthes, Prof. m. Fr. Amsterdam.
Villa Henbel: London.
Kitchin, Prof. London.
Villa Monbijou: New-York.
Sommerhoff m. Fam. New-York.
Taunusstrasse 49: New-York.
Rozenzweig, Dr. m. Fr. Neuwied.
Pension de la Pain: Meklenburg.
Keding, Fr. m. Begl. Meklenburg.
Armen-Augenheilanstalt:
Balsam, Marie. Mainz.
Horn, Jacob. Montabaur.
Carles, Maria. Mainz.
Deuser, Philippine Rückershausen.
Heihecker, Philipp. Niederlibbach.
Heuser, Karl. Biebrich.
Horn, Karl. Osthofen.
Merkator, Anna. Johannisberg.
Sachse, Karl. Altenkirchen.
Seibel, Robert. Diez.
Schneider, Elise. Bischofsheim.
Schmitt, Karl. Mainz.

Geliebt und verloren.

(50. Fortf.)

Roman von M. G. Braddon.

Die Leute in Boffeh-Street waren keine eifrigen Kirchengänger, Vormittags saßen sie lieber in der Kneipe und Nachmittags standen sie vor der Thüre und erzählten sich was.

Samstags war die Violine fertig und der Violinendocor empfing sein Geld ohne Abzug, mit der Zusicherung neuer Arbeit.

„Gurelli spielt nie auf einer besseren Geige,“ sagte der alte Jude, indem er mit dem Bogen über die Saiten strich und von dem Augenblicke an erzählte er so lange allen Menschen, daß es eine ächte Amati sei, bis er es selbst glaubte.

Jarred fühlte sich im höchsten Grade geschmeichelt, als er mit seinen 5 Goldstücken in der Tasche wieder aus dem Hause trat. Fünfzig Pfund, die er dem Dr. Ollivant abgezwungen, wären ihm nicht halb so lieb gewesen, als der Verdienst für diese ehrliche Arbeit es war. Mit erhobenem Kopf betrat er nun seine Stamme-kneipe, bezahlte von seinen Schulden, so viel es ihm möglich war und versprach, den Rest bald nachfolgen zu lassen. Jedermann von seinen Gläubigern war damit einverstanden.

Seine Freunde wollten ihn freihalten, aber Mr. Gurner nahm's nicht an, sondern trank seine eigene Flasche Ale und war 5 Minuten vor 11 Uhr zu Hause.

Auf dem halbdunkeln Flur begegnete er seiner Mutter, abermals in großer Aufregung.

„O Jarred,“ rief sie, „schon wieder ein neues Wunder! Eine große Ueberraschung für Dich!“

„Eine Ueberraschung für mich?“

„Zoo!“

Jarred stand einen Augenblick ganz erstaunt, dann schob er seine Mutter bei Seite und eilte in die Stube.

Da stand in dem schlecht erleuchteten, ärmlichen Zimmer eine Dame in prächtigem Seidenkleide mit goldenen Querstreifen. Der Dame rabenschwarzes Haar fügte sich künstlich zu einer Krone zusammen; ihre olivenfarbige Gesichtsfarbe wurde durch ein dunkelblaues Band gehoben, und das dunkle Auge flammte förmlich durch die graue Luft des Zimmers. Es war wirklich Zoo, aber wie zu ihrem Vortheil verändert! Die Zoo aus Boffeh-Street war in ihr nicht wieder zu erkennen.

„Mein Mädchen,“ rief Jarred, sie in seine Arme schließend, „wie schön Du geworden bist!“

„Habe ich mich wirklich hübscher geworden, Vater?“ fragte sie schüchtern.

„Ich habe lange nicht Deines Gleichen gesehen. Habe ich es nicht immer gesagt, daß eine Lady in Dir steckte? Und welche Ueberraschung Du mir bereitet hast, Zoo. Ich dachte ja, Du wärst in Neapel. Doch nun erzähle mir, was Dich nach England zurückbrachte.“

Dann setzten sich Vater und Tochter neben einander und plauderten vertraulich, offen, glücklich, rückhaltlos, mit freudlichem Auge und unbewölkter Stirn. —

VIII.

In dem nebeligen Augustwetter, welches gerade nach der großen Hitze eingetreten war, befanden sich Mrs. Ollivant und ihre Schwiegermutter in Killyarney, die feierlichen Berge um sich herum gruppiert. Hier athmete die Natur den tiefsten Frieden, und nur für das bekümmerte Herz wollte er sich nimmer finden.

Dr. Ollivant, dessen ruhiger Blick von Weitem alle Bewegungen seiner beiden Damen regelte, hatte gegen den Aufenthalt in einem Gasthose Verwahrung eingelegt. Mochte Mr. Chalfont ihm die Klische in demselben noch so sehr loben, sein Fachgenosse blieb bei der ersten Bestimmung.

„Meine Frau soll sich an keinen Ort begeben, wo fröhliche Gesellschaften zu den Möglichkeiten gehören,“ sagte er. „Ich will nicht, daß sie in ein frühzeitiges Grab gebracht werde. Und wenn die Mahlzeiten eines Lucullus würdig wären, meine Frau soll ein Landhäuschen dicht am See bewohnen.“

„Das wird seine Schwierigkeiten haben,“ sagte Dr. Chalfont. Und es hatte seine Schwierigkeiten; aber nach vielfachem Hin- und Herberichten wurde doch das Nützige gefunden. Es war ein ländliches Häuschen in der Nähe von Mucros, aus dessen Fenstern man einen herrlichen Blick über den stilleren See hatte. Ein Landhäuschen mit einem umgebenden Garten, in dem ein fast süßliches Wachsthum prangte. Es war gar nicht möglich, einen ruhigeren und romantischeren Ort in dieser von der Natur so begünstigten Gegend aufzufinden.

So weit Flora es überhaupt sein konnte, war sie entzückt von Killarney, aber für die Augen der Sorgenvollen und Besümmerten breitet sich stets ein grauer Nebelschleier über alles Schöne und Glänzende in dieser Welt. Flora war gerade so zu Muth, wie damals, als Walter sie in Dranscomb zurückgelassen. Es war so hart, in einer so herrlichen Welt unglücklich zu sein. Vergebens bemühte sich die ältere Mrs. Ollivant, die Theilnahme ihrer Schwiegertochter höher zu beleben, und sie auf die verschiedenen schönen Punkte aufmerksam zu machen. Flora wandte ihre müden Augen vom Dore zum Mangerton, und wußte gleich nachher nicht Eins vom Andern zu unterscheiden.

„Mein Kind,“ sagte ihre Schwiegermutter ernsthaft, „es ist ganz vergebene Mühe, einen so schönen Platz zu besuchen, wenn man sein Gemüth den Eindrücken desselben gewaltsam verschließt. Wie schön konntest Du mir damals von Rom erzählen.“

„In Rom war ich auch glücklich,“ seufzte Flora. „Guthbert las mir aus einer englischen Uebersetzung des Tacitus vor, wenn wir unter den Ruinen saßen, so daß Rom sich mit seinen aufgestandenen Todten zu bevölkern schien, und wir sprachen von Virgil und von Horaz und von dem Rom, das sie gesehen, ehe die alten Götter todt waren. Er nahm auch wohl einen Band von Shakespear aus der Tasche und las mir einige Auftritte aus den Stücken der römischen Geschichte. Damals war ich glücklich, Mama.“

„Und Du wirst wieder glücklich sein,“ sagte Mrs. Ollivant. „Es ist nicht möglich, daß zwei Herzen, die sich lieben, sich für dies Leben von einander trennen können.“

„Ich liebe ihn, Mama, ich habe nie gewußt, wie sehr, bis —“

„Bis ich ihn meiner Liebe unwerth erachtete,“ wollte sie eigentlich hinzufügen, unterließ es aber noch zur rechten Zeit und endete ihren Satz mit einem Seufzer. Sie konnte zur Mutter nicht über den Sohn sprechen, namentlich zu einer Mutter, die ihren Sohn verehrte, wie Mrs. Ollivant es that.

Es war ein träumerisches Dasein, welches die beiden Damen am Ufer des See's von Killarney führten. Flora war zu größeren Ausflügen noch nicht stark genug, sie ließ sich aber über den See rudern und fühlte ein behagliches Vergnügen in dem Schaukeln des Bootes, dem leisen Plätschern des Wassers und der stillen Schönheit der Umgebung. Sie saß stundenlang mit ihrem Buche vor dem lieblichen Inisfalle, während Mrs. Ollivant, welcher jede Trägheit eine Marter war, für ihren Sohn ein Paar wollene Morgenschuhe häfelte. Hier, in der grünen Zurückgezogenheit, beschäftigte sie Horaz und Victor Hugo, Byron und Alfred de Musset, indem sie sich stets mit einem bitteren Gefühle dessen erinnerte, der sie in das Verständniß jener großen Dichter eingeführt.

Wen vermischte sie denn am meisten in diesen trauervollen Stunden? Den Geliebten ihrer Phantasie, den das Schicksal und böse Leidenschaft ihr geraubt, oder den Gatten ihrer gereiften Weiblichkeit? Die Frage ist leicht zu beantworten. Welches Bild verfolgte sie denn am meisten? Wessen Stimme vermischte sich denn am meisten mit den Worten des großen Dichters, welche sie las? Natürlich nur die des Lehrers und Führers, welcher ihren Geist gebildet und ihre wachen Träume veredelt hatte. Es war Guthbert, an den sie dachte, es war Guthbert, den sie betrauerte, der Guthbert, dem sie ihren Haß gestanden, von dem sie sich freiwillig getrennt für's Leben. Und es war so hart, ein Band zu zertrennen, das sie länger als ein Jahr so glücklich zusammengeknüpft — ein Band, welches schon lange vor ihrer Heirath gewoben, und zwar von ihrem eigenen Vater, dessen weise Fürsorge Guthbert Ollivant zu ihrem Beschützer gemacht. Und wie bescheiden hatte er sich ihr genahet mit seiner leidenschaftlichen Liebe im Herzen, wie vertrauensvoll hatte sie sich an ihn geschmiegt, wie die Ranke Epheu an die tiefgewurzelte Eiche. Ohne ihn sank ihr Leben in Trümmer oder zu einem bedeutungslosen Dasein herab, zu vorüber-schwindenden, leidvollen Tagen, die keine anderen Erscheinungen boten, als Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, als den Unterschied zwischen Kälte und Wärme.

Manchmal schloß sie ihr Buch mit einem kurzen, plötzlichen Seufzen, erhob sich von der moosigen Bank und verließ ihre sitzende oder hieselnde Begleiterin, um ungestörter denken zu können. Dann, wenn sie ganz mit sich allein war, lehnte sie die heiße Stirn an einen Baumstamm und vergoß heimliche Thränen —

Thränen der Liebe, des Mitleids und der Selbstvorwürfe — Thränen um des verlassenen Gatten willen. Die Thränen waren um so bitterer, als sie in gänzlicher Hoffnungslosigkeit vergossen wurden.

„Wenn mir Gott doch den Tod senden würde!“ das war ihr einziges Gebet.

Aber trotz der vergossenen Thränen, trotz ruheloser Nächte übte die milde Luft von Killarney doch ihren heilenden Einfluß. Die milden Augen bekamen ihren alten Glanz wieder, die bleiche Wange überzog sich mit neuer Röthe.

Als Flora sich kräftiger fühlte, machten die beiden Damen weitere Ausflüge; sie erstiegen Mangerton und blickten auf das herrliche Panorama von Bergen und Seen nieder; sie saßen stundenlang dem Wasserfalle zu, wie er vom Bergesgipfel in die schaurige Tiefe sich stürzte; sie durchschritten das Gap of Dunloe und ritten auf ihren rüstigen Pferdchen bis in's Schwarze Thal. Die wehmüthigen Gedanken; die Einsamkeit tröstete sie. Nach und nach kam Mrs. Ollivant auf den Gedanken, daß es besser sei, Flora allein wandern zu lassen, wenigstens nur in der Gesellschaft ihres treuen Führers, welcher das Pferd am Zügel führte und ihr alte Legenden erzählte, von denen die Gegend so voll ist. Außerdem hatte die ältere Mrs. Ollivant Alles gesehen, was in ihrem Reisehandbuch stand und damit glaubte sie ihrer Pflicht vollständig Genüge gethan.

Sie gestand sich selber auch unverbohlen, daß es weit bequemer sei, unter einer Trauerweide zu sitzen und ihren Lieblingsdichter Wordsworth zu lesen und dabei an des lieben Guthbert Morgenschuhen zu arbeiten, als mit ihren alten Beinen noch auf Berge zu klettern oder über schäumende Bäche zu springen.

Also fuhr Flora in dem ihrem persönlichen Gebrauche dienenden Boote allein über den See und fand auf der anderen Seite ihren getreuen Führer mit dem Pferd, das sie in das düstere Amphitheater von Hügeln trug, in welchem selbst an den sonnigsten Tagen eine angenehme Kühle herrschte. Die wenigen Bewohner dieser romantischen Gänge wurden bald mit der hübschen englischen Dame bekannt. Die freundlichen Mädchen liebten es, mit ihr zu plaudern, die Frauen brachten ihr Ziegenmilch und die Kinder sammelten wilde Blumen für sie. Sie fühlte sich in diesen stillen Tagen glücklicher auf ihren einsamen Spaziergängen, als es seit jenem schrecklichen Juni-Abend der Fall gewesen, wo Jarred Burner ihres Mannes Schleichthier enthielt.

Hier, in dieser erhabenen melancholischen Natur erhob sich ihre Seele zu fernem Walten.

Im ersten Male dachte sie ihres Gatten mit unvermishtem Mitleid.

Er war so weit von ihr entfernt. Von diesem entfernteren Seelenzustande aus konnte sie sein Betragen jetzt auch ruhiger und vorurtheilsfreier betrachten.

Ihre Blicke hörten allmählich auf, von der Leidenschaft getrübt zu sein. Um ihrem Willen hatte er ja gesündigt.

Der Gedanke drängte sich ihr jetzt näher. Um ihre Liebe zu gewinnen, war er unreblich gegen sich selbst geworden.

Früher hatte es nicht in seiner Natur gelegen, zu lügen und zu betrügen; es wurde ihr jetzt vollständig klar, wie sehr er für seine Sünde gelitten.

„Und das Alles um meinethwillen,“ sagte sie zu sich selbst. „Biele Frauen würden stolz auf solche Liebe gewesen sein.“

Manchmal dachte Flora auch ihres Gatten, wie wenn man einen Todten betrauert.

Dann aber gab es wieder Augenblicke, in denen ihre Bildungskraft sich seine Verlassenheit ausmalte und dann trauerte ihr Herz um seinen Verlust.

„Wie seltsam das Haus jetzt aussehen mag,“ dachte sie, wenn ihre Gedanken nach Wimpole-Street wanderten. „Wie seltsam und verlassen die inneren Räume erscheinen mögen — einsamer und trostloser, als sie sie zuerst gesehen, einsamer und trostloser, weil nicht einmal die Mutter da war, für Guthbert zu sorgen und ihm Gesellschaft zu leisten. Wie oft er wohl bis spät in die Nacht über seinen Büchern sitzt! Armer Guthbert! Welch' einsames Leben mußt Du jetzt führen. Aber es ist ja nicht besser oder schlechter als das, welches er vor unserer Bekanntschaft hatte. Aber wir sind nachher glücklich gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 206.

Donnerstag, den 4. September

1890.

Bei der Korrigenden-Anstalt zu Hadamar ist die Stelle einer **Auffseherin** evangelischer Confession zum 15. September d. J. zu besetzen. Gehalt 700 Mk. pro Jahr und freie Wohnung. Erforderlich sind: Unbescholtenheit, gute Gesundheit, ruhiger, aber energischer Charakter, gründliche Fertigkeit in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in Behandlung der Wäsche.

Meldungen allein stehender Bewerberinnen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die unterzeichnete Anstalt **baldigst** zu richten. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Hadamar, den 1. September 1890.

143

Korrigenden-Anstalt.

Blindenschule.

Von Herrn Kaufmann **W. F. 40** Mk. erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichstem Dank

187

Der Vorstand.

„Zur neuen Zentonia“,

Bleichstraße 14.

Von heute an fortwährend:

Füßen Apfelmoss.

(Kellerei im Hause.)

16402

Adolph Roth.

Die seit einigen Jahren so beliebten **Kartoffeln** (Magnum bonum) sind eingetroffen und in jedem Quantum zu haben bei **Chr. Marx, Moritzstraße 12.** 16393

Turn-Gesellschaft.



Samstag, den 6. September c., Abends 8 1/2 Uhr, zur Feier unseres 11. Stiftungsfestes

Großer Fest-Commerz im Vereinslokal.

Hierzu laden wir unsere sämmtlichen

Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bemerk. Die Bücherausgabe findet wegen des Commerzfestes dieses Mal am **Freitag** Abend statt. 220

Verein der Spenglergehülfen.

Samstag, den 6. September: **Versammlung.** Besprechung über Ausflug nach Erbach. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Aechte Frankfurter Würstchen,

vieler Bücklinge, wöchentl. frisch. 16522

Heh. Eifert, Rengasse 24.

Geschäfts-Uebergabe!

Hiermit bringe ich ergebenst zur Kenntniss, dass ich am heutigen Tage mein in der **Kirchgasse 21** betriebenes

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

an Herrn **Wilh. Löw** verkauft habe.

Für das mir seit einer Reihe von Jahren entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen höflichst dankend, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Hochachtungsvoll

H. Conradi,
Kirchgasse 21.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, beehre ich mich ergebenst mitzuthellen, dass ich obiges Geschäft heute übernommen habe und solches unter der gleichen Firma für meine Rechnung fortbetreiben werde.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle aufmerksame Bedienung die werthe Kundschaft zufrieden zu stellen und halte mich bei Bedarf angelegentlich empfohlen.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Hochachtungsvoll

Wilh. Löw,
Kirchgasse 21.

16598

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage des Landwirths Herrn **W. Kraft** hier ver-
steigere ich das Obst von über 300 sehr vollhängenden Bäumen,
Äpfel, Birnen, Nüsse,
meist feines Tafel- und Wirtschaftsobst, an nachstehenden Tagen
und zwar:

Heute

Donnerstag, den 4. September c., Nachmittags
3 Uhr, im District Weinreb, Zusammenkunft präcis
3 Uhr Bierstadter Felsenkeller;
Freitag, den 5. September c., Nachmittags 3 Uhr,
im District Hainer und Frankfurterstraße, Zusammen-
kunft am **Kassauer Bierkeller,**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 239

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Mauergasse 8.

Morgen

Freitag, den 5. September c., Morgens 9 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Auktionssaale

8 Mauergasse 8

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eine große Parthie

Cigarren und Cigaretten

versch. Marken, **Weiß-, Roth- und Waldbeerwein,**
Cognac, Rum, sowie 239

Knaben- und Herren-Anzüge.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Mache darauf ergebenst aufmerksam, daß ich von heute an
süßen Apfelwein in meiner Restauration und Garten-
wirtschaft verabreiche, sowie in Flaschen außer dem Hause; ferner
Flaschenbier und **Weine.** Auch empfehle meine **Milch-
Anstalt. Ländliche Speisen.**

Achtungsvoll

Adam Häfner, Walzmühlstraße 30.

Feinstes Victoria-Tafel-Oel,

vorzüglich im Geschmack,

per Liter **95 Pfg.,** bei 5 Liter **85 Pfg.,**
nur allein bei 13331

Heh. Tremus,

Drogen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

Preißelbeeren,

Frucht-Gelée, sowie verschiedene Marmeladen u. Gelées,
neue Salz-, Essig- und Senf-Gurken empfiehlt die
Senfabrik **Schillerplatz 3, Thorsfahrt Hinterh.**

Gute weißfleischige neue Kartoffeln versendet franco
Wiesbaden-Bahnhof die 2 Ctr. zu 5 Mk. 20 Pf. mit Sack. Sehr
feine gelbfleischige Kartoffeln für den Winterbedarf zum
selben Preis, wenn jetzt bestellt. **Neuendorf, Gutsächter**
in Hof Henrichtenthal bei Idstein. 16278

Großer Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers in allen Arten

Holz-, Polster- u. Kasten-Möbe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen gän-
zlicher Aufgabe und Räumung.

Specialität in selbstverfertigten Betten und vol-
ständigen Garnituren.

Ferd. Müller,

8 Friedrichstraße 8,

Eingang durch's Thor.

Schöne gepflüchte Äpfel per Kumpf 35 u. 40 Pf. und Äpfel
zu haben Neue Colonnade 28.

Gepflüchte Himbeer-Äpfel und Galläpfel zu haben Sa-
gasse 26, Vorderh. 1 St. hoch.

Koch- und Bestebirnen zu verkaufen Schulberg 15, 1 St.

Himbeer- u. Frühäpfel v. Äpf. 40 Pf. Adlerstr. 33, 162

Neue Kartoffeln zu haben Morigstraße 29. 132

Mieth-Verträge vorrätig im Verla-
Langgasse 27.

Verschiedenes

Vom Stottern geheilt

Seit meiner frühen Kindheit habe ich am Stottern gelitten
war dadurch in meinem Berufe als Kellner sehr genirt. Nach-
dem Herr Magnetopath **Kramer** mich vor acht Tagen zum ersten
Male in der Gegend des Bierschiffes kurze Zeit magnetisirt hat
fühlte ich mich ganz frei auf der Brust und konnte leicht athmen.
— Das Stottern war geheilt. Ich war im Stande, sofort ge-
bührliche ohne den mindesten Anstoß herzusagen. Die Leute,
mit denen ich von früher her kannte, bezeugten mir, daß ich nicht mehr
stottere. Für diese Heilung sage ich Herrn Kramer innigen Dank.
Wiesbaden, den 2. September 1890.

R. Schumann, bisher in der Restauration „Lannhäuser“
Bahnhofstraße. 161



Umzüge

werden hier
genommen
unter Ge-
rantie an-
geführt
Morigstr.
161

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- u. Knaben-
kleidern bei billigsten Preisen. Reparaturen, Reinigen
und Bügeln wird schnell besorgt.

Leonhard Himmrich, Herrn-Schneider,
Westrichstraße 21, 2. St. 161

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Anfertigen

Hüten, Hauben u. s. w.

in und außer dem Hause.

W. Günther, Modistin, Langgasse 22.

Eine Frau empfiehlt sich zum Ausbessern von Herren-
und Damen-Kleidern in und außer dem Hause
Adlerstraße 13, Vorderhaus 2. St.

Wäsche w. angen. u. gut besorgt. Herrenhemd 18 Pf., Damen-
hemd u. Hose 9 Pf., Taschentücher 3 Pf. Näh. Tagbl.-Gev. 161

Im Mädchenheim Zahnstraße 14 wird einfache Wäsche zum Nähen und Flickern angenommen. 16520

Perfekte Friseurin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Ellenbogengasse 5, 2. St. 16511

Ein zuverlässiges Mädchen sucht mit einer Herrschaft nach Amerika zu reisen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16511

Ein j. Fräulein sucht einige Hundert M. gegen Sicherheit zu leihen. Offerten J. M. 100 Hauptpostlagernd.

Ein anst. Fräulein bittet einen reichen edelbedenkenden Herrn oder eine Dame um ein Darlehen von 60 Mk. gegen mtl. Rückzahlung und gute Zinsen. Gest. Offerten unter F. G. 2 in der Tagbl.-Exp. zu hinterlegen.

Altenst. f. gebild. Dame, 36 J., von disting. Newbern, wünscht mit älterem feinem vermögendem Herrn in Correspondenz zu tr. Gest. Off. unter „Correspondance“ an die Tagbl.-Exp. erb.

Ein Kostkind wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16517

Kaufgesuche

Die höchsten Preise
für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie Pfandscheine, Gold- und Silbersachen bezahlt 14919
S. Rosenau, Metzgergasse 13.

Die höchsten Preise zahlt A. Kneip für getragene Herren- und Damenkleider, gebrauchte Teppiche und Pfandscheine. Bestellung bitte per Postkarte Hellmündstraße 31.

Faulbrunnstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft, auf Bestellung abgeholt. Häuser.

Möbel!

Gold, Silber, Kleider und dergl. kauft zu höchsten Preisen. Karl Ney jun., Schachtstraße 9.

Eine kleine gebrauchte Theke zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16516

Ein junger kräftiger Zughund gesucht Zahnstraße 5, Bierhandlung. 14864

Verkäufe

Ein noch gut erhaltenes Piano billig zu verkaufen Friedrichstraße 4, 2. St. 16527

Zu verkaufen eine hochelegante, ganz neue Salon-Polster-Garnitur v. bestem Feins, Ruspbaum-Waschkommode mit Marmorplatte und eine ganz neue Bettstelle mit Matratze Wegzugs halber billig Al. Burgstraße 9, 2 r., von 9—3 Uhr.

50 Stück Matratzen, roth Drell, à 12 Mt. 16512
Friedrichstraße 23, 1. St.

Dreitheit, Seegrasmatratze, span. Wand, Säulen-Ofen zu verkaufen Al. Schwalbacherstraße 4, 1.

Ein noch fast neuer Schreibtisch b. zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 21, Part. r. 16539

Eine span. Wand und Kinder-Bettstelle zu vk. Nerostr. 23.

Ein gut erhaltener Kinder-Sitz- und -Liegewagen billig zu verkaufen Mühlgasse 13. 16537

Starker Küfer-Karren zu verkaufen bei 16510
Chr. Winsliff, Friedrichstraße 34.

Ein gemauerter Herd mit Bratofen sofort billig zu verkaufen Stiftstraße 6.

Ein neues Schild und Kinderwagen zu verkaufen Steing. 7.

Das Grummetgras v. 4 1/2 M. Wiese zu vk. Römerb. 33.

Neuerstraße 3 sind zwei schöne junge Spitzhunde zu verkaufen. 16477

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

Margaretha Widhersch

am Montag Abend 10 Uhr in Folge eines Schlaganfalles im 86. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Walramstraße 1, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren. Gefunden

Vom Kurhaus bis zur Adolphstraße ein silbernes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben Adolphstraße 1.

Ein Ring auf d. Neroberg verloren. Abzugeben Wellstr. 28.

Verloren

eine goldene Nadel, deren Knopf eine große Perle bildet. Abzugeben gegen gute Belohnung Nerothal 29.

Entlaufen ein junger, nahezu 3 Monate alter Spitz. Farbe schwärzlich, Kopf bräunlich, Vorderpfoten weiß. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Moritzstraße 26, 2.

Unterricht

Privat-Musik-Unterricht

in

Violine, Clavier und Theorie,

Ausbildung im Solo- und Ensemble-Spiel,

von

Concertmeister Arthur Michaelis.

Zur Entgegennahme von Schüler-Anmeldungen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr in meiner Wohnung Göthestraße 30 zu sprechen. 16529

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein günstig gelegenes Haus in Kreuznach, in welchem seit längerer Zeit Metzgerei mit Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Näh. Adelhaidstraße 33.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht eine kleine Villa zu kaufen (20- bis 25,000 Mk.) und zu mieten eine Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche u. Zubehör, Sonnenberger, Wilhelm- od. Rheinstraße. H. Bür. Germania.

Kauf-Gesuch.

Auf sofort oder per 1 April nächsten Jahres



eine Villa



in der Nähe des Kurparks, ohne wesentliche Steigung, 8 bis 10 Zimmer enthaltend. Preis circa 75,000 Mark.

Offerten zu richten an die Tagbl.-Exp. unter der Adresse „Alpha“.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

30,000 Mk. auf 1. Hypothek, 10—13,000 Mk. auf eine sehr gute 2. Hypothek werden auf gleich oder später gesucht. Offerten unter **J. M. 99** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Feine Dame wünscht geschäftlich für ein Jahr 1500 Mk. Garantie, um ein bestehendes Geschäft weiter zu führen. Off. unter „**Garantie**“ an die Tagbl.-Exp.

Miethgesuche

 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter **C. R. 100 postlagernd Cms** erbeten.

Eine einzelne Dame (Ausländerin), sowie eine französische Familie wünschen Aufnahme für mehrere Monate in feineren und gebildeten deutschen Familien, um sich im Deutschen zu vervollkommen. Offerten mit Preisangabe unter **12 L.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine alleinstehende junge Frau sucht ein kleines Zimmer per Monat 6 Mk. zu miethen. Näh. Rheinstraße 63, Dachl.

Trockener Lagerraum im Erdgeschoß in der Nähe der oberen Friedrichstraße oder vorderen Kirchgasse gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16505

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermieten Sonnenbergerstraße 26 ein **kleines Haus** mit 2 Balcons, 6 Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether. 16521

Geschäftlokale etc.

Laden mit hellem Ladenzimmer in der mittleren Langgasse zu vermieten. Auskunft bei **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

Wohnungen.

Serrnmühlgasse 3 ist im Hinterh. ein Dachlogis zu vermieten. Näh. Part. 16506

Moritzstraße 9 sind 2 Mansarden nebst Küche an ruhige Leute zu vermieten. 16523

Römerberg 6 ist eine kleine Wohnung auf gleich oder 1. Oct. zu vermieten. 16487

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel.-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, event. mit Mansarde, zu vermieten. 16509

Jahnstraße 3 ein möbliertes Zimmer, Part., mit separatem Eingang. 16491

Nerostr. 42, Bdh. 2 St., 1 gut möbl. Zimmer zu vm. 16515

Wellrichstraße 3, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. 16498

Ein möbl. Parterrezimmer zu verm. (18 Mk.) Schwalbacherstr. 23. Dasselbst können Arbeiter gutes Mittag- und Abendessen haben.

Große Mansarde (auch möblirt) zu vermieten Wörthstraße 10.

Feldstraße 9 kann ein Arbeiter Schlafstelle erhalten. Dasselbst ist ein neuer Schleiffstein zu verkaufen. 16525

Anst. Arbeiter können Kost und Logis erh. Kapellenstr. 2c. 16524

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle. Näh. Kirchgasse 30, Hth. 2 St. hoch bei **Weisbecker**.

Leere Zimmer, Mansarden.

Tannusstraße 32 einige schöne Zimmer zusammen oder einzeln preiswerth zu vermieten, jetzt oder später.

Zwei schöne ineinandergeh. Zimmer zu verm. Schulberg 15, 1 St.
Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person auf 1. October zu vermieten Schillerplatz 3, Hth. 1 St.
Tannusstraße 21, Vorderh., zwei heizbare Mansarden, auf einzeln, auf 1. October an ruh. Pers. zu vermieten. Näh. zu erfragen 1. St.

Fremden-Pension

Ein Schüler findet gute Pension für den Preis von 600 Mark. Offerte unter **N. N. 1890** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebots- und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 6 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandtes einfaches **Ladenmädchen**, welches die Brande kennt, gesucht. 1594

Brenner & Blum, Conditorei.

Eine gewandte solide **Verkäuferin** in ein großes **Gebrauchs- und Luxuswaaren-Geschäft** per sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten nebst Zeugnissen und Photographie unter **P. P. 30** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16244

Ungewandte Verkäuferin

gesucht. 16544

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Kinderergärtnerin,

erfahrene Kinderpflegerin, für vier Kinder (7, 6, 5, 4 Jahre) gesucht. Offerten unter **O. Z. H.** abzugeben Victoriastraße 11, Wiesbaden. Persönliche Vorstellung erwünscht. 16468

Für ein feines Confectionsgeschäft wird ein Lehrling in guter Familie gesucht. Offerten unter **U. 100** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 16528

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16244

Geübte **Tailen-** und **Kockarbeiterin** gesucht. **Marie Kobstedt, Louisenstraße 41.**

Näherinnen

für mein **Mäntel-Atelier** gesucht. **J. Bacharach, Webergasse 2.** 16530

Geübte Maschinen-Näherin sofort gef. Stiftstraße 21, Hth. Dasselbst können j. Mädchen das Weißzeugnähen gründlich erlernen.

Namen-Stickerinnen, tüchtige, für dauernd gesucht Louisenstraße 36, 2 links.

Ein j. Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen Steingasse 2, 1 St. links.

Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen Grabenstraße 11. Dasselbst wird eine geübte Kleidermacherin gesucht.

Ein braves Mädchen kann das **Bügeln** erlernen Michelsberg 18, 2. **Bügel-Lehrling** gef. Adlerstraße 63, 2 links. 16498

Tüchtige Wäschfrau, welche schon in Wäschereien gearbeitet hat, findet Beschäftigung Platterstraße 38.

Junges Monatsmädchen ges. Zahnstraße 5, Seitenb. P. 16513
 Kräftiges Monatsmädchen gesucht Bleichstraße 25, 3.
Gef. ein tüchtiges reinliches Monatsmädchen oder eine Frau. Wintermeyer's Bür., Säuerergasse 15.
 Ordentliches kräftiges Laufmädchen gesucht. 16542

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Gesucht ein Mädchen für Morgens von 8—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr Bleichstraße 26, 3 r.

Ein Mädchen zu einem Kinde einige Stunden des Tages über gesucht. Näh. Schulgasse 7. 16463

Ein sauberes Mädchen, 16—17 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht Hirschgraben 26. 16330

Mädchen, das zu Hause schlafen k., ges. Schillerpl. 4, 3 St. 16355

Ein junges kräftiges Mädchen gesucht, das zu Hause schlafen kann, Gr. Burgstraße 12, 3. St. 16500

Gesucht ein zuverlässiges reinliches Mädchen, das zu Hause schlafen kann, Bleichstraße 8, 1. St.

Eine aust. Person, die gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht oder als Aushilfe gesucht. Zu melden von 9 Uhr an oder Nachmittags von 5 Uhr **Leberberg 6.**

Eine tüchtige Haushälterin (Weißzeugbeschl.) in ein auswärtiges Hotel gesucht d. **Grünberg's Bür.,** Goldgasse 21, Laden.

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 15. September Martinstraße 7. 15930

Gesucht

eine perfecte Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, auf gleich. Näh. Wilhelmstraße 7, 1, Morgens von 8—10, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Gesucht sofort vier Restaurationsköchinnen, sowie zwanzig Mädchen für Hotel u. Herrschaftshäuser d. Dörner's B., Herrnmühlg. 7.

Gesucht für sofort, 15. Sept. u. 1. Oct. eine perfecte Herrschaftsköchin zu zwei Damen, sechs fein bürgerl. Köchinnen für hier und auswärts, mehrere tüchtige Alleinmädchen, welche die feine Küche verstehen, geb. Kinderfräulein, welches franz. spricht, zwei bessere Kinder-

mädchen, einf. Hausmädchen.

Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15.

Gesucht eine Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen in großer Anzahl, ein nettes Mädchen nach England zu Kindern, eine Erzieherin nach dem Ausland, Kammerjungfer nach Frankreich, Haushälterin zu einem einzelnen Herrn.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gef. drei Herrschaftsköchinnen, mehrere tücht. Alleinmädchen, mehrere fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Hausmädchen, ein erstes Zimmermädchen in Pension, eine Köchin nach England, eine Weißzeugbeschl., Haushälterin, Sprachkenntn. erwünscht, eine franz. Bonne, ein tüchtiges älteres Ladenfräulein und zwei Restaurationsköchinnen.

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Kaffee Köchin, Mädchen für Küche und Haus sucht für sofort

Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55.

Zwei tücht. Restaurationsköchinnen per sofort, zwei Hotelzimmerm. und mehrere Küchenmädchen sucht **Grünberg, Goldgasse 21.**

Gesucht tüchtige Allein-, Haus- u. Landmädchen durch Stern's Bür., Nerostraße 10. (Gegr. 1872.)

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit ges. Nerostraße 44, 1 St.

Einfaches gewandtes junges Mädchen für den Laden und leichte Hausarbeit gesucht Museumstraße 3 bei **Aug. Saher.**

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Webergasse 4, 5. H. Part.

Ein tüchtiges Hausmädchen

wird gesucht Louisenstraße 10. 16531

Ein Hausmädchen, welches kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Eintritt am 1. Oct. oder früher. Rheinstraße 89, Part. rechts.

Gesucht wird sofort ein **sauberes starkes** Mädchen für allgemeine Hausarbeit von einer kleinen Familie in Niederwalluf. Auskunft wird erteilt Dranienstraße 22, Seitenbau 3 St.

Ein gut empfohlenes evang. **Kindermädchen** gesucht. 15947

Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Mädchen gesucht, welches in der Restaurationsküche erfahren ist. Näh. Dohheimerstraße 22. 15892

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, zum 1. September gesucht Kirchgasse 38, im Laden. 16029

Ein Mädchen, das kochen kann, gesucht Langgasse 48. 16241

Ein tüchtiges Mädchen für gut bürgerlich kochen u. Hausarbeit gesucht Gr. Burgstraße 5, Laden. 16245

Ein braves reinliches Mädchen gesucht Wörthstraße 12, Parterre. 16385

Eine Stütze der Hausfrau wird gesucht Webergasse 10. 16276

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Lehrstraße 35, Ecke der Röberstraße.

Ein Mädchen, mit gut. Zeugn. vers., welches fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird ges. Wilhelmstr. 12, 2. 16398

Braves junges Mädchen gesucht Gr. Burgstraße 17. 16397

Ein älteres gesetztes Mädchen mit guten Empfehlungen, das die bürgerliche Küche gut versteht und Hausarbeit verrichtet, neben einen Diener in kleine Haushaltung sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16443

Gesucht

ein tüchtiges braves

Kindermädchen oder Kinderfrau

Schützenhoffstraße 12, 2. St.

16431

Ein starkes Mädchen nach auswärts gesucht Schwalbacherstraße 39. 16433

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 48. 16457

Ein junges braves Mädchen per 15. Sept. gesucht. 16455

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Gesucht ein williges reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen Marktstraße 27, 1. St. 16461

Ein Mädchen auf gleich gesucht Dohheimerstraße 22. 16461

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für allein durch Fr. Schug, Weberg. 46.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Dohheimerstraße 22. 16459

Ein tüchtiges Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann, wird sofort gesucht Taunusstraße 32, im Laden. 16375

Braves tüchtiges Mädchen gesucht Wellrichstraße 39, Part. 16316

Ein älteres gesetztes Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird für einen kleinen Haushalt nach Viebrich gesucht bei Dachdeckermstr. **Ph. Wagner, Viebrich, Marktstr. 15.**

Ein braves fleißiges u. zuverlässiges Kindermädchen zu drei Kindern gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 16198

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per sofort gesucht Moritzstraße 32. 16490

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Dranienstraße 6, 1 St. hoch. 16476

Ein braves Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 45, 1 St. rechts.

Braves sauberes Mädchen gesucht Friedrichstraße 45, Bäderladen.

Gesucht zum baldigen Antritt ein erfahrendes Mädchen aus guter Familie, nur mit guten Zeugnissen, für einen kleinen Haushalt Abelhaidsstraße 13, 2 Tr., von 9—11 Uhr.

Ein im Haushalt etwas erfahrendes und in Handarbeiten geschicktes junges Mädchen sofort gesucht Moritzstraße 27, 3 Tr.

Gesucht ein tüchtiges kräftiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 15. September Mainzerstraße 25. 16519

Ein starkes Mädchen, welches perfect bürgerlich kochen kann, wird in ein Geschäftshaus gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden Friedrichstraße 41, Part.

Ich suche zum 15. September ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ebenso ein Hausmädchen, welches gut bügeln kann, für eine Villa bei Berlin. Näh. „Schwarzer Bock“, Zimmer No. 73.

Zu melden Vormittags von 10—12 Uhr.

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstraße 7. 16535
 Ein Mädchen (am liebsten vom Lande) gesucht Mauergasse 14.
 Ein zuverlässiges reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit
 gesucht Große Burgstraße 7, im Laden. 16540
 Ein Dienstmädchen für gleich gesucht Mauergasse 8, 2 St. links.
 Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 16536
 Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das jede Haus-
 arbeit versteht, auch etwas kochen kann, gesucht. Näh. Karl-
 straße 1, 1 St. 16541

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein geb. Fräulein (27 J.) aus guter Familie, aus Leipzig, sucht
 zum 1. Oct. oder später Stellung als Repräsentantin, Gesell-
 schafterin oder zur Stütze. Dasselbe ist im Haushalt sehr er-
 fahren und in feinen Handarbeiten geübt, war schon Jahre
 lang in gleicher Stelle thätig. Beste Zeugnisse und Referenzen.
 Werthe Off. unter **E. S. 490** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Moders. Ein junges gebildetes Fräulein, sprach-
 kundig, welches das Buchfach in einem
 franz. Buchgeschäft gelernt hat, sucht auf gleich oder später als
 zweite Arbeiterin Beschäftigung. Offerten sind zu richten an
 Fräulein **A. Herb** in Château-Salins.

Modistin sucht Stelle als zweite Arbeiterin, würde
 event. auch als Verkäuferin mit thätig sein.
 Offerten sub **A. B. 17** nach Taunusstraße 35, 2, erbeten.

Ein **Bügelmädchen** sucht gegen geringe Bezahlung dauernde
 Beschäftigung. Schulgasse 13, 1 St. h.

Ein geb. Fräulein wünscht in einer größeren Fremden-Pension
 das **Kochen zu erlernen**. Als Gegenleistung würde sie
 sich, da sie in allen sonstigen Fächern des Haushaltes wohl
 erfahren ist, nützlich machen. Offerten unter **A. R. 43**
 abzugeben in der Tagbl.-Exp. 15660

Waschmädchen sucht Stelle. Näh. Röderstraße 19.

Ein unabhängiges **Mädchen** sucht Beschäftigung in einer
 Wäscherei. Näh. Platterstraße 4, 3 St. rechts.

Ein Mädchen sucht Arbeit zum Waschen und Bügen. Näh.
 Röderstraße 17, Dachl.

Eine reinl. Frau wünscht Beschäftigung zum Bügen u. Waschen.
 Näh. Goldgasse 8, 3 St.

Ein gebildetes Fräulein, das bisher in einem Hotel 1. Ranges
 als **Küchen-Haushälterin** thätig war, wünscht eine ähnliche
 Stellung; auch geht dasselbe als **Zimmer-Haushälterin**.
 Offerten unter **A. G. 86** an die Tagbl.-Exp.

Eine Köchin sucht Stelle. Näh. Paulinen-
 Stift.

Perfekte israelitische Köchin mit lang-
 jährigen Zeugnissen sucht zum 15. Oct.
 Stelle durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Empfehle sofort eine Restaurant-, zwei Hotelköchinnen, eine perf.
 Herrschaftsköchin. **A. Eichhorn's Bür.**, Herrnstraße 3.
 Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeug-
 nissen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein **perfekte Köchin** für feines Herrschaftshaus,
 eine Haushälterin zu einz. Herrn suchen baldigst
 Stellen durch **Bureau Kreideweis**, Taunusstraße 55.
 Stellen suchen Hausmädchen mit 6- und 5-jährigen Zeugnissen,
 Alleinmädchen, Haushälterinnen, Fräulein zur Stütze, geprüfte
 Erziehertinnen, zwei wissenschaftl. geb. Damen als Repräsen-
 tantinnen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gewandtes tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeug-
 nissen empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
 Ein **perfektes besseres Herrschafts-Hausmädchen**
 und eine tücht. selbstständige Köchin suchen Stellen
 zum 15. September. Näh. Hildastraße 4.

Ein aust. j. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erf.
W. L. postlagernd Erbenheim.

Ein besseres Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. im Mädchenheim,
 Zahnstraße 14.

Ein einfaches Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen.
 Näh. Adlerstraße 10, Hinterh. 1 St.

Ein nettes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht
 Stelle als besseres Hausmädchen oder zu einzelnen
 Damen. Näh. Taunusstraße 9, Gutladen. 16451
 Ein tüchtiges gewandtes Hausmädchen sucht baldigst Stelle in
 seinem Herrschaftshause. Paulinen-Stift.
 Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Hausmädchen.
 Näh. Karlstraße 11, im Laden.

Ein Fräulein,

24 Jahre alt, Beamtentochter, sucht Stellung bei einer allein-
 stehenden Dame oder einem älteren Herrn zur Führung des
 Haushaltes u., event. auch zur Beaufsichtigung von ein oder
 zwei Kindern. Gest. Offerten sub **G. M. 9** an die Tagbl.-
 Exp. erbeten.

Ein einfaches Fräulein, in allen Zweigen der
 Haushaltung durchaus erfahren, sucht Stelle.
 Näh. Taunusstraße 8, 2 St.

Büffetfräulein,

welches längere Zeit in größeren Geschäften thätig war, sucht zu
 Ende September Engagement. Humane Behandlung gewünscht.
 Offerten unter **C. S. 3** an die Tagbl.-Exp.

Ein älteres Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht dauernde
 Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt zum
 October. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16497

Ein junges reinliches Mädchen sucht eine Stelle bei einer
 ruhigen Familie. Paulinen-Stift.

Ordnentliches Mädchen aus dem oberen Rheingau, welches noch
 nicht gebirt hat, sucht Stellung. Näh. Mühlg. 4, St. 3 Tr. r.
 Mädchen, das Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Adlerstr. 16, 5. P.

Stelle suchen Mädchen, welche selbstständig kochen können,
 Jungfern, Mädchen für allein, Kindermädchen.
 Näh. durch **Frau Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht
 Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16534

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle in einem kleinen
 Haushalt. Näh. Zahnstraße 14, Mädchenheim.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen
 kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht
 Stelle. Näh. Schulgasse 1, 2 Tr. l.

Ein tücht. Mädchen, welches kochen kann, sucht zum 15. Septbr.
 Stelle b. **Frau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Gesehtes Mädchen mit 8-jähr. Zeugniß
 empf. als Alleinmädchen od. zu einem
 älteren Herrn **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau
 oder zur Führung eines Haushaltes. Gest. Off. unter
A. W. 100 postlagernd Langen-Schwalbach.

Zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung des
 Haushaltes sucht ein Fräulein Stellung.
 Off. unter **A. B. 50** postlagernd Schwalbach erbeten.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **gewandter Provisions-Reisender** wird für Wiesbaden und
 Umgegend gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe der Bedingungen
 und der seitherigen Stellung unter Chiffre **J. N. 19** an die
 Tagbl.-Exp. erbeten. 16382

Ein Hypothekengeschäft

in Süddeutschland sucht

geeignete Vertreter.

Nur Solche mit besten Referenzen und genauester
 Personal- und Lokalkenntnis mögen sich melden sub
P. K. 426 an (F. ag. 8557) 12

Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Gewandter Schreiber für Couvertadressen zu schreiben gesucht. Offerten unter **H. 10** an die Tagbl.-Exp.

Schlosser, sowie jugendliche Arbeiter sucht 16499
C. Kalkbrenner.

Bauschreiner (tüchtige Banftarbeiter)

sucht auf dauernd 16145

Louis Hansohn, Helenenstr. 13.

Zuverlässige Parquetbodenleger sucht 16502

Wilh. Holland, Steingasse 7.

Ein tüchtiger Anschläger sofort ges. Dohheimerstr. 24. 16526

Ein Tapezierergehülfe gesucht bei **Besler, Tannusstr. 32.**

Tünchergesellen ges., auch ein Banblanger, Moritzstr. 6. 16462

Wochenschneider gesucht Kirchgasse 22.

Wochenschneider auf dauernd ges. Römerberg 14. 16504

Ein tüchtiger junger **Restaurationskellner** wird gesucht. 16458

Hotel „Tannhäuser“.

Gärtner gesucht.

In einer größeren Privat-Gärtnerei am Niederrhein findet ein durchaus selbstständiger, mit allen gärtnerischen Arbeiten, einschliesslich derjenigen in den Gewächshäusern, bewandelter, verheirateter **Gärtner** mit kleiner Familie für halb. Eintritt **dauernde Stellung.** Fre.-Off. mit Angaben über bisherige Thätigkeit, abschriftl. Zeugn. und Gehalts-Ansprüchen werden unter **S. T. 50 postlagernd Somburg v. d. Höhe** erbeten. (H. 65923) 61

Für mein **Kaufmännisches Bureau** suche ich einen **Lehrling** mit sauberer Handschrift u. guter Schulbildung.
W. Philipp, Maschinenfabrik, Dambachthal. 15480

Offene Lehrlingsstelle.

Ein j. Mann von auswärts, mit guter Schulbildung, als Lehrling in eine Lederhandlung gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16240
In einem größeren Detail-Geschäft (Kurus-, Galanterie- und Gebrauchsartikel) ist eine

Lehrlingsstelle

offen. Bei guter Führung schon nach kurzer Zeit etwas Gehalt. Offerten unter **Chiff. B. B. 3** an die Tagbl.-Exp.
Es wird Jemand fortlaufend zum **Pausen von technischen Zeichnungen** gesucht. Offerten unter **A. G. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16508
Schreinerlehrling gesucht Ellenbogengasse 7. 16259
Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Zahnstr. 3. 16492
Ein **Lackier-Lehrling** gesucht bei **Uhl, Römerberg 6.** 16488
Ein **Schneider-Lehrling** gesucht Bleichstr. 35. 15898
Von einem Junggesellen in kleiner Stadt am Rhein wird ein **perfekter**

Diener

gesucht. Derselbe muß unter Leitung der Wirthschafterin jede Hausarbeit besorgen und serviren. Ein noch jüngerer, aber **militärfreier Mann, der gelernter Jäger ist,** die Pflege der Hunde versteht und seinen Herrn zur Jagd begleiten kann, würde den Vorzug erhalten. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit bitte u. **E. M. 1065 an Haasenstern & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** zu richten. (H. 55893) 61
Ein 15-16-jähr. **Diener,** einen sprachl. Zimmerkellner, junge **Restaurationskellner** sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21.
Gerrichts-Amts-Beisitzer mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16430
Ein **Kellnerjunge** sofort gesucht. Saalbau Nerothal. 16084
Ein **junger Bursche** ges. Zahnstr. 5, Bierhandlung. 16514

Ein tüchtiger **Hausbursche** findet dauernde Stellung bei **Jacob Zingel, Gr. Burgstr. 13**

Ein tüchtiger fleißiger Hausbursche

findet dauernde Stellung in der Hof-Conditorei von

H. A. Lehmann

Ein tüchtiger anständiger **Ackerknecht** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15990

Ein **Ackerknecht** gesucht Hellmundstr. 39.

Ein tüchtiger **Ackerknecht** und ein **Tagelöhner** für Feldarbeit sofort gesucht. **W. Kimmel, Moritzstr. 29.** 16478

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein solider Mann mit besten Referenzen, in der Lage Caution zu leisten, sucht Stelle als **Stassirer** oder **Vertrauensposten.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 16134
Zum Führen, sowie Abschließen von Geschäftsbüchern, zur Anlegung solcher nach den verschiedenen Systemen zc. empfiehlt sich ein älterer Geschäftsmann. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16809
Tüchtigen Chef de cuisine mit prima Zeugnissen empfiehlt sofort **Stern's Bureau, Nerostr. 10.**
Flotten Restaurationskellner auf 1. October empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostr. 10.**
Ein **Hausbursche** sucht Stelle in einer Conditorei. Näh. Dahnstr. 11.

(Nachdruck verboten.)

Leonies Mitgift.

Arcolische Erzählung von **Charles Maissac.**

Sechs Menschen waren gestern gestorben, und heute waren schon fünf neue Opfer gefallen. Da es an Brettern zu den Särgen fehlte, hatte der Schreiner ein altes Windmühlenrad zerlegt, und man hörte jetzt den dumpfen Klang seines Hammers auf dem Holze.

Die Nacht war angebrochen, und Herr Raymond war eben aus dem Krankenhause heimgekehrt, in welchem er seit zwei Tagen vergebens versucht hatte, der schrecklichen Landplage eine Weile zu entziehen. Nachdem er in einem abgelegenen Gartenhaus seine Kleider gewechselt, trat er in das Wohnzimmer, wo bereits das Diner aufgetragen war, und setzte sich mit seiner Frau zu Tische. Herr Raymond aß mit gutem Appetit.

„Ah!“ rief er aus, indem er seine Gabel auf den Tisch legte, „wir wollen nur Gott danken, daß Georg dieses gräßliche Land verlassen hat. Ich würde verrückt werden, wenn er hier wäre.“

„Und wer sagt Dir, daß die Cholera auf ihrer Reise um die Welt nicht bis Paris kommen wird? Und wer wird ihn pflegen, wenn er dort davon ergriffen wird? Die Krankenschwester in der Schulanstalt, nicht wahr? Die wird ihn gewiß auch weit besser pflegen als ich, seine Mutter! Aber Du hast es so haben wollen. Er wird brillante Studien machen; er wird ein berühmter Mann werden, der Stolz und Schmutz unseres Alters — denn Du hast gesagt „der Schmutz“. Möge der Himmel mich nicht strafen, weil ich Dir so willfährig nachgegeben habe!“

Herr Raymond senkte das Haupt, ohne zu antworten.

Er hatte die Schwäche gehabt, eine reiche Erbin zu heirathen — er, der arme Angestellte! Frau Raymond machte es sich zur strengen Pflicht, ihn stündlich zweimal daran zu erinnern. Als sein Sohn acht Jahre zählte, schämte er sich dieser Erniedrigung; er schickte ihn fort, damit er fern von ihm aufwachse. Das war die einzige Mannesthat in seinem ganzen Leben.

Sie lebten fern von der Welt — er aus Scham, sie aus Geiz. Ihr Besitzthum war gut, das Besitzthum der Frau, versteht sich, denn der Mann hatte nur seine Bezüge als Verwalter des Krankenhauses; die Frau aber kaufte jedes Jahr neue Landereien — Georg, ihr einziges Kind, sollte gewaltig reich werden. Wozu brauchte er also eine wissenschaftliche Bildung? Sie suchte die Mafeln und fragte sich erstaunt, wie sie der Abreise des Knaben hatte beipflichten können. Freilich hatte sie nur sehr ungern zu-

gestimmt; aber der kleine Georg besaß schon mit 10 Jahren einen Willen: „ich will nach Frankreich gehen“, hatte er gesagt und Frau Raymond hatte nachgegeben, ohne recht zu wissen, aus welchem Grunde.

Ein bestürzter Mann erschien auf der Schwelle des Eßzimmers; er wollte dem Hausherrn sagen, daß Herr Durand, sein Geschäftsführer, im Sterben läge. Herr Raymond erhob sich vom Tische und folgte dem Malabaren.

Es war ein plötzlicher Anfall. Der Arme hatte nur wenige Minuten zu leben, und er war erst vor einer Stunde von der Krankheit befallen worden! Er sah den Eintretenden durchdringend an, gab ihm einen Wink, sein Töchterchen, das unbeweglich hinter seinem Bette stand, aus dem Zimmer zu entfernen und sprach dann einige unzusammenhängende Worte: „Zwanzig Menschen an der Wetterdachfliese... Meine kleine Leonie...“. Damit verschied er.

Herr Raymond drückte ihm die Augen zu. Er nahm das kleine Mädchen in seine Arme und kehrte in seine Wohnung zurück. Frau Raymond schlief. Er legte das Kind auf ein Kuschelbett, und als es weinte, sagte er, es solle keinen Lärm machen; dann wickelte er es in ein Tuch, küßte es und setzte sich daneben, die kleine Hand des Kindes in der seinigen haltend. Leonie schlief ein.

Am nächsten Morgen zur Frühstücksstunde ließ er einen Stuhl neben den seinigen stellen. Frau Raymond legte der kleinen Waise vor, ohne ein Wort zu sagen.

Am dritten Tage, als Herr Raymond das Eßzimmer verlassen wollte, hielt ihn seine Frau zurück und sagte fragend:

„Nun, die Verwandten der Kleinen scheinen sich nicht entschließen zu können, sie abzuholen?“

„Sie hat keine Verwandte.“

„Wie? aber was willst Du denn mit ihr anfangen?“

Herr Raymond gab keine Antwort.

„Du wirst doch nicht etwa Willens sein...“ Hier versagte ihr die Stimme.

„Ich habe mein Gehalt,“ sagte er mit einem flehenden Blick.

Als Georg mit fünfundzwanzig Jahren nach Mauritius zurückkam, war er höchlichst überrascht, am Familientisch ein erwachsenes junges Mädchen zu sehen, mit Augen, die ihn herzhast anschauten und sich erst senkten, nachdem sie den jungen Advokaten ohne Umstände mit einem sehr sanften, sehr ruhigen und vollkommen klaren Blick gemessen hatten. Er erkundigte sich bei seiner Mutter, warum weder sie noch sein Vater in ihren Briefen ein Wort von ihrer jungen Tischgenossin gesagt hatten.

„Aus dem vortrefflichen Grunde, weil es für Dich keinerlei Interesse haben konnte und für mich nur ein sehr mäßiges Interesse hatte.“

Acht Tage waren verflossen. Leonie erschien fast nur bei Tische, wo sie nie an der Unterhaltung Theil nahm. Der junge Advokat, der zu seinem großen Verdrusse bloß für sie Augen hatte, fand, daß ihn dieses junge Mädchen über Gebühr beschäftigte; er beschloß deshalb, darüber ins Reine zu kommen und suchte Herrn Raymond auf.

Vater und Sohn waren sich gänzlich fremd geworden. Der Vater erinnerte sich in der Vergangenheit an einen zehnjährigen, schon etwas eigenwilligen Knaben, der nicht sehr mittheilbar, träumerisch und gleichsam sein Gegenstück war. Der Sohn entsann sich eines sanftmüthigen, furchtsamen Mannes, der eher bereit war, sich in jeder Beziehung zu unterwerfen, als den Kampf gegen Jemand aufzunehmen: das war Alles.

Herr Raymond schämte sich sehr, wenn er sich auf dem Armesünderstühlen sah, aber er begriff, daß darin eine durch die Umstände geschaffene Nothwendigkeit lag; er faßte einen heldenmüthigen Entschluß, gestand Alles ein, und dachte keinen Augenblick daran, seine Schwächen zu bemänteln oder zu beschönigen. Er wußte, daß diese Waise kein Anrecht hatte auf die Geldopfer, die sie ihm auferlegt hatte, und die Georg indirect aufgebüdet wurden, da der größere Theil seiner eigenen Einkünfte zur Deckung der Bedürfnisse einer Fremden verwendet worden war. Von seinem

Vater hatte Georg, leider! wenig zu hoffen; aber seine Mutter war ja reich. Sein Sohn würde es ihm, davon war er überzeugt, gewiß nie zum Vorwurf machen, daß er sein künftiges Vermögen um einige Tausend Pfaster vermindert hatte.

Als Georg seinen Vater verließ, küßte er ihn wie gewöhnlich. Herr Raymond hoffte, daß sein Sohn ihm verzeihen würde. Georg ging und dachte während eines großen Theils der Nacht nach.

Zu Paris hatte er in einem Kreise recht eigenartiger, junger Männer gelebt, in dem man über die Mäßen philosophirte und einander mit heroischer Aufrichtigkeit beichtete; durch diese heilsame Uebung gewann man, wenn nicht einen lebhaften Andrang zur Tugend, so doch jene Klarheit des sittlichen Gefühls, die unserem inneren Sinn weder Ausflüchte noch Vorwände erlaubt und uns jene Register der Sophismen verschließt, aus denen unsere Feigheit die Spitzfindigkeiten hervorholen will, mit denen wir alle Capitulationen unseres Gewissens vertheidigen.

Georg schämte sich seiner Mutter; er schämte sich auch seines Vaters; der Alles beherrschende Geiz der Ersteren, die immerwährende Selbsterniedrigung des Letzteren trieben ihm die Nothe ins Gesicht. Für den Vater fühlte er sich wenigstens zu gleicher Zeit von Mitleid ergriffen, wenn er an den bitteren Kelch der Demüthigung dachte, den dieser bis zur Gese geleert hatte.

Sein Entschluß war gefaßt; er mußte das alleinige und unumschränkte Haupt der Familie werden, mußte ihr seine Machtvollkommenheit auflegen. Er mußte, um den vorbergehenden Widerstand seiner Mutter zu besiegen, eine milde, aber unbeugsame Festigkeit zeigen und durfte in seiner Wachsamkeit niemals nachlassen.

Am nächsten Tage begleitete er wieder seinen Vater in dessen Zimmer und nahm die Unterhaltung bei demselben Punkte wieder auf, wo er sie gestern hatte fallen lassen.

„Sie haben dieses junge Mädchen erzogen, lieber Vater, Sie haben sie, wenn nicht an ein luxuriöses, so doch an ein anständiges und sorgloses Leben gewöhnt. Wie wird sie ihre Bedürfnisse befriedigen, wenn Sie nicht mehr für sie sorgen können?“

„Oh! daran habe ich schon gedacht — oder eigentlich sie, sollte ich sagen. Wenn ich einmal nicht mehr da bin, wird sie in ein Kloster gehen.“

„Und hat sie Beruf genug zum Klosterleben, daß Sie diesen Entschluß ihrerseits ermuthigen?“

„Es handelt sich hier nicht um den Beruf! Was willst Du denn, daß sie thun soll, wenn ich nicht mehr da bin? das heißt, wenn sie nicht etwa heirathet. Dazu ist sie gewiß hübsch genug; aber man heirathet heutzutage nur sehr selten ein Mädchen ohne Mitgift, und das mit Recht, wie ich glaube, wenn man nicht reich genug ist für beide.“

„So denke ich auch; und deshalb, lieber Vater, sind Sie dem jungen Mädchen eine Mitgift schuldig.“

„Eine Mitgift! ich ihr eine Mitgift schuldig! Aber woher soll ich denn diese Mitgift nehmen? Ich besitze gerade fünftausend Pfaster, nicht mehr.“

„Das genügt, lieber Vater; es ist sogar dieselbe Summe, die ich ihr selbst bestimmt haben würde.“

„Sapperlot! hast Du etwa den Mann ebenso bestimmt?“

„Das ist ihre Sache und geht mich nichts an; auf das Uebrige aber wollen wir bedacht sein, nicht wahr? Und je eher, desto besser in diesem Fall. Denken Sie darüber nach, lieber Vater, wir werden nächsten wieder darüber sprechen, denn es liegt in unser Aller gegenseitigen Beziehungen etwas Unwahres und Zweideutiges, und es ist rathsam und schicklich, daß das bald aufhört.“

Herr Raymond war in peinlichster Verlegenheit. Sollte er seinem Sohne ungehorsam sein? Er sah recht gut, daß er unter der milderen Form eines Rathes einen nicht mißzuverstehenden Befehl empfangen hatte. Sich dieser fünftausend Pfaster zu entäußern, an denen er fünfundzwanzig Jahre so mühselig gespart hatte! Und seine Frau, seine Frau — mit welchen Augen würde sie diese maßlose Freigebigkeit ansehen? Langjährige Gewohnheit stellte ihm die Gefahr, welche ihm von dieser Seite drohte, als eine solche hin, die am dringendsten der Beschwörung bedurfte; er suchte daher seine Frau auf.

Schluß folgt

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. E. Braddon. (50. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Leones Mitgift.** Kretolische Erzählung von Charles Baiffac.

Locales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Genehmigung mehrerer Dienstverträge. 3) Begutachtung von Schant-Concessions-Gesuchen. 4) Mittheilung des Gutachtens der Sachverständigen über die Feststellung der Entschädigung des zur Erbreiterung der Webergasse und Spiegelgasse zu enteignenden Geländes. 5) Beschlußfassung, betr. die Verlegung der Allee-bäume auf der Nordseite der Enserstraße. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Besuche und Anträge verschiedener Inhalts.

-o- Ueber die Sedanfeier sei in Ergänzung des gestrigen Berichtes noch bemerkt, daß sich an dem Festzug nach dem Neroberg der Krieger-Verein „Germania-Allemania“, der „Krieger- und Militär-Verein“, der „Militär-Verein“, die „Gefang-Vereine“, „Friede“ und „Gilaria“, der „Männer-Turnverein“, die „Turn-Gesellschaft“ und der „Turn-Verein“ beteiligten. Als Vertreter des hiesigen 1. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorff (Gef. No. 80) waren von dem Regiments-Commandeur zwei Unterofficiere befohlen worden, welche im Ordonnanz-Anzuge an dem Festzuge Theil nahmen. Letzterer bewegte sich in Begleitung zweier Musik-Capellen vom Marktplatz aus durch die große Burgstraße, Wilhelm-Traum-, Geisberg- und Kapellenstraße nach dem Festplatz „Neroberg“. Zur Theilnahme an dem daselbst stattfindenden Volksfeste hatten sich Tausende eingefunden. Für die Unterhaltung sorgten in erster Linie die beiden Musik-Capellen, von denen der „Musik-Verein“ in der Neroberg-Rekreation und die „Erdmann'sche Capelle“ an dem Abhange concertirte. Der Präsident des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“, Herr Emil Rumpf, hielt im Laufe des Nachmittags eine der Bedeutung des Tages entsprechende glänzende Ansprache, welche mit einem jubelnd aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß, worauf die ungeheure Volksmenge mit Begeisterung die von den Musik-Corps intonirte National-Hymne sang. Die Gesang-Abtheilungen des „Krieger-Vereins“ und des „Militär-Vereins“ brachten die auch bei der Vorfeier gelungenen Lieder „Deutsche Nationalhymne“ und „Das Herz gehört dem Vaterland“, erlesenes mit Musikbegleitung, unter großem Beifall zu Gehör. Eine von den festgebenden Vereinen zum Festen des Krieger-Vereins, welches von ehemaligen Soldaten während Kaiser Wilhelm I. errichtet wird, veranstaltete Sammlung ergab das nette Stimmchen von 178 Mk. Nach Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein endloser Zug von Festgenossen, der mit seinen Hunderten von Lampen, bunten Papierlaternen und bengalischen Flammen einen reizenden Anblick gewährte, nach der Stadt zurück. Der Zug nahm seinen Weg durch die Kapellenstraße, Geisbergstraße und Saal-gasse, deren Anwohner für bengalische Beleuchtung gesorgt hatten, nach der „Stadt Frankfurt“, von wo aus sich die einzelnen Vereine nach ihren Vereinslokalen begaben und dort das in allen seinen Theilen auf das Würdigste verlaufene nationale Fest beischloßen. — Zur Feier des Sedantages fand, wie in den Hauptkirchen, auch in der Haupt-Synagoge (Michelsberg) Vormittags Fest-Gottesdienst statt. — Die Kur-Direction hatte am Abend des Festtages ein Concert mit patriotischem Programm und eine von der Hofmusikfeuerwerkerei von B. Weder vortrefflich arrangirte Beleuchtung des Kurparks und der Fontaine nebst Bombardement, welches mit einem großen effectvollen Raketen-Vouquet endigte, veranstaltet. — Bei dem Volksfest auf dem Neroberg hat sich das Renommée der Herrn Gebr. Adler aufs Neue bewährt, indem Küche und Keller Vorzügliches leisteten und die Gäste trotz des ungeheuren Andranges schnell und proppre bedient wurden. Wierzig Keller schwangen ihre Servietten.

= Kurhaus. Der gestrige Unterhaltungs-Abend (Variétés) wird heute Donnerstag wiederholt werden. Es treten dieselben Künstler wie gestern Abend auf, auch sind die Eintrittspreise dieselben. — Das Abend-Concert im Kurgarten fällt infolge der Abends sehr kühlen Witterung heute aus.

= „Zum Gambrinus.“ Die Fassade des statlichen, von Herrn Architect Jean Fürstgen aufgeführten Ausschank-Gebäudes der Wiesbadener Branerei-Gesellschaft „Zum Gambrinus“ in der Marktstraße 20 hat nunmehr durch die Aufstellung einer Gambrinus-Figur in der im Mittel der ersten Etage befindlichen Nische ihren Abschluß erhalten. Der stehende, 2 1/2 Meter große Gambrinus schaut mit Wohlbehagen nach dem, mit der Rechten erhobenen, überhängenden Bierfidel, während die Linke sich auf das Schwert stützt. Von den Schultern wallt in großen Falten

der Hermelin und außerdem deutet die das Haupt bedeckende Krone auf die königliche Würde hin. Die Figur ist von Herrn Bildhauer Schlies modellirt, in der Thonwaaren-Fabrik von J. Höppli in grauer Sandstein-Imitation gebrannt und gereicht beiden Herren zur größten Ehre.

= Wochen-Kalender. 4. September. 1831. Friedrich August, Mitregent von Sachsen, entwirft mit den Ständen ein neues constitutionell-monarchisches Landgrundgesetz. 1863. Fürstentag zu Frankfurt. 1870. Absetzung Napoleons III. Ausrufung der Republik in Paris. — 5. September. 1793. Wieland geboren. 1807. Helgoland, bis dahin dänisch, wird von den Engländern besetzt. 1820. Karl Wilhelm, Componist der „Nacht am Rhein“, geboren zu Schmalkalden. — 6. September. 1814. Lewin Schücking, Dichter, geboren bei Münster. 1830. Herzog Karl von Braunschweig wird vertrieben. 1872. Drei-Kaiser-Zusammenkunft zu Berlin. — 7. September. 1831. Victorien Sardou, französischer Dichter, geboren zu Paris. 1850. Verhängung des Kriegszustandes über sämtliche kurbessischen Länder. 1856. Kaiser Alexander II. von Rußland läßt sich in Moskau krönen. 1860. Internationaler statistischer Congress in Berlin. — 8. September. 1804. Eduard Mörike, bekannter Dichter, geboren zu Ludwigsburg. 1827. Der Componist Emil Naumann, geboren zu Berlin. 1866. Schluß des internationalen Arbeiter-Congresses in Genf. — 9. September. 1813. Erneuerung der Allianz zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen zu Teylitz. 1830. Aufstand in Dresden. König Anton ernannt seinen Neffen Friedrich August zum Mitregenten. 1867. Friedens-Congress zu Genf. — 10. September. 1867. Eröffnung der ersten Legislatur-Periode des norddeutschen Bundes-Reichstages. 1877. Eröffnung des socialistischen Welt-Congresses zu Gent.

= Das Kaninchen. Die fortwährend steigenden Preise des Fleisches, welche den ärmeren Bevölkerungsklassen den Genuß dieses wichtigen Nahrungsmittels mehr und mehr entziehen, machen es zur Aufgabe, diesem Umland eingehendere Beachtung zu schenken und auf Abstellung einer Theuerung zu denken, durch welche Gesundheit und Wohl-ergehen vieler Menschen ernstlich gefährdet wird. Die Gründe der allge-meinen Fleischtheuerung wurden in letzter Zeit vielfach besprochen. Eine baldige Besserung der bestehenden Zustände ist zunächst kaum zu erwarten und so werfen wir denn unwillkürlich einen Blick auf die Fleischversorgung benachbarter Länder. Da wird nun unsere Aufmerksamkeit sogleich auf ein Lustthier gelenkt, dessen Zucht sich in Frankreich und Belgien während der letzten vier bis fünf Jahrzehnte zu einem ungeheuren Umfange ent-wickelt hat. Es ist dies das Kaninchen. In den genannten Ländern fehlt das Kaninchenfleisch in der feinsten wie in der gewöhnlichsten Küche auf keiner Speisefarte. Es ist so recht eigentlich ein Volksnahrungsmittel ge worden. Die jährliche Gesamtproduktion bezieht sich in Frankreich nach den neuesten Erhebungen auf etwa hundert Millionen Stück, welche nach den geltenden Preisen einen Werth von ungefähr 350 Millionen Francs repräsentiren. Selbst das kleine Belgien züchtet jährlich dreißig Millionen Kaninchen im Werthe von über hundert Millionen Francs. Die Züchtung geschieht theilweise im Großen, d. h. in Züchtereien, welche Tausende von Mutterthieren aufweisen; hauptsächlich ist es aber eine goldene Erwerbsquelle des ganz kleinen Mannes, welcher mit dieser Zucht nicht nur einen großen Theil seines eigenen Fleischbedarfes deckt, sondern auch aus dem Verlaufe gemästeter Thiere ein schönes Stück baaren Geldes löst. Das Fleisch des gemästeten Kaninchens steht an Nahrungswertb dem Hammel- und Hühner-fleisch mindestens gleich. Dieses Thier wirft fünf bis sechsmal jährlich acht bis zehn Junge, welche in fünf Monaten schlachtreif sind und dann das ansehnliche Gewicht von 5-6 Kilo aufweisen. Soll eine Verallge-meinerung der Kaninchenzucht erreicht werden, so ist es unbedingt er forderlich, daß sich weitere Kreise dafür interessieren. Für den Menschen-freund und Volkswirth öffnet sich hier ein dankbares Feld der Thätigkeit. Von großem Nutzen wäre es für diesen Gegenstand, wenn sich an möglichst vielen Orten Vereine und Gesellschaften zur Beförderung der Kaninchen-zucht bildeten, welche sich die Beschaffung geeigneten Zuchtmaterials zur Aufgabe machten und durch Veranstaltung von Ausstellungen und Prä-miirungen das Interesse für sorgfältige Züchtungen rege erbieten. Die-selben müßten ferner ein Hauptaugenmerk darauf richten, der Kaninchen-mast bei der arbeitenden Bevölkerung dadurch Eingang zu verschaffen, daß derselben Gelegenheit geboten würde, vom Frühjahr bis zum Herbst junge Thiere zu mäßigen Preisen zu erwerben, die dann durch Abfälle aus dem Hausstande und sonstigem billigen Futter gemästet und nach Bedarf ge-schlachtet werden können. Einige Mark genügen zum Erwerb des Jung-viehs, und eine alte Kiste läßt sich mit geringer Mühe in einen zweckent-sprechenden Kaninchenstall umwandeln.

-o- Festwischel. Herr Dachdeckermeister Carl Meier hat sein Haus Albrechtstraße 31 für 66,000 Mk. an Herrn Tapezirer Wilhelm Klein hier verkauft.

= Vereins-Nachrichten. Der Gesangverein „Nixon“ veran-staltet nächsten Sonntag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, eine Abend-Unterhaltung im „Römer-Saal“. Der Verein wird dabei Chöre, Soli und komische Vorträge zur Aufführung bringen. Auch wird der gemischte Chor des Vereins mitwirken. Da bei der Veranstaltung auch ein Tänzchen nicht fehlen wird, so dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein. — Der

Männergesangs-Verein „Concordia“ hält morgen (Freitag) Abend eine gefällige Zusammenkunft in seinem Vereinslocale ab. Ein vorzügliches Streich-Quartett wird mitwirken.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Geehrte Redaction!** Da auch bei uns in Wiesbaden in den letzten Jahren ein großer Mißbrauch mit Blumenpenden für Verstorbenen eingetreten ist, dürfte nachfolgende Beleuchtung dieser Angelegenheit, die ich in der „Köln. Volksztg.“ finde, auch zur Veröffentlichung in Ihrem geschätzten Blatte wohl geeignet sein. Es heißt in der betr. Ausführung: In den mancherlei Dingen, welche fast Jedermann beklagt, die zu befechtigen aber Niemand den Muth hat, gehört zweifellos auch die durch Uebertreibung zur Spielerei und dadurch schon Manchem zum Aergerniß gewordene Sitte der verschwenderischen reichen Blumenpenden bei der Bestattung unserer Todten. Ist doch im Laufe der Zeit, vornehmlich der letzten zehn Jahre, der alte, heilige und schöne Familienbrauch, die Grabstätten der Angehörigen mit Blumen zu schmücken, völlig ausgeartet und zu einem, das Andenken der Verstorbenen entwürdigenden Frohndienst für den weiteren Freundes- und Bekanntenkreis geworden. So oft ich deshalb an einem Sarge stehe, den ein Berg von Blumen und Schleifen bedeckt, so oft ich einem mit zahllosen Kränzen schwer behängten Leichenwagen begegne, erschüttert mich immer der beschämende Gedanke, daß heute die Mehrzahl aller Verstorbenen auch ihren letzten Erdenweg noch im Geleite kostspieliger Bügen zurücklegt. Ueberall wo Blumen nur eben zu beschaffen sind, werden jetzt Tausende und Abertausende für Todtenfränze verausgabt. Und fragen wir: von wem? so lautet die wahrheitsgetreue Antwort: Nur zum kleinsten Theil von dem Ueberfluß der Reichen; die weitaus größere Hälfte macht sich bezahlt aus den bescheidenen Mitteln Derjenigen, die mit ihren Einnahmen sparsam rechnen müssen, und denen jede unworhergesehene Ausgabe empfindliche Opfer an den nöthigsten Bedürfnissen des täglichen Lebens auferlegt. Wer sollte das nicht Thorheit nennen? Zudem findet die gewöhnliche Ausrüstung, womit Brunkucht und Großthum so gern ihre Verschwendung zu beschönigen sucht: daß alles, was wir ausgeben, doch immer wieder dem heimischen Handel und Wandel zu gute komme, in diesem Falle keine volle Anwendung. Wandert doch von dem reichen Gewinn der größte Theil ins Ausland, nach Belgien, Frankreich und Italien, von woher, besonders zur Winterzeit, ja bekanntlich fast alle in Deutschland verbrauchten, frischen Blumen bezogen werden. Wie unendlich viel könnte aber mit diesen Summen, die man ohne jegliche Uebertreibung jährlich auf Millionen schätzen darf, im eigenen Vaterlande Gutes geschaffen werden. Als letztes Zeichen liebevoller Anhänglichkeit, treuer Freundschaft, inniger Liebe, unwandelbarer Dankbarkeit, so ungefähr lauten alle die Spenden begleitenden Worte. So edel, schön und gut das nun auch klingen mag, an der Hand der Erfahrung und nüchternen Vernunft betrachtet, ist das Alles in den meisten Fällen doch nur eitel Zug und Trug. Wie manches lieblose Urtheil, wie manche trübe Erinnerung, wie viel berechtigte Abneigung mag vielleicht gerade beim Schreiben dieser Karten durch des Ueberflusses Sinn und Seele gichen! Wer aber bei der Wahrheit bleiben will, der muß es ehrlich eingestehen, daß unsere Beziehungen zu den Verstorbenen gewöhnlich nur geringen Antheil haben an diesen „letzten Liebeszeichen“. Welchen Gewinn aber haben die zurückbleibenden Angehörigen von der oft nur durch eigene Entbehrungen ermöglichten und deshalb mehr oder weniger widerwillig für sie gemachten Ausgaben? Thue ich wohl Unrecht mit der Behauptung: Sie ist zumeist nur eine Befriedigung ihrer Eitelkeit? Wenn nur Einer, dem Gott ein liebes Familienglied genommen, den Muth befäße, der darauf bezüglichen Anzeige die bringende Bitte hinzuzufügen: „Keine Blumenpenden aus Freundes- und Bekannten-Kreisen.“ Gar Viele würden dieser Einsparniß sich dankbar freuen, und es wäre damit in so manchem Hause der ungerathenen Grörterung und Meinungsverschiedenheit, ob auch in diesem Falle ein Kranz wohl wieder unumgänglich nöthig sei, ein erwünschtes Ende gemacht. Und dann das im Trauermarsch ersparte, sonst den Ueberbringer der Kränze verabreichte reiche Trinkgeld den Hilfsbedürftigen gegeben! Wieviel bitterer Noth könnte hiermit allein nicht schon gesteuert, wieviel Kummer und Sorgen mit diesen Summen gemildert und gehoben werden! Mag nun ein Jeder über oben Gesagtes denken, wie er will: im Sinne der Entschlafenen handeln wir gewiß. Wird doch im Licht der Ewigkeit eine einzige dem Minderbegüterten gewährte Erleichterung, eine einzige dem Armen bereitete Freude mehr Werth haben als unzählige, noch so schöne, duftige Kränze, deren garne Blätter und Blüthen Wind und Wetter so bald vernichten.

Δ **Schierstein**, 3. Sept. Zu Vorstands-Mitgliedern des dahier gegründeten Sanitäts-Vereins sind in der am 30. v. M. abgehaltenen General-Versammlung gewählt worden: R. Speth, Rudw. Ehrengart, Rudw. Hänpler, Herrn. Esch, Heinr. Seipel, Fr. Maus und H. Nicolay. Man hofft, bis zum 1. October d. J. die Wirksamkeit des Vereins beginnen zu können. — Der Rhein ist stark im Wachsen.

B. **Hallgarten**, 2. Sept. Die Vetheiligung an der gestern dahier stattgefundenen Thierischen mit Preisvertheilung war sehr groß. Die prämiirten Thiere wurden im Festzuge durch die schöngeschmückten Straßen unseres Ortes mitgeführt. Preise erhielten A. für Bullen: Herr Scholl von Heringen 50 Mk., Staatspreis; Herr Windolf von Oestrich 25 Mk., Vereinspreis. B. für Kinder: Herr Bürgermeister Graf von Erbach 50 Mk., Staatspreis; Derselbe 30 Mk., Vereinspreis; Derselbe Diplom für ein junges Kind; Herr Georg Stettler von Hallgarten 50 Mk., Staatspreis; Herr Heinrich Bob von Hallgarten 30 Mk., Vereinspreis; Wendelin Flud Wittke von Hallgarten 25—30 Mk., Vereinspreis; Herr Martin Kremer III., von Hallgarten 25—30 Mk., Vereinspreis; Herr Adam Nieder I. von Hallgarten 15 Mk. für ein Kalb; Herr Johann Kreis. IV. von

Hallgarten 25—30 Mk. C. für Kühe: Herr Martin Kremer, I. von Hallgarten 100 Mk., Staatspreis; Franz Joseph Stettler Wittke von Hallgarten 50 Mk., Staatspreis; Herr Joseph Friedrich von Oestrich 50 Mk., Vereinspreis; Herr Conrad Betz von Hallgarten 30 Mk., Vereinspreis; Herr Martin Kremer III. von Hallgarten 25 Mk., Herr Franz Stettler, Verwalter, 10 Mk., Gemeindepreis; Herr Kaspar Windolf von Oestrich Diplom. Sehr verdient um die gute Sache machte sich Herr Bürgermeister Kreis von Hallgarten.

— **Niedesheim**, 2. Sept. Gegen 8 Uhr hatten sich in der Rheinstadt hier selbst Tausende von Menschen aus allen Theilen des Rheingaus und weiterher eingefunden, um dem schon vor einigen Wochen erlassenen Auf des Comités zur Beleuchtung des Niederwald-Denkmal als Folge zu leisten und Zeuge des eigenartigen Schauspiel zu sein. Um 8 Uhr begann denn die bengalische Beleuchtung, welcher das Abbrennen eines Feuerwerks vorausging. In gerader feinsthafter Weise leuchtete das deutsche Siegeszeichen vom Niederwald herüber, weit über den deutschen Rhein und ließ für die Zuschauer desselben einen großartigen Anblick zurück. Nach der Beleuchtung des Denkmals wurde die Vorfeier des Sedantages durch einen Fackelzug, welcher sich durch die Hauptstraßen der hiesigen Stadt bewegte und an welchem sich sämtliche Vereine theilhaftig hatten, beendet. Eine Fahrt auf dem Rhein überzeugte, daß in fast allen am Rhein liegenden Ortschaften die Vorfeier des Sedantages durch Abbrennen von Feuerwerken und Freudenfeuern festlich begangen wurde.

* **Wannshausen**, 1. Sept. Es machten sich die Herbstnebel besonders im Rheinthale sehr bemerklich, so daß sie der Schifffahrt bereits hindernd in den Weg treten. Als gestern Morgen das Köln-Düsseldorfer Boot „Bismarck“ um 5 Uhr von Bingen abfuhr, kam ihm oberhalb Wannshausen der Nebel so dicht entgegen, daß es sich nothgedrungen genöthigt fand, an der durch die Direction der Zahnradbahn hergestellten Landungsbrücke zu belegen und konnte es erst nach Verlauf einer Stunde, nachdem sich der Nebel etwas gelichtet hatte, seine Tour fortsetzen.

?? **Aus dem Rheingau**, 2. Sept. Die zwanzigjährige Wiederkehr des Tages von Sedan wurde überall festlich begangen. Gestern Abend erglänzten auf allen Höhen im Rheingau und in Rheinbaben Ehren des Tages Freudenfeuer, Böllerschüsse ertönten und dazwischen verläuteten die Glocken mit ehernem Munde die Bedeutung des Tages. In Niedesheim wurde der Tag großartig gefeiert. Gestern Abend fand ein Fackelzug und eine Beleuchtung des National-Denkmal, sowie ein Commem auf der Bleiche statt. Heute Morgen wurde in der katholischen und der evangelischen Kirche ein Gottesdienst gehalten, worauf die verschiedenen Vereine und die vier obersten Klassen der Elementarschule sich mit der Zahnradbahn auf den Niederwald begaben, um hier am deutschen National-Denkmal den Tag würdig zu begehen. Am Denkmal selbst sangen mehrere Niedesheimer Gesangs-Vereine unter Musikbegleitung gemeinschaftlich ein „Germania-Lied“; dann betrat Herr Landrath v. Dewitz die Stufen des Denkmals und hielt an die überaus zahlreiche Versammlung eine feierliche Ansprache, in der er der wichtigen Ereignisse vor 20 Jahren gedachte, die gemeine Deutschland als den Hüter des Friedens hinstellte, zur Einigkeit ermahnte und zum Schluß ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausbrachte. Hierauf folgten noch patriotische Gesänge und Gedächtnis und ein Parabomarsch, womit die sehr erhebende Feiertag am Denkmal ihren Schluß fand. Außer den Schülern von Niedesheim waren noch solche aus dem Rheingau und aus Rheinbaben anwesend. Ein Festzug durch die Stadt, sowie ein Volksfest auf der Bleiche mit Ansprachen, Vorträgen und Spielen und Abends Ball beschloßen die Niedesheimer Feiertage.

* **Fangenschwalbach**, 2. Sept. Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau, sowie Se. Durchlaucht der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe mit Familie haben gestern nach sieben resp. vierwöchentlichem Aufenthalte in unsern Kurort wieder verlassen. (Aarbote.)

* **Weilburg**, 2. Sept. Die unter den Schaafheerden der Gemeinden Heddenhausen, Ganderbach, Merenberg, Metzenborn und Niedershausen ausgebrochene Räude ist erloschen und sind die Sperrmaße abgehoben worden. — Unter dem Windstich der Gemeinde Seelbach ist der Bläsch-Ausschlag festgestellt worden. (Weib. Z.)

(1) **Vom Schwarzbach**, 3. Sept. Die erste Schulkasse zu Krißtel ist nicht, wie wir mittheilten, mit Herrn Lehrer Haupt von Bippert, sondern mit Herrn Lehrer Mitula aus Keßler besetzt worden. — Die Kirchengemeinde zu Oestrich hat beschlossen, Herrn Pfarrer Antkes zu Loresbach zu ihrem Pfarrer zu wählen, obgleich derselbe sich um die vakante Stelle nicht beworben hat.

(2) **Aus dem unteren Maingau**, 2. Sept. Die Zweiten Ernte fällt in diesem Herbst dürftig aus, der Preis dieses Obstes ist daher sehr hoch. Während noch vor 14 Tagen die Zweiten an Händler, welche dieselben nach England exportiren, in unreinem Zustande zu 8 Mk. per Centner verkauft wurden, kosten dieselben jetzt, je nach der Qualität, 12 bis 15 Mk. per Centner. Unter dem Zweitenobst trifft man dieses Jahr auffallend viel wurmfressige Waare.

(3) **Aus dem unteren Maingau**, 3. Sept. Am Montag fiel der Landwirth Philipp Christ, ein schon bejahrter Mann, in Hochheim von dem Gebälk seines Stalles dicht neben das Pferd und erlitt schwere Verletzungen. Durch den Sturz schenkte das Pferd und verletzte Christ noch einen wichtigen Tritt wider den Kopf. Der alte Mann liegt hoffnungslos darnieder.

(4) **Flörsheim a. M.**, 2. Sept. In der hiesigen Gemarkung waren in diesem Jahre rund 1850 Morgen mit Sommer- und Winterfrucht bestellt, und zwar 800 Morgen mit Weizen, 400 Morgen mit Korn, 400 Morgen mit Gerste und 250 Morgen mit Hafer. Geerntet wurden 7200 Haufen (zu 10 Garben) Weizen oder 9 Haufen pro Morgen, 4000 Haufen Korn oder 10 Haufen pro Morgen, 4000 Haufen Gerste oder 10 Haufen pro Morgen und 2500 Haufen Hafer oder ebenfalls 10 Haufen

pro Morgen (100 Ruthen). Im Ganzen wurden also 17700 Haufen = 2950 Fuder (à 60 Garben) geerntet. Der Ausbruch lieferte per Haufen im Durchschnitt: Korn, Hafer und Gerste je 1 Centner und Weizen 80 Pfund, mithin im Ganzen 5760 Centner Weizen, 4000 Centner Gerste, 4000 Centner Korn und 2500 Centner Hafer; im Summa 16,200 Centner Frucht. Tüchtige Landwirthe versichern, noch niemals so viele und so schöne Frucht auf dem Speicher gehabt zu haben, wie in diesem Jahre.

*** Hirscheim a. M., 3. Sept.** Die vom hiesigen „Kriegerverein“ angeregte Feier der zwanzigjährigen Wiederkehr des Tages von Sedan nahm einen schönen Verlauf. Am Sonntag Abend fand ein Fackelzug, an welchem sich „Kriegerverein“, Gesangverein „Sängerbund“, „Bürgerverein“ und „Turnverein“ beteiligten, durch die Ortstraßen statt, nach welchem eine Feier an dem mit Kränzen, Fahnen und einem sinnigen Transparente geschmückten Kriegerdenkmal stattfand. Nachdem der „Kriegerverein“ ein patriotisches Lied gesungen hatte, hielt der Präsident des Kriegervereins, Herr Johann Adam III., eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache, welche in einem kräftigen Nachruf auf den obersten Kriegsherrn, Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II., gipfelte, worauf die Anwesenden begeistert in die intonierte Nationalhymne einstimmten. Während der Feier erstrahlte das Kriegerdenkmal in bengalischem Lichte und Raketen sandten ihre Feuerstrahlen in die Lüfte. Darauf folgte ein Concert im Saale „Zum Hirsch“ und darauf daselbst ein Ball, mit welchem die Gedenkfeier schloß. Am Montag Abend wurde der eigentliche Sedantag durch einständiges Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Gestern fanden in den Schulen der Bedeutung des Tages entsprechende Feierlichkeiten statt. Der Turn-Verein schloß die Sedan-Festlichkeiten mit einem solennen Bier-Commer am geistigen Abend im Gasthaus zum „Hirsch“ ab.

*** Höhr, 1. Sept.** Der in hiesiger Gegend (Höhr, Grenzhausen etc.) fast gebaute Hopfen geht seiner Reife entgegen und verspricht heuer eine gute Ernte zu ergeben. Hoffentlich tritt gutes trockenes Wetter ein, damit an dem Ertrage nichts verloren geht. Nach den Anfragen zu schließen, wird in diesem Jahre der getrocknete Hopfen theurer als in vorhergehenden Jahren bezahlt. Der letztjährige Preis betrug bekanntlich pro Centner nur 50 Mark, der heurige dürfte sich dagegen auf 60–75 Mark belaufen.

*** Aus dem Oberwiesenthaler Kreis, 1. Sept.** Sicherem Vernehmen nach hat der Kreis-Ausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, 5000 Mk. aus der lex Huene, wenn möglich jedes Jahr, für Beschaffung eines Kreis-Krankenhanfes zurückzugeben. — In mehreren Gemeinden des Kreises sind wieder Wildschweine ausgebrochen; infolge dessen haben die betreffenden Revierförster den Auftrag erhalten, die Säuen abzuschleßen. (Nass. Bot.)

Confirmanden-Unterricht.

Es wird uns geschrieben: Es war in den letzten schönen Tagen des October vorigen Jahres, als mich gegen 11½ Uhr Morgens mein Weg über den alten Friedhof am Schulberg führte. Das dahinstrebende Leben der Natur gab sich in den reichlich niederfallenden Blättern der alten Akazien und Ahorn-Bäume kund und stand im grellen Gegensatz zu einer stillen Schaar eben dem Staabalter entwachsender Jungen, unter denen eine stolze Keilerei ausgebrochen war. Weber meine Unwissenheit, noch das tadelnde Wort eines Lehrers, das aus der gegenüberliegenden Schule herüberkante, vermochte die rücksichtslose Jugend zur Ruhe zu bringen. Ich wandte mich weg und gewahrte vor der Bräuer-Kapelle Herrn S., einen lieben, alten Bekannten, der im Dienste der öffentlichen Jugend-Erziehung in Ehren grau geworden. Sein Blick war ebenfalls auf den nahen Kampf gerichtet, der sich immer lebhafter zu entwickeln schien. Die Blocke der Schuluhr schlug halb zwölf; Augenblicklich ruhete der Streit und die Beteiligten eilten dem Schulhause zu, dem sich von der anderen Seite ein Herr raschen Schrittes näherte. Welch waren Alle im Innern des Hauses verschwunden und stiller Friede lag nun wieder über der ehemaligen Stätte des Streites.

„Das waren wohl Confirmanden,“ redete ich meinen Freund an. „Ja wohl,“ entgegnete dieser, „und das eben benutzte Schauspiel können Sie gar oft beobachten, wenn es sich auch nicht immer so in die Länge zieht.“ Das ist aber doch ein höchst unpassendes und unwürdiges Verhalten der jungen Leute, dem mit Energie gesteuert werden mußte,“ meinte ich und nun ließ sich mein Freund also vernehmen:

„Wissen Sie, lieber H., mit dem Confirmanden-Unterricht hat es so seine eigene Bewandnis. Mein Vater war Volksschullehrer und urtheilte vor fünfzig Jahren ebenso über diesen Unterricht und was damit zusammenhängt, wie die meisten Lehrer von heute. Mit Beginn des Confirmanden-Unterrichts geht mit den betreffenden Schülern eine vollständige Veränderung vor; sie treten in die Zeit ein, die den Uebergang aus dem unselbstständigen Kindesalter zu dem mehr selbstständigen, freieren Jünglingsalter bildet. Das erwachende Selbstbewußtsein bringt den jungen Menschen in fassbare Bahnen; er meint, der beginnenden Freiheit durch allerlei Rücksichtslosigkeiten Ausdruck geben zu müssen; er tritt in ein Stadium, das man in manchen Gegenden mehr treffend als wohlklingend mit dem Ausdruck „Flegeljahre“ bezeichnet. Eine gut geleitete Erziehung vermag allerdings den Bösewicht so durch diese Zeit zu führen, daß sie demselben ihre Spuren weniger deutlich aufdrückt; besonders ist dies da leicht möglich, wo mit der Confirmation eine Entlassung aus der Schule nicht verbunden ist. Nun würde es ungerecht sein, den Confirmanden-Unterricht allein für diese Erscheinung verantwortlich zu machen, da diese letztere fast ein wenig in der Menschen-Natur begründet zu sein scheint. Doch wird mir jeder Unbefangene beistimmen, wenn ich behaupte, daß ein Theil der Schuld auf die Art und Weise der bisherigen Ertheilung des in Rede stehenden Unterrichts abzuwälzen ist. Die Stunden für denselben liegen

in der Regel von 11 bis 12 Uhr Vormittags. Aus den verschiedenen Schulen strömen die Kinder nach ihrem Bestimmungsort. Die verschiedene Länge des Weges macht ein regelmäßiges Erscheinen unmöglich, wenn auch die vorausgegangene Unterrichtsstunde einige Minuten früher geschlossen worden ist. Einzelne Kinder sind vor, andere aber erst nach 11 Uhr am Ort. Damit ist schon Unregelmäßigkeit in der Beginn des Unterrichts gebracht; dazu kommt es oft vor, daß, wie heute, der Geistliche am rechtzeitigen Erscheinen verhindert war, und dem Muthwillen, der Angelenkenheit — Schimmeres ist es meist nicht — ist Thür und Thor geöffnet. Wo die Kinder sofort in die Klassen gehen, da mag sich oft Vieles im Hause abspielen, wie wir es vorhin dort im Freien gesehen haben. Lehrer und Schuldiener haben von der ganzen Einrichtung nur Verdruß und Aergerniß. Man frage bei ihnen nach, sie werden das Gesagte voll und ganz bestätigen.“

„Ich glaube es Ihnen wohl, lieber Herr S., aber wie ließe sich eine andere Einrichtung treffen,“ warf ich ein.

„Das mag sehr schwer sein, da man an den bestehenden mißlichen Zuständen mit solcher Bähigkeit festhält,“ belehrte er weiter, „aber so ganz unmöglich scheint mir eine Aenderung doch nicht. Die meisten der betreffenden Schüler hatten bisher vier Religionsstunden wöchentlich. Zu denselben kommt im letzten Halbjahre der Confirmanden-Unterricht mit drei Stunden. Rechnen Sie dazu noch eine Stunde Choralgesang, der doch auch Religions-Unterricht ist und wenigstens an alle Volksschüler ertheilt wird, so haben Sie wöchentlich acht Religionsstunden. Sie werden mir Recht geben, daß das unbedingt des Guten zu viel ist; denn wie Ihnen die allervorstündliche Koft, zu oft gereicht, zum Ueberdruß wird, so muß selbstverständlich auch das Uebermaß dieser geistigen Nahrung dem Kinde zum Nachtheil gereichen. So lange unsere Schulen in unterrichtlicher wie erzieherischer Hinsicht ihre Schuldigkeit thun — und das dürfte doch wohl der Fall sein —, so lange die wahre Religion nicht aus einem möglichst großen Quantum auswendig gelerntem, religiösem Wissensstoff besteht, so lange ist die Hälfte der angegebenen Zeit zu unserem Zweck mindestens ausreichend. Eine Verringerung der bisherigen großen Stundenzahl würde vielen Unzuträglichkeiten in dem Schulorganismus ein Ende machen; es würde z. B. nicht mehr vorkommen, daß die Kinder der einen Religionsgemeinschaft zwei Stunden in einem bestimmten Unterrichtsgegenstand haben, während ihre andersgläubigen Klassenkameraden, durch den Confirmanden-Unterricht verhindert, nur an einer Stunde Theil nehmen können.“

Nach einer ministeriellen Bestimmung sollen, so weit es möglich ist, die Herren Geistlichen einen Theil des Religions-Unterrichts ertheilen. In der Regel geben sie an zwei Wochenstunden den Katechismus-Unterricht. Auch hiesigen Orts geschieht dies von den Herrn Geistlichen aller Bekenntnisse. Die evangelischen Pfarrer machen seit mehreren Jahren von dieser Norm eine Ausnahme, indem sie den Religions-Unterricht der Schule vollständig überlassen. Die Beweggründe zu diesem Schritt sind damals meines Wissens nicht bekannt gegeben worden. Wenn der Geistliche, selbst nur in den oberen Klassen, den Religions-Unterricht ertheilt, so kann er denselben zur geeigneten Zeit als Confirmanden-Unterricht einrichten, denn dieser letztere soll doch nur eine Zusammenstellung, Erweiterung und Vertiefung des ersteren sein. Besondere Stunden für den Confirmanden-Unterricht sind also durchaus überflüssig. Das leuchtet umso mehr ein, wenn man bedenkt, daß die kirchliche Behörde als Grundlage für den evangelischen Katechismus-Unterricht ein einheitliches Buch ausarbeiten ließ, das kürzlich erschienen ist.

Würde dieses Buch auch dem Confirmanden-Unterricht zu Grunde gelegt, oder, wenn es nicht ausreichend sein sollte, durch ein zweites ergänzt und erweitert, so bliebe den Confirmanden auch das bisher von einigen Herren Geistlichen beliebte Nachschreiben erspart. In ähnlicher Weise wurde bisher bei den katholischen Schülern die Sache gehandhabt, wenn auch in der Person des Herrn Geistlichen gewechselt oder die Stunden verlegt wurden. Meines Wissens können sich die Eltern der evangelischen Kinder den betreffenden Herrn Geistlichen wählen, der ihre Kinder confirmiren soll. Ob diese Einrichtung dem Ansehen der Kirche und ihrer Diener genügt hat, bleibe dahingestellt; die obigen Vorschläge gestatteten diese freie Wahl nicht, da der betreffende Geistliche, der die Kinder unterrichtet hat, dieselben auch confirmiren mußte. Wollte man auf diese oder ähnliche Weise einmal einen Versuch machen, so würde den Schülern zunächst nicht die Gelegenheit geboten sein, sich als etwas Besonderes zu betrachten, sie würden länger Kinder und vor dem eingangs gekennzeichneten Zustand vorläufig wenigstens verschont bleiben. Alle oben geschilderten Nachtheile würden von selbst wegfallen, da Zucht und Ordnung in der Schule in der gewohnten Weise gehandhabt werden könnten. Ganz besonders aber würde den einzelnen Kirchen-Gemeinschaften diese Aenderung zum Segen gereichen, weil eine geistige Ueberfättigung ihrer jungen Glieder ausgeschlossen und dadurch der viel beklagten religiösen Gleichgültigkeit, die sich in späteren Lebensjahren zeigt, vorgebeugt wäre. Diese Gleichgültigkeit ist nach meiner Meinung die unausbleibliche Folge der erwähnten Ueberfättigung.“

So endete Herr S. seine Ausführungen. Ich fand viel Wahres und Beherzigenswerthes darin und beschloß, sie einem größeren Kreise Theilhaber mitzutheilen. Das ist nun geschehen und wenn die obigen Zeilen auch nur in bescheidenem Maße zur Besserung unangenehmer — um nicht zu sagen ungeliebter — Zustände beitragen, so haben sie ihren Zweck vollkommen erreicht.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königl. Schauspiele.** Dienstag. Zur Feier des Sedantages gelangte Kleist's, von acht vaterländischem Geiste erfülltes Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“, zur Aufführung. Das Stück

das trotz mancher Schwäche eins der wichtigsten Dramen unserer Literatur ist, wurde zuletzt an Kaisers Geburtstag gegeben und Herr Willi Kraus gastirte damals in der Titelrolle, welche jetzt Herr Rodius übernommen hatte. Sie zeigt sich für die Individualität dieses Künstlers wohl geeignet und er bot denn auch eine im Großen und Ganzen auferkennenswerthe Leistung, obgleich er sein Spiel von den ihm nun einmal fest anhaftenden Mängeln nicht ganz frei halten konnte. So überstürzte er sich vielfach in der Rede und nahm mitunter die schon oft gerügte geschmacklose Tänzerstellung ein, die eines Helden natürlich durchaus unwürdig ist und die hier das einsichtiger Publikum nicht vergessen macht, daß dieser Prinz des Herrn Rodius nichts weiter sei, als ein Comödiespieler. Der Künstler erntete dort, wo wirkliche Leidenschaft aus ihm zu sprechen schien und wo sich seine Darstellung recht temperamentvoll gestaltete, lebhaften Beifall, der sich in dem außerordentlich schwach besetzten Hause freilich sehr dünn ausnahm. Einen besonderen Angelpunkt des Interesses bot am Dienstag das erste Auftreten des Herrn Possin als festengagirtes Mitglied unseres Ensembles. Er gab den Obersten Kottwitz und wenn wir uns erinnern, daß beim letzten Male Herr Koch sogar diese Rolle ganz gut darstellte, so dürfen wir wohl annehmen, daß diese Partie, bei der eine gute Maske schon halb gewonnenes Spiel schafft, nicht zu den schwierigen gehört. Aber Herr Possin verdiente sich trotzdem begründeten und lebhaften Applaus, denn er schuf in Maske und Darstellung einen ganz ausgezeichneten Charakter - Typus und wußte namentlich in der großen Scene, wo der greise, ehrliche Haubegen seinem Fürsten die Leviten liest, durch den Bruchton ächter Empfindung hinzureißen und zu rühren. Vielleicht, daß die künstlerischen Eigenschaften die beim Gastspiel schon erwähnten körperlichen Fehler des neuengagirten Mitgliedes, seine kleine Statur, die allzu große Beibtheit, namentlich den starken Hals und das mangelhafte Sprechorgan, das auch jetzt schon bald ganz heiser klang, einigermaßen übersehen lassen. Der Künstler wird keinen leichten Stand haben, selbst wenn sich seine bisher hier gezeigten Hauptigenschaften: gutes Mienenspiel und große Bühnenroutine als sich fest erweisen und er es versteht, auch künftig in seinem Spiel wahre Empfindung zu offenbaren. Die übrige Besetzung des Stückes ist bekannt. Herr Rösch als Kurfürst, Frä. Wolff als Kurfürstin, Frä. Nau als Prinzessin, Herr Rudolph als Dörfling und Herr Baymann als Hohenzollern boten auch diesmal Erfreuliches, wie denn die Aufführung überhaupt eine gelungene war. Nur das allzu starke Schießen und die übermäßige Rauchentwicklung bei der Schlachtscene hätten auf ein bescheidenes Maß beschränkt werden dürfen. Uebertriebene Meinngerei ist vom Liebel.

Sch. v. B.

Königliche Schauspiele. Der Abschied der Königl. Schauspielerin Frau Sophie Rathmann vom hiesigen Theater vollzog sich ganz im Stillen. Das mochte ausfallen, denn eine hochverdiente Künstlerin, die 28 Jahre unserer Bühne angehörte, hätte bei ihrem letzten Auftreten eine größere Ovation seitens des Publikums verdient, und diese wäre ihr auch sicher zu Theil geworden, wenn ihr letztes Auftreten bekannt geworden wäre. Indessen theilt der „Rhein. Kur.“ nach besser Information mit, daß Frau Rathmann, welche an einem schweren Nervenleiden leidet, jede Aufregung vermeiden wollte, und diesen schlichten Abschied sich von der Königl. Intendantz erbitten hatte. Diese erkannte die greise Künstlerin bei ihrem Scheiden von der Bühne, auf der sie so lange erfolgreich gewirkt, mit folgendem Anerkennungsschreiben: „Sehr verehrte Frau! Bei ihrem heutigen Abgang von der Bühne rufe ich Ihnen einen herzlichen Abschied zu. Dem Ausdruck meines tiefen Bedauerns über Ihren Austritt aus dem Personal-Verbande des hiesigen Königl. Theaters, der Ihnen durch eine äußere Schwäche wünschenswerth werden mußte, füge ich noch den meines aufrichtigen Dankes an, ebenso wohl für die langjährige musterhafte Pflichttreue, durch die Sie sich ausgezeichnet haben, wie für die Genüsse Ihrer künstlerischen Darbietungen, welche durch individuelle Ursprünglichkeit, durch überzeugende Wahrheit und wohlthuende Feinsichtigkeit unserer Bühne zur Zierde gereichten und der jüngeren Generation ein Vorbild wurden. — Heute, wo Sie in ungetrübter Frische des Geistes zurückblicken auf eine reichbewegte Zeit schauspielerischen Wirkens, die Sie zum größeren Theile hier an der Seite Ihres unvergessenen Gatten ausübten, nehmen Sie die Genugthuung mit sich, der Kunst nicht umsonst gedient zu haben. Mit Hochachtung ergehenst Adelon.“

Schauspiel. Die Direction des „Lessing-Theaters“ versendet nachstehende Zeilen: „Adolf Wilbrandts Schauspiel „Neue Zeiten“ hat bei der zweiten Aufführung im Lessing-Theater die Erfahrung bestätigt, daß es nur oft geringer Aenderungen, wenn sie mit feinsinniger Kunst ausgeführt sind, bedarf, um einen Erfolg vor jeder Ansetzung zu behüten. Nach den Eindrücken des ersten Abends hat der Dichter, der wie Saladin „des Volkes Stimme nicht gering achtet“, der Scene des Frauen-Parlaments im zweiten Aufzuge eine straffere Fassung gegeben, den Austritt des Arbeiters im letzten Acte völlig geopfert und die Schlummer-scene durch einen feineren Uebergang ausgeschrieben. In dieser Form hat das Werk den warmen und vollen Erfolg, den es in seinen ersten Acten schon am Samstag errungen, bei der zweiten Aufführung in aller Herzlichkeit und Kraft bis zum Schluß festhalten, ohne daß sich der leiseste

Widerpruch gegen den Beifall erhob, und die Direction des Lessing-Theaters hofft nunmehr, dem Repertoire das werthvolle Werk erhalten zu können.“

Personalien. Der Dirigent des Sturorchesters in Gms ist ernstlich erkrankt und wird sich voraussichtlich längere Zeit von seiner Thätigkeit zurückziehen müssen.

Verschiedene Mittheilungen. Von Hans von Bülow, dem Excentrischen, wird ein neues Stücklein berichtet. Er, der deutsche Künstler, hat an den deutschen Sänger Max Albarh (bekanntlich ein Sohn von Andreas Achenbach) von Baltimore aus einen Brief gerichtet, in welchem er dem Künstler für seinen Siegfried und Loge Complimente macht und welcher schließt: „Les Vogl, les Liban, ne sont que des Stümper comparé à vous. „Dixi.“ Zu Gegendiensten stets bereit. Votre très sincère admirateur Hans von Bülow.“

Bildende Kunst. Im October wird bei Cassel & Co. in London eine Sammlung von Zeichnungen von der Hand Mrs. H. M. Stanleys (Dorothy Tennants) unter dem Titel „Londoner Straßenaraber“ erscheinen.

Literarisches. Mit Nummer 27 hat ein neues Quartal der „Gartenlaube“ begonnen. Es führt sich ein mit einem neuen Roman von Hermann Heiberg, dem bekannten feinsinnigen Berliner Schriftsteller, der unter den Größen der heutigen Roman-Literatur eine der ersten Stellen einnimmt und dessen, auch im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienener Roman „Schulter an Schulter“ den größten Beifall fand. Der nunmehr in der „Gartenlaube“ erscheinende Roman führt den Titel „Ein Mann“. Im Vordergrund stehen eben dieser „Mann“, ein Mensch voll Thakraft und Edelsinn, voll Würde und Takt, das Ideal eines Mannes, und die Tochter eines reichen Kieler Geschäftsmannes: auf der Höhe zwischen diesen Beiden baut sich eine äußerst bewegte, gleich von Beginn an rasch sich entwickelnde Handlung auf, während eingewobene prächtige Naturbilder zugleich die Künstlerhand und das Künstlerauge des Verfassers verrathen.

Von den Hochschulen. Dr. Julius Wagenmann, Professor der Kirchengeschichte an der Universität Göttingen, ist am 28. August auf einer Ferienreise in Tübingen plötzlich, infolge eines Schlaganfalls, gestorben. Die Leiche wird in Stuttgart beerdigt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Die scharfe Ede an der Jäger-Allee in Potsdam, an welcher bekanntlich der Kaiser mit dem Erbprinzen von Meiningen am zweiten Pfingstfeiertage den Unfall mit dem Fuhrwerke erlitt, ist jetzt abgerundet worden, auch der Pressstein, der dort stand, wurde entfernt. Am Samstag fuhr der Kaiser dort wieder vorüber. Er probirte bei dieser Gelegenheit mehrmals, eigenhändig fahrend, die qu. Stelle, und zwar zuerst langsam fahrend, dann im Trabe um die Ecke herumfahrend. — Der König von Griechenland ist mit dem Gothaerzug nach Berlin gereist. — Der Kaiser traf Dienstag Abend zu den Flottenmanövern in Kiel ein und wurde vom Prinzen Heinrich und Erzherzog Karl Stephan am Bahnhof empfangen. Er fuhr durch die Ehrenparade und die geschmückten Straßen, wo Gewerke, Innungen, Vereine und Corporationen Spalier bildeten und eine große Menschenmenge dem Kaiser jubelte, bis zum Schloß. Dort waren das gesamte Officiercorps und die Spitzen der Civilbehörden zu großem Empfang anwesend. Beim Aufsteigen der Kaiserstandarte auf dem Schloßthurm gaben sämtliche Kriegsschiffe vom Hafen her Salutsschüsse. Beim Empfange zeichnete der Kaiser besonders die Admirale Stierneck und Hornby aus. Sodann fuhr der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, wo Abends acht Uhr Tafel gehalten wurde. Als der Kaiser sich an Bord begab, warf das österreichische Panzerschiff „Franz Josef“ elektrisches Licht, welches den ganzen Hafen erleuchtete.

Fürst Bismarck in Kissingen. Aus Kissingen wird geschrieben: „Wüßte man es nicht längst, welche hohe Verehrung Fürst Bismarck auch in Süddeutschland genießt, man könnte sich hier davon überzeugen. Begrüßungen des großen Staatsmannes durch Deputationen aus allen Gauen und Städten erfolgen fast täglich. Heute (26. August) wurden wieder zwei schwäbische Abordnungen empfangen. Die begeisterten, ersichtlich aus innerstem Herzen kommenden Huldigungen, welche die Bewohner und Besucher Kissingens dem Fürsten darbringen, wo und so oft er sich zeigt, nehmen von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. Was in der ersten Zeit seines hiesigen Aufenthaltes in dieser Hinsicht geschah, wird von dem, was man jetzt alltäglich erlebt, immer mehr übertroffen. An jedem Vormittage gegen 11 Uhr, zur Zeit der Ausfahrt des Fürsten, versammelt sich eine große Anzahl von Menschen am Portale der oberen Saline, um dem so hochverehrten Gast Kissingens zu begrüßen. Man sieht es den Leuten an, wie sehr es sie danach drängt, auch nur einen Blick aus dem mächtigen Augenpaare in dem welthistorischen Gesichte zu erschaffen, sich zu überzeugen, daß der alte Bismarck noch lebt, sich gesund und frisch befindet; man eifert sich, ihm zu beweisen, daß die Liebe, die Dankbarkeit und die Verehrung für ihn durch sein Auscheiden aus den Aemtern nicht nur keine Verminderung erfahren, sondern sich im Gegentheil noch gesteigert haben. Wie merkt man es diesen Juristen und Gründern, daß sie aus tief bewegter Brust kommen! Wie stolz und zuversichtlich leuchten die Blicke aus, wenn der greise Begründer des Deutschen Reiches dankend grüßt, wenn das durch sein ehernes Gesicht zu suchen scheint, was in ihm sich regen mag, sobald er sieht, mit welcher Treue das deutsche Volk an ihm hängt! Bei seiner Ankunft in der Badeanstalt der unteren Saline empfingen ihn abermals begeisterte Zurufe des dort harrenden Publikums. Brachtige Blumensträuße werden ihm überreicht, oft mehr, als sich zugleich tragen lassen; es übernehmen dann die den Fürsten persönlich begleitenden Graf Herbert und Professor Schwenninger einen Theil der schönen duftenden

Gaben. Gegen 4 Uhr Nachmittags fährt der Fürst in der Regel wieder aus und abermals begrüßt ihn Hochrufe und Jubel der Badegäste. Man hört oft genug aus den Gesprächen der Anwesenden, daß viele derselben, vielleicht sogar der größere Theil nach Riffungen hergekommen sind, nur um den Kanzler von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Zumal aus Süddeutschland benutzten Viele die Gelegenheit, daß der Fürst in der Nähe weilt, um ihn einmal im Leben wenigstens zu sehen. Ganze Schaaeren kommen besonders aus Württemberg.

* **Die neue Landgemeinde-Ordnung** wird nach officiellen Andeutungen die zweckentsprechende innere Ordnung der Gemeinden, die Bildung gewählter Gemeindevertretungen und die Ordnung des Stimmrechts berücksichtigen. Es liegt auf der Hand, daß man Fürsorge für diejenigen Fälle treffen muß, in denen die Gemeinde-Versammlung zu groß wird, um sachgemäß verhandeln und beschließen zu können. Ueber die Art, in welcher die Regierung diese Fürsorge zu treffen beabsichtigt, geben die „Berl. Pol. N.“ einigen Aufschluß. Dieselben schreiben: „Die bewährten Vorgänge der Communal-Gesetzgebung in anderen Landes- theilen legen den Gedanken nahe, die Einführung einer gewählten Gemeinde- vertretung in allen Fällen, in denen die Zahl der Stimmberechtigten eine gewisse Höhe überschreitet, obligatorisch zu machen und für die Wahl das Dreiklassenstimmrecht zu Grunde zu legen. Die Einführung geheimer Wahlen verbietet sich schon dadurch, daß die Landes-Vertretung sich mehrfach mit großer Mehrheit dagegen ausgesprochen hat. Was die Ordnung des Stimmrechts anlangt, so gilt es vor Allem, den nicht grundbesitzenden Steuerzahlern eine angemessene Vertretung und damit der Gemeinde die volle Ausübung ihrer eigenen Kraft in Communalangelegenheiten zu sichern, ohne doch dem Grundbesitzer den seiner Bedeutung entsprechenden Einfluß in der Gemeinde zu schmälern oder Elementen, bei welchen ein lebhafter Sinn für die dauernden Interessen der Gemeinde nicht vorauszusetzen ist, ein bedenkliches Uebergewicht zu gewähren. Als Wege zum Ziele haben sich u. A. bisher der Census und die Bestimmung bewährt, daß ein gewisser Procentatz der Gemeinde-Vertreter Grundbesitzer sein müsse. Es wird keinem ernstlichen Zweifel unterliegen, daß der überwiegenden Bedeutung des Grundbesitzes für die Landgemeinden und innerhalb desselben wiederum der Bedeutung des größeren Grundbesitzes gebührende Rechnung zu tragen sein wird.“ Die Grundzüge der neuen Ordnung haben inzwischen die Genehmigung des Kaisers erhalten. Sobald Herr Herrfurth von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt sein wird, ist demnach die endgültige Feststellung des Entwurfes nebst Begründung zu erwarten. Ueber das weitere Schicksal der Schul- und Steuerreform verläutet dagegen noch nichts.

* **Berlin, 3. Sept.** Um den Eisenbahnbeamten und Arbeitern etwas mehr Sonntagsruhe zukommen zu lassen, hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten die königlichen Eisenbahn- Directionen neuerdings wiederholt angewiesen, darauf zu achten und hinzuwirken, daß der Güterverkehr an Sonn- und Festtagen so weit als es nur irgend möglich und ohne Schädigung der in Frage kommenden allgemeinen Verkehrs- und Betriebs-Interessen zulässig sei, eingeschränkt werde. — In Bezug auf Zölle und Verbrauchssteuern steht, wie der „Reichs-Anz.“ in einer statistischen Betrachtung anführt, Deutschland auch jetzt noch hinter England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika zurück, obwohl seit 1870/71 die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern in Deutschland sich um nahezu 362 Millionen Mark (pro Kopf 6 Mark 28 Pfg.) erhöht haben.

* **Handelskhan im Reich.** Zur Aufhebung des Belsen- fonds bringt der „Hannov. Cour.“ einen Artikel von einem früheren Belsenfreund, welcher durch seine Stellung dafür bürgt, daß die Andeutungen von der eventuellen Vereinnahmung des Herzogs von Cumberland, die dargebotene Hand der Veröhnung annehmen, wohl begründet sind. Der Herzog von Cumberland würde nicht widersprechen, wenn die Regierung das Capital, einem Fideikommiss gleich, den beschränkten Bestimmungen ungeschmälerter Erhaltung in der Familie des Herzogs von Cumberland unterwerfen würde. — Das Sedanfest ist, wie aus allen Theilen Deutschlands vorliegende Depechen bezeugen, allorten feierlich begangen worden. Die patriotischen Feiern waren fast überall, der Bedeutung eines zwanzigsten Gedenktages entsprechend, in größerem Maßstabe angelegt, als es sonst üblich gewesen, und das Volk, in Nord und Süd des Reiches ohne Unterschied, war beifert der Erinnerung an die große Zeit, wie der Pietät gegen die todtten und gegen die noch lebenden Mitstreiter jener Tage gerecht zu werden. — Den Herren Antisemiten ist neuerdings groß Heil widerfahren. Der „Reichsherold“ weist darauf hin, daß eine Freifrau von Thüngen in Zeilofs bei Bräunau am Eingang ihres Parks eine Aufschrift habe anbringen lassen, welche lautet: „Sunden, Juden und Südlinden ist der Eintritt untersagt.“ Und das Wernersche „Reichsgeldmonopol“ erwähnt in einer Schilderung des in Anwesenheit der Abgg. Bödel, Werner und Pödenbach eröffneten ersten antisemitischen Jahrmarktes zu Langsorf (Oberhessen), daß „auch der Fürst von Lich mit einer Prinzessin den Markt auf eine kurze Zeit mit ihrer Gegenwart beehrten und sich sehr anerkennend über denselben aussprachen.“

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Handelsminister beabsichtigt, den Zonentarif auch im Güterverkehr einzuführen. Es sollen drei Tarifklassen geschaffen werden, eine für Stückgüter, eine für halbe und eine für ganze Wagonladungen. Wie es heißt, soll der neue Tarif bereits am 1. October in Kraft treten.

* **Frankreich.** Die Mentereien im englischen Heere werden vielfach auf socialistische Einflüsse zurückgeführt. In Belgien soll ein sehr großer Theil des Heeres den Socialdemokraten angehören, und auch in der französischen Armee ist anscheinend der socialistische Einfluß

thätig. Es geht das aus der Verurtheilung zweier Anarchisten hervor, welche dieser Tage in Paris stattfand. Der Proceß wurde vor den Seine- Riffen geführt und richtete sich gegen die Anarchisten Cabot und Winchou. Die Angeklagten wurden zu zwei Jahren Gefängnis und 2000 Francs Bön verurtheilt, weil sie anlässlich der Kundgebungen vom 1. Mai Blacate gedrukt und vertheilt hatten, in denen die Armee zu Mordthaten, Mäuerung und Brandstiftung angereizt wurde.

* **Italien.** Am verfloffenen Samstag waren es auf den Tag zwanzig Jahre, daß die Italiener mit stürmender Hand durch die Porta Pia in Rom einzogen und der weltliche Herrschaft des Papstes wohl für immer ein Ende machten. Von den Acteurs in diesem welthistorischen Drama sind nur die wenigsten noch am Leben. Pius IX. und sein Staats- secretär Cardinal Antonelli sind todt; todt ist Victor Emmanuel, sein Minister-Präsident Sanga; sein Minister des Aeußern Visconti-Venosta dagegen lebt noch, fern von den Staatsgeschäften. Der Finanzminister Sella, der das entscheidende Gewicht seines Einflusses für die sofortige Occu- pation gegenüber den zögernden Collegen in die Waagschale legte, ist eben- falls todt. Was aus dem Ober-Commandanten der päpstlichen Truppen geworden ist, dem General Kanzler, wissen wir nicht, der italienische Commandirende, General Cadorna, lebt noch, so viel wir wissen. Die Ehre, zuerst in Rom einzubringen, fiel der Division Cosenz vom Corps Cadorna's zu. General-Lieutenant Cosenz lebt noch und ist derzeit Generalstabs-Chef der italienischen Armee. Die Zahl der Proteste, die seit der vom Heiligen Stuhle und von Bischöfen, Erzbischöfen, Patriarchen u. s. w. gegen die Beraubung des Papstthums erlassen worden sind, ist Legion, zu constatiren ist aber, daß weder damals noch später auch nur eine einzige Regierung gegen die Occupation und Einverleibung Roms protestirt hat. Diese Einverleibung ist von sämmtlichen, darunter den strengsten katholischen Staaten der Welt, anerkannt worden.

* **Rußland.** Aus Nishnij-Nowgorod, 2. Sept., wird gemeldet: Ein junger Mensch näherte sich heute dem Gouverneur Baranow unter dem Vorwande, er habe diesem ein wichtiges Geheimniß mitzutheilen. Dann richtete er plötzlich einen geladenen Revolver auf den Gouverneur. Baranow fiel dem Menschen in den Arm, die Kugel wurde abgelenkt und ging in den Erdboden. Der Verbrecher, der darauf- hin verhaftet wurde, nennt sich Wladimirov.

* **Afrika.** Die schwungvoll der Sklavenhandel in Afrika noch be- trieben wird, ergibt sich aus einer jüngst aus Anlaß der Brüsseler Anti- sklaverei-Conferenz gemachten Zusammenstellung der wichtigsten und zuver- lässigsten auf den Sklavenhandel bezüglichen Mittheilungen, über welche das „Deutsche Colonialblatt“ in seiner eben erscheinenden Nr. 11 aus- führlich berichtet. Danach giebt es in Afrika drei Hauptgebiete des Sklaven- handels: der östliche Sudan, der westliche Sudan und Central-Afrika nebst den Bassins der großen Seen. Wir erfahren daraus, daß Afrika jährlich etwa 80,000 Sklaven liefert, daß aber durch den Fang und Transport mindestens 400,000 Menschen zu Grunde gehen. Die Sklavenjagden werden im Westen ausschließlich durch eingeborene Jünglinge betrieben und die Sklaven theils zum Ackerbau, theils zu Schlachtopfern bei religiösen Feierlichkeiten verwendet. Im Osten dagegen, wo die Araber die Sklaven- jäger sind, werden die Gefangenen nach denjenigen Ländern des Orients ausgeführt, in welchen die Sklaverei noch gesetzlich besteht, also nach Marokko, Tunis, Tripolis, Arabien, der Türkei und Persien. Seitdem Deutschland, England, Frankreich und Portugal energische Maßregeln zur Bekämpfung des Sklavenhandels zu Land und zur See getroffen haben, dürfen wir hoffen, daß dieser Handel im Laufe der Zeit unterdrückt werden wird.

* **Amerika.** Eine Depeche des „Gerald“ aus Guatemala meldet, daß gegen den dortigen Vertreter der Vereinigten Staaten, Mizner, durch die Tochter des Generals Barrundia, Christine Barrundia, ein Attentat versucht wurde. Das Mädchen trat auf den am Schreibtische sitzenden Minister zu, beschuldigte denselben, die Ursache des Todes ihres Vaters zu sein und feuerte hierauf einen Revolver auf ihn ab; der Minister blieb jedoch unverletzt. Christine Barrundia wurde verhaftet. Die Wittve des Generals Barrundia verlangte vom Präsidenten Garrison telegraphisch eine Entschädigung.

* **Australien.** In Sydney fand eine von der Vereinigung der Arbeitgeber aller Gewerbe abgehaltene Versammlung statt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin die absolute Noth- wendigkeit der Vereinigung gegen die Arbeiter anerkannt und zur all- gemeinen Unterzeichnung einer öffentlichen Erklärung aufgefordert wird, welche besagt, man müsse anerkennen, daß die Arbeiter den Kampf im all- gemeinen Interesse führten. Die Resolution verdammt den Boycott, welcher die persönliche Freiheit beeinträchtigt und die vornehmsten Inter- essen der australischen Colonien schädigt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 3. Sept. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 280 1/2, Disconto-Commandit- Antheile 229 1/2, Staatsbahn-Actien 225 1/2, Galizier 188, Lombarden 189 1/2, Egypter 97 1/2, Italiener 95 1/2, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 170 1/2, Schweizer Nordost 151 1/2, Schweizer Union 130 1/2, Dresdener Bank 164 1/2, Laurahütte-Actien 153, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 179. — Die Börse verkehrte matt auf Rückgang der Montanwerthe. Staatsbahn-Actien fest.

* **Verlosungen.** Braunschweiger 20-Zh.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. August. Auszahlung am 30. November 1890. Am 1. Juli gezogene Serien: No. 995 1174 1367 1764 1857 2049 2067 2171 2287 2386 2431 2467 2594 2946 3151 3578 3717 3808 3864 3993 4412 4482 4874 5000 5155 5164 5333 5487 5628 5804 6092 6182 6264 6681 6982 7066 7376 7388 7473 7579 7663 8029 8194 8330 8416

3683 8984 9055 9216 9407 9418 9487 9569. Hauptreihe: Serie 8663 No. 48 90,000 Mt., Serie 5804 No. 2 7200 Mt., Serie 9418 No. 45 6000 Mt., Serie 1887 No. 8 3000 Mt., Serie 2067 No. 83, Serie 2894 No. 83 41, Serie 3578 No. 12 36, Serie 5155 No. 17, Serie 5628 No. 6, Serie 5804 No. 37, Serie 8194 No. 33, Serie 8569 No. 7 4 300 Mt., Serie 2394 No. 23, Serie 2946 No. 21, Serie 5487 No. 43, Serie 7663 No. 34, Serie 8416 No. 1, Serie 8663 No. 2 4 240 Mt.

Garten-Kalender

für das „Wiesbadener Tagblatt“.

September. (Nachdruck verboten.)

Im Gemüsegarten beginnen jetzt die Vorbereitungen für den Winter. Bei trockenem Wetter ist ein nochmaliges gründliches Beharken und Reinigen besonders derjenigen Beete vorzunehmen, welche im Winter bepflanzt bleiben und daher nicht umgegraben werden können, da bei den später eintretenden feuchten Tagen das Unkraut nach dem Beharken gleich wieder weiter wächst. Dasselbe gilt von den Wegen. Alle leer gewordenen Beete, wenn sie für den Winter nicht bestellt werden, sind abzuräumen und zu säubern, d. h. umzugraben und recht rauh hinzulegen, damit die Luft möglichst viel Zutritt gewinnt.

Das Aufnehmen der verschleierten Sämereien wird fortgesetzt (vergl. Aug.). Die reifen Bohnen darf man nicht zu lange am Stöckel lassen, weil die Hülsen besonders bei feuchtem Wetter bald aufspringen und der beste Samen dann leicht verloren geht.

Zu Anfang des Monats werden, falls dies nicht schon geschehen ist, die Winterkohlarten, Winterfahst und Spinat gesät, auch kann man gegen Ende des Monats schon eine Pflanzung von Winterfahst und der verschiedenen Winterkohlarten vornehmen, doch pflanze man von keiner Sorte zu viel, da die beste Zeit dazu eigentlich der October ist.

Haben die Erdbeerköpfe wiederholt neue Ausläufe getrieben, wie es dieses Jahr bei dem feuchten, warmen Wetter der Fall ist, so werden diese nochmals von den Mutterpflanzen entfernt. — Auch können im Anfang des Monats allenfalls noch neue Erdbeerbette angelegt werden. Die Endbeeten werden bei trockenem Wetter, am besten in der Mittagszeit zusammengebunden, damit sie gebleicht, hart und gelb werden, bei feuchtem Wetter stülpt man große leere Blumentöpfe darüber und erreicht denselben Zweck, ohne daß die so häufig eintretende Fäulnis vorkommt. Der Sellerie muß fortwährend hart begossen, mit Dungwasser getränkt und öfters behäufelt werden. Um im folgenden Monat keinen Mangel zu haben, muß man jetzt schon auf guten und hinlänglichen Dünger bedacht sein, denn das bleibt bei allen Gemüsculturen doch immer die Hauptsache.

Für das Einrichten, besonders des im freien Felde wachsenden Obstes, gilt der September als die Hauptzeit, wiewohl es für die Güte und Haltbarkeit der meisten Äpfel- und Birnenarten von größtem Vortheile wäre, dieselben bis October hängen zu lassen. Haben aber erst, wie es in dieser Gegend schon vor 8 Tagen geschehen ist, die Verwitterungen angefangen, so beginnt eine allgemeine Verwiltung, ein Jeder denkt, sein Obst könnte geerntet werden und sucht dasselbe sobald wie möglich nach Hause zu schaffen. Es ist dies im Interesse des Obstbaues sehr zu beklagen, doch leider nicht zu ändern. Deistomehr sollten alle Gartenbesitzer bestrebt sein, ihr Winterobst so lange wie möglich hängen zu lassen, ein Unterschied von 8–14 Tagen ist schon von großer Wirkung. Das Obst, welches zur Ernte bereit ist, läßt sich, soweit dies Äpfel und Birnen betrifft, leicht und ohne Anwendung von Gewalt von dem Fruchtstiel ablösen. Mit dem gepflückten Obst muß man weit behutsamer umgehen, als es in der Regel zu geschehen pflegt, besonders muß jede Verletzung und jeder Druck vermieden werden.

Für Winterobst ist der zweckmäßigste Aufbewahrungsraum ein trockener Keller oder gegen Norden gelegene sonstige Kammlichkeiten, welche gegen das Eindringen des Frosts gesichert werden können. Hier lagert man das Obst in dünnen Schichten auf Gestelle, deren Boden man mit Stroh belegt hat. Um die Früchte gegen die Aufnahme des Stellergeruchs zu schützen, bedeckt man dieselben mit Papier. In diesen Aufbewahrungsräumen dürfen unter allen Umständen nicht Gegenstände aufbewahrt werden, welche einen scharfen Geruch verbreiten, oder durch ihre Ausdünstung die Luft verderben, z. B. Gemüse, Fleischwaren, das Sauerkraut und Anderes mehr, da das Obst sehr geneigt ist, fremdartige Gerüche anzunehmen und dadurch sehr an Annehmlichkeit verliert. Für die Aufbewahrung aller Früchte ohne Ausnahme ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß dieselben gehörig ausgebildet und am Baume reif geworden sind. Neben Zwetschen und Pflaumen kann man auch Weintrauben weit über den Zeitpunkt ihrer Reife hinaus hängen lassen, da sie dadurch an Süße und edelm Geschmack gewinnen. Schalenobst muß, ehe es geerntet wird, vollreif werden. Man erkennt diesen Reifegrad daran, daß die Früchte von selbst aus ihren Hüllen sich lösen. Wird es vor diesem Zeitpunkt geerntet, so schrumpft der Kern zusammen und die Früchte sind dann so gut wie wertlos.

Im Blumengarten muß man jetzt mit dem Begießen, besonders der Topfpflanzen vorsichtiger verfahren, als in den vorhergehenden Sommermonaten, auch müssen jetzt die Düngergüsse wegfallen, damit die Triebkraft nicht angeregt wird und die Holzkäste nicht zu stark laun. Mit dem Aufnehmen des Blumenjams muß man unermüdlich fortfahren und jeden plündernden Augenblick dazu benutzen. Alle Pflanzen, welche auf Gruppen im freien Lande stehen und welche man zu überwintern beabsichtigt, müssen jetzt wieder in Töpfe gepflanzt werden, damit sie vor dem Einbringen ins Winterquartier gehörig anwurzeln können. Die zum Blumenwiebelflor bestimmten Beete müssen vorhergerichtet und können zu Ende des Monats schon mit Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. belegt werden, doch hat dies, wenn die Beete nicht frei sind, auch noch bis October Zeit.

Aus dem Gerichtssaal.

o. Wiesbaden, 8. Sept. Wie in der gestrigen Nummer dieses Blattes noch kurz mitgeteilt werden konnte, gelangte in der Schöffengerichts-Sitzung vom Dienstag die Strafsache gegen den Rentner Wilhelm Str. von Diebrich-Mosbach wegen Verleumdung des Bürgermeisters W. von da zur Verhandlung. Der Anklage liegt eine von demselben an den Gemeinderath von Diebrich-Mosbach gerichtete Eingabe zu Grunde, worin er behauptet, W. habe gelegentlich der Concessionierung einer Kreissäge inmitten des Stadterbings die Nachbarn des betreffenden Grundstücks „auf den Reim geführt“. Str. rechtfertigt diese Behauptung wie folgt: Die Gebr. Sch. hätten seinerzeit um die Genehmigung zur Anlage einer Kreissäge mit Dampftrieb an der unteren Rathhausstraße nachgesucht. Der Bürgermeister W. als Vertreter der Polizeibehörde habe den Nachbarn gegenüber diese gewerbliche Anlage so unschuldig hingestellt, daß sie unbedingt ihre Zustimmung zu derselben gegeben hätten. Das täglich zu hörenden Concert der Säge wäre aber nun so belästigend für die Nachbarschaft, daß den Haus-Eigenthümern das Vermischen ihrer Wohnungen schwer fälle und dieselben auf diese Weise sehr geschädigt würden. Dem W. wäre es als Fachmann bekannt gewesen, daß die Säge großes Geräusch mache, er hätte aber die Interessen arglistig zu einer Zustimmung verleitet und dieselben wären auf den Reim gegangen. Zur Wahrheit dieser Behauptung hat Str. den der fraglichen Anlage zunächst wohnenden Spenglermeister A. als Zeuge benannt, welcher bekundet, daß in den Vorverhandlungen nicht von einer Säge, sondern nur von einer Dampfmaschine die Rede gewesen wäre. W. behauptet demgegenüber, die gesammte Anlage erstreckt zu haben eine Vertheilung der Anwohner gegen das Sägewerk hatte keinen Erfolg. Die Verhandlung ergibt, daß die fragliche Eingabe noch eine Reihe anderer Vorwürfe gegen W. enthält, die alle darauf hingingen, W. schäbe bei Wahrung der Interessen der Stadt seine privaten Interessen in den Vordergrund. Diese Vorwürfe sind nicht unter Anklage gestellt. Str. erklärt, mit seiner Eingabe lediglich die Absicht verfolgt zu haben, jenen Missethäter, die in Diebrich herrschten, Abhilfe zu schaffen. W. hätte im vorliegenden Falle besser geblieben, die Leute zu warnen, als zur Zustimmung zu veranlassen. W. behauptet, daß zur Aufstellung der Kreissäge die Zustimmung der Anwohner nicht erforderlich gewesen wäre, es habe sich nur um die Aufstellung eines Dampfessels gehandelt und der hätte die Nachbarn noch nicht belästigt. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 30 Mk., während der Vertheidiger des Str., Herr Rechtsanwalt Dr. Albert, auf Freisprechung plaidirte. Der Gerichtshof erkannte auf letztere unter Verlesung der Staatskasse mit den Kosten, dabei von der Ermäßigung ausgehend, daß dem Beklagten der Schutz des § 198 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite stehe. Nach dem ganzen Zusammenhang der Sache müsse angenommen werden, daß er nur die Absicht hatte, in Diebrich herrschenden Missethänden abzuwehren.

Hochwasser.

Aus den überschwemmten Rheingebieten liegen folgende neue Nachrichten vor: Basel, 1. Sept. Seitern hegte man die Hoffnung, der Wasserstand habe seinen Höhepunkt erreicht, da der Rheinstrom nach einem Maximum von 37 Meter einen kleinen Rückgang zeigte. Doch der abermalige, wahrscheinlich die ganze Schweiz überfluthende Regen hat ein neues Steigen verurteilt, so daß wir jetzt, Montag Mittag, 41 verzeichnen finden. Die trüblichen Wogen des Stromes bringen viel Holzwerk mit man ist in der Stadt Basel jede Minute auf ein Ueberrutschen des Flusses gefaßt. Die nächsten Zuflüsse aus dem Jura sind ebenfalls hoch angeschwollen. Aus der Süd- und Ostschweiz kommen traurige Vorzeichen. Todes Vieh und selbst menschliche Leichname treiben die Wildwasser hinunter. In Graubünden sind Brücken und Häuser eingestürzt, der Verkehr auf den Alpenpässen ist wegen Erdrutschen eingestellt. Die Sturmglocken lassen sich landauf und landab vernehmen, um die arbeitsfähige Mannschaft anzubieten. Die Braraberger- und Rheinthalbahn mühen theilweise den Verkehr einzustellen. Am ärgsten sieht es wieder bei der Mündung des Rheines in den Bodensee aus, wo die seit Jahrzehnten von Oesterreich versäumte Strom-Correction namenloses Elend über die Anwohner bringt. St. Gallen, Glarus und Tessin bringen eine Hiebepost nach der anderen, wahrscheinlich wird auch die Westschweiz noch nachfolgen, da getrun und heute abends ein dreistündiger Regen niederging. (Frankf. Ztg.). — Konstanz, 2. Sept. Der Pegel zeigt 5,75 Meter Wasserhöhe. Der See steigt fortwährend. Das Hafengebiet ist überschwemmt; man hat Nothlandungsstege eingerichtet. Der Regen fällt schwächer. Die Bahnstrecke Norkach-St. Margrethen ist unterbrochen. Der Untersee ist übergetreten. Die Dörfer Gottlieben, Verlingen, Mammach, Grumatingen und Stockhorn stehen größtentheils unter Wasser. In Grumatingen wurde der Landungsstege weggeführt und die Seemann durchbrochen; die Häuser sind gefährdet. Der Untersee wächst rapid. Die Dampfboot-Gurie Schaffhausen-Konstanz sind eingestellt. — Norkach, 2. Sept. Es regnet unausgesetzt. Der Bodensee ist von Bregen bis Romanshorn aus den Ufern getreten. Die Eisenbahnlinien sind überschwemmt. Die Landung der Schiffe ist sehr gefährlich. Die Bewohner des Rheintales flüchten nach höheren Punkten, wohin auch das Vieh geschickt wird. Das Elend ist unbeschreiblich. Trinkwasser mangelt. Die hiesige Hauptstraße steht unter Wasser, die Bahnhofswarttürme gleichfalls. Der Personenverkehr wird durch Nothbrücken ermöglicht. — Ghr, 2. Sept. Der Regen läßt nach, das Wetter heitert sich allmählich auf. Eine Besserung der Lage ist zu hoffen. — Jürich, 2. Sept. Im Tessingebiet sind erhebliche Schäden an den Straßen und dem Culturland zu beklagen, besonders um Vallin-

zona. In Glarus sind an drei Stellen die Rinnen ausgetreten, doch ist durch rasche Abwehr Schaden verhütet worden. In Graubünden ist auf der Davoser Linie ein Felssturz vorgekommen, alle großen Posttrouen sind wieder fahrbar, im Scheinthal stieß das Wasser. Der Bodenseeverkehr ist nur auf der Linie Diefenhofen-Konstanz eingestellt. Die Gewässer sind überall im Sinken begriffen, nur die Nimmst steht etwas höher. — St. Gallen, 2. Sept. Am Bodensee nehmen die Ueberschwemmungen zu. Der Bahnhof Arbon ist im Wasser, Untersteinach ist überschwemmt. Der See steigt noch. Der Rhein trat bei Eglsau über. Im Gebirge herrscht Frost. — Aus Augsburg, 2. Sept., wird gemeldet: Eine große Ueberschwemmung im Donauthal verursacht unerschwerbaren Schaden. Infolge eines Dammbruchs ist auf der Eisenbahnlinie Landsberg-Schongau der Betrieb eingestellt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein zwölfjähriges Mädchen, das für 3 Bfg. Kuchen entwenden hatte, warf sich aus Furcht vor Strafe bei Königshof vor einen Zug der Harzbahn, der dem Kinde den Kopf vom Rumpfe trennte. — Ueber einen Doppelfelbmord sind die Bewohner der Gemeinde Traisa bei Darmstadt in höchster Aufregung. Zwei Schweitern sprangen in den in dem Walde befindlichen Waltersteich und fanden dort ihren Tod. Die beiden Mädchen, von denen das eine in Frankfurt a. M., das andere in Darmstadt bedienstet war, erfreuten sich des besten Kennwundes. — Am Sonntag Nacht erschoss sich der Kanonier Ludwig von der 7. Compagnie des 8. Fußartillerie-Regiments in Metz auf Posten mit seinem Dienstgewehr. Der bereits verheiratete Mann hätte dieses Jahr ausgedient gehabt; er kam eben von Urlaub. Häusliches Glend soll das Motiv der That gewesen sein. — Nach einer Mitteilung des „Frankt. Courier“ sollte sich in voriger Woche vor dem Schöffengericht in München ein noch in jugendlichem Alter stehender, in München wohnender Prinz Hentburg, also ein Mitglied der bekannten standesherrlichen Familie, wegen Körperverletzung verantworten. Er soll auf einer Spazierfahrt zwei auf einem Wagen, welcher nicht schnell genug ausweichen konnte, sitzende Münchener Bürger mit seiner Reitgasse geschlagen haben. Da der Prinz im Termin nicht erschien, beschloß der Gerichtshof, ihn zu einem neuen Termin vorführen zu lassen. — In Halle a. S. wurden zwei Frauen in Haft genommen, die mit dem kürzlich in der Dölauer Haide vorgekommenen, noch in tiefes Dunkel gehüllten Raubmord in Verbindung stehen sollen. — Auch die Fiar ist in beständigem Wachsen begriffen und hat in München bereits theilweise die Straßen der Vorstadt Au überschwemmt. — Als auf einem in Santiago de Cuba liegenden Schiffe ein Feuerlärm gegeben wurde, sprangen eine Anzahl Fahrgäste über Bord, wobei mehrere Frauen ertranken. — In Japan grassirt die Cholera in verheerender Weise. Täglich finden über 100 Todesfälle an der Seuche statt. Die Cholera brach zuerst in Nagasaki aus, wo in 20 Tagen 928 Erkrankungen und 671 Todesfälle vorkamen. Die Seuche griff rasch um sich und am 29. Juli waren alle Städte von Satsuma bis Satodate angeheftet. — Ein Arbeiter der „Elektrischen Beleuchtungs-Gesellschaft“ in New-York faßte unvorsichtlich Weise einen Leuchtungsdraht an, durch den der Strom ging und wurde sofort getödtet. Die Hand des Unglücklichen war fast ganz durchgebrannt. — In Wheeling, West-Virginien, kamen zwei Leute einer von einer außerordentlich starken Dynamo-Maschine gespeisten elektrischen Leitung zu nahe und fielen auf der Stelle todt hin auf den Draht. Als die Herbeieilenden sie aufheben wollten, erhielten auch sie starke elektrische Schläge. — Vor zwei Jahren versuchte der „Kiesengebirgs-Verein“ das die Alpen schmückende Edelweiss auf die heimischen Höhen zu verpflanzen. Wohl sind manche der ausgesetzten Pflanzen eingegangen, und zwar sind dies jüngere Exemplare, die kräftigeren älteren Pflanzen dagegen haben sich acclimatirirt und gut entwickelt. Mitunter trifft man die Stränke der weißen Blüten, die sich herrlich von dem grünen Rasen abheben. — Ein 15 Jahre alter Comptoirgehilfe aus Mölsitz, welcher von seinem Chef mit einem Briefe nach Gröchem gesandt wurde, ist bei Gröchem im Gehölz ermordet aufgefunden worden. Der Unterleib war aufgeschnitten, gewisse Organe und der halbe Unterleib entfernt, auch sind große Halschneitwunden vorhanden. — Die Petroleu-Maffinerie von Sprecher & Co. in Zaborz (Böhmen), Staatsbahnstation Elbsteinitz, steht in Flammen. Für die Staatsbahnzüge und die Station ist keine Gefahr. — Aus Ausland kommen weitere Nachrichten über große Brandunglücke. Die Stadt Kinsima ist zerstört. Der Schaden beträgt 200,000 Rubel. 250 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Ein ähnliches Unglück hat die Stadt Karsk betroffen. Mehrere Personen verloren ihr Leben. — In „Nährs Tivoli“ in Bremen gerieth am Dienstag die Sommerbühne in Brand und stand bald in vollen Flammen. Das Hauptgebäude ist unrettbar verloren. Kastrans Panoptikum ist mit verbrannt. — Die Nachricht von dem in Berlin erfolgten Doppelmorde des jüdischen Handelsreisenden Ignaz Siegmund und einer Frau, welche er als seine Gattin ansah, hat in Berlin großes Aufsehen erregt, da eine Liebesaffäre, welche vor Monaten ihren Anfang nahm, nun ihr tragisches Ende gefunden hat. Die Frau, welche mit Siegmund in den Tod ging, war nicht seine Gattin, sondern die Frau eines Berliner Spenglermeisters, mit dem sie 9 Jahre verheiratet war.

* **Ein Opfer der Heilsarmee!** Die in Berlin wohnende Schneiderin Clara H. hatte, angeregt durch „Anpreisungen“ der Heilsarmee, seit einiger Zeit die Versammlungen, welche der „Heilsapostel“ Tjäder abhielt, besucht, ohne daß ihre Mutter, bei der sie wohnte, seit über etwas Auffälliges in dem Wesen ihrer Tochter wahrgenommen hätte. Am Montag Abend, als das Mädchen abermals von der „Seelen-Versammlung“ nach Hause kam, bemerkte die Mutter zu ihrem Schrecken, daß

eine große Veränderung mit ihrer Tochter vorgekommen war, denn ihr ganzes Gebahren zeigte davon, daß sie geistig gestört war, sie phantasierte fortwährend von „Hölle“ und „Verdammniß“, riß sich die Kleider vom Leibe und zerrante sich die Haare, wobei sie sich wie wahninnig auf der Erde herumwälzte. Alle Vorstellungen der Mutter und der Nachbarn, die herbeigeeilt waren, um das Mädchen zur Vernunft zu bringen, halfen nichts, so daß die bedauernswürthe Frau sich gezwungen sah, einen Arzt zu requiriren. Dieser ordnete, da der Zustand des Mädchens für die Umgebung gefährlich erschien, die sofortige Ueberführung nach der Charité an. Hoffentlich macht die Polizei doch noch einmal dem tollen Heilsarmee-Anfug ein Ende.

— **In der „Großen Berliner Schneider-Akademie“**, Berlin C, Mothes Schloß No. 1, wurde am 1. d. M. vor einem zahlreichen erschienenen Publikum die Schlußprüfung der letzten Schüler und Schülerinnen des Sommer-Semesters abgehalten. Nach dem erstatteten Bericht über die Frequenz zählte diese erste und größte Akademie im letzten Halbjahre 426 Schüler und Schülerinnen, von den 118 an der Prüfung Theil nahmen. Sie bewiesen alle ohne Ausnahme, daß sie ebenso in der Theorie wie in der Praxis der Schneiderei etwas Nüchternes gelernt hatten, erlerntes bewiesen sie durch prompte Antworten auf die an sie gestellten Fragen über die Theorie der Herren-, Damen- und Wäschschneiderei, über Handelswissenschaft und Aesthetik, letzteres durch Vorführung von nahezu 400 Proben der verschiedensten Bekleidungsgegenstände. Das Publikum folgte der dreistündigen Prüfung mit lebhaftem Interesse. Die nächsten großen Kurse beginnen am 1. October. Die öffentlichen Prüfungen beweisen am besten, daß diese erste und weltbekannte Anstalt ihre Größe und ihren guten Ruf gegenüber allen kleinen Fachschulen nicht nur behauptet, sondern immer weiter verbreitet.

* **Ein illuminirter Börsenbericht.** Ein Berliner Bankgeschäft versendet soeben an seine Kunden einen Bericht über die letztwöchentlichen Vorgänge auf dem Geldmarkt, die darin in folgender Weise geschildert werden: „Die Woche schließt mit einem Brillant-Feuerwerk, ausgeführt von den berühmtesten Pyrotechnikern der Börse. Der Bankmarkt wurde durch das Gerücht illuminirt, daß Banque Ottomane hier eingeführt werden soll. Auf dem Bergwerksmarkt schossen Dochumer wie Raketen empor. Auch die anderen Kohlen- und Eisenerzpreise strahlten in bengalischem Lichte. Bahnen standen unter der Beleuchtung zweier Sonnen: Wuchstbrader und Elbehal. Renten und russische Noten leuchteten in ruhigem hellen Lichte. Dynamit Truist explodirte bis 153.50.“ Vermuthlich war der Dichter dieses Berichts ebenfalls etwas illuminirt, als er sich daran machte, die Bewegungen des Courszettels zu veranschaulichen. Nimmt die Gasse noch weiterhin ihren Lauf, so darf man vielleicht hoffen, auch ihn mit dem Dynamit Truist um die Wette ein wenig explodiren zu sehen.

— **Woher die Reblaus stammt**, erzählt uns ein westfälischer Dichter, indem er seiner plattdeutschen Uebersetzung des Heine'schen Liebes: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ folgende Strophe hinzufügt:

Dat däncht') uns op Hochblüts vertellen
Härr Heine, en Dichter so grot;
Doch hebb' he vergetten to mellen,
Dat se noch bracht' anure Noth:
Den Schopper') verdörm se döcht Sängen,
Döcht Reimen') verdörm se döcht Wien;')
Denn dobbösch ja deht se uns bringen
De Rebläse all an den Rhien.

* **Zur Nichtigstellung.** Es ist von jeher das Schicksal der Gräfin Gbla, Wittve des Königs von Portugal, gewesen, hinsichtlich ihres Ursprungs mit der Berliner Tänzerin Elise Heisler verwechselt zu werden. Die Gräfin Gbla ist aber gar keine Berlinerin, sondern stammt aus Frankfurt a. M., ist auch niemals Tänzerin gewesen und heißt nicht Heisler, sondern Densler. Auch in Berlin hat es eine Tänzerin „Elise“ Heisler nicht gegeben, wohl aber eine Figurantin Agnes Heisler, welche in den Jahren 1860—63 dem königlichen Corps de Ballet angehörte, dann diesen Beruf aufgab und mit einem Russen auf Reisen ging. 1872 hielt sie sich mit diesem in Italien auf. Ihr Vater war der oft erwähnte Schneider und Stiefsohn der Wirthin des Biergartens an der Potsdamer Brücke. Letztere hatte fünf Töchter, von denen drei gute Heirathen geschlossen haben. Die älteste und die jüngste sind ledig geblieben. Die letztere, Elise Heisler, wandte sich der Bühne zu und spielte eine Reihe von Jahren hindurch Salondamen am „Karltheater“ in Wien. Später lebte sie einige Jahre in Berlin und soll jetzt in München wohnen, wo eine der Schweitern verheirathet ist.

* **Gigerl in Bedrängniß.** Dieser Tage ging ein kurzer, aber ausgiebiger Regen über die schöne Stadt Wien nieder. Gigerl promenirte eben bei der Hernaller Linde herein, tabellos vom Scheitel bis zur Sohle, selbstverständlich aber nicht mit plebejischen Parapluie, sondern mit Colossal-Modellknüttel ausgerüstet. Der Regen wird arg und da eben ein Stellwagen vorbeivassirt, überwindet Gigerl Aversion gegen ordinäres Fahrzeug und hüpfst ins Rauch-Coupe. Der Conducteur ist am Trittbrett des Vorder-Coups mit Austellung von Fahrkarten beschäftigt, plötzlich schlägt Regen seitlings ins Rauch-Coupe und touchirt empfindlich Gigerls grünelgelb-blauroth carrierte Pantalons. Gigerl windet sich einen Moment, dann aber sucht er Fenstergriff, um Fenster zu schließen. Elegant und bequem, wie manche Wiener Stellwagen schon find, geht Fenster bis zur halben Höhe, dann reißt der Ledergriff, Fenster klirrt hinunter in tausend Scherben. Gigerl reißt Wagenschlag auf und giebt Herfengelb, Conducteur schreitend hinter drein und zahlreiche Menschenmenge. Gigerl wird gefragt, im Triumph zum Stellwagen geschleppt und legt dort Geständniß ab, daß „momentan“ nicht genug — Geld bei sich, um Schaden

*) thut; *) Schiffer; *) Rämmen; *) viel Wein.

zu erliegen. Nach Unterhandlungen nimmt endlich Conducteur Modenkneppel in Pfand, Gigerl steigt wieder ein und elegantes Fahrzeug fährt mit elegantem Passagier stadtwärts weiter.

*** Mänkeleien.** Die Beziehungen zwischen dem Fürsten Thurn und Taxis und dem Königreich Bayern haben in letzter Zeit einen argen Stoß erhalten. Im Anschluss an eine Notiz, daß die Gebäude des Fürsten von Thurn und Taxis bei der jüngsten Ludwigsfest in Regensburg nicht besetzt oder sonstwie geschmückt waren, berichtet ein österreichisches Blatt, diese Unterlassung sei die Antwort darauf gewesen, daß die Staatsgebäude in Regensburg bei dem Vermählungs-Einzug des Fürsten, der vor einigen Wochen eine österreichische Erzherzogin heimgeführt hat, nicht geschmückt waren. Ein weiteres Zeichen der vorhandenen Spannung ist, daß der Fürst Anweisung gegeben hat, auf seinem Territorium stehende blaumweißes Flaggenstöcke überfliegen zu lassen. Den blaumweißes Flaggenstöcke wird das kein Kopfschmerz machen und die edle Jungfrau Bavaria wird über den Jörn Sr. Durchlaucht lächeln.

*** Ein Affe, der bis 5 zählen kann.** Der Naturforscher Romanes hat, wie Gaea erzählt, Versuche mit einem Chimpansen der Londoner Zoologischen Gesellschaft angestellt. Diese gingen dahin, festzustellen, wie weit dem Thiere ein Verständnis für Zahlen beigebracht werden könne. Der Affe wurde wiederholt aufgefordert, einen Strohhalm aus seinem Käfig herauszureichen, dann zwei, dann drei. Griff er richtig, so erhielt er als Belohnung eine Frucht, bei unrichtigem Geben verweigerte dagegen der Wärter die Annahme. Das Thier hat nun in der That nach kurzer Verweilzeit die drei Zahlen mit deren Namen stets richtig verknüpft. Ja, man brachte es so weit, daß es einen oder zwei Halme zunächst in den Mund nahm und dann mit dem dritten zusammen reichte. Nachdem dieser Erfolg errungen war, schritt Herr Romanes weiter bis zu fünf Halmen, und auch bis zu dieser Zahl entsprach das Thier stets richtig den gestellten Anforderungen. Ueber 6 hinaus wurde es dagegen unsicherer, mehr noch bei 7, 8 u. s. w. Hier war anscheinend die Grenze für seine Intelligenz. Als besondere Merkwürdigkeit ist noch hervorzuheben, daß der Affe oft einen langen Strohhalm knickte, die Enden zusammenlegte und sie als zwei Halme hinausreichte.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

= Bienenfreunde wird die Nachricht interessieren, daß dem emeritirten Pfarrer von Karlsmar, Kreis Biege, Dr. Dzierzon zu Lomowitz, Provinz Schlesien, dem Erfinder der beliebten, nach ihm benannten Bienenstöcke, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen königlich bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael vierter Classe ertheilt worden ist.

*** Der XII. Deutsche Weinbau-Congress in Worms,** welcher vom 6. bis 10. September tagt, darf auf eine recht zahlreiche Theilnahme rechnen. Die Verhandlungs-Gegenstände umfassen wichtige, auf Weinbau und Weinbehandlung bezügliche Fragen, hinsichtlich welcher einleitende Referate von bewährten Autoritäten der Wissenschaft und Praxis, aus den verschiedensten deutschen Weinbaugebieten, erstattet werden. Auch an sonstigen lehrreichen Veranstaltungen werden die Theilnehmer in jeder Weise zufriedengestellt. Für die Ausstellung sind zahlreiche Anmeldungen ergangen und sind in der That sowohl Geräte für Weinbau, als solche für Weinreinigung, Weinbehandlung und Kellerwirthschaft in verschiedenster Ausführung vertreten. Die Beschäftigung hervorragender Kellermeister in Worms, Nackenheim, Rierstein, Oppenheim und Bingen, der Besuch von Weinbergen genannter Orte und eine Probe von Weinen aus den verschiedenen Weinbau treibenden Gemarkungen Rheinhessens werden den Congressbesuchern Gelegenheit geben, sich in eingehender Weise über die Bedeutung des rheinheissischen Weinbaues und Weinhandels zu informieren. Für den geselligen Theil wird durch eine Festvorstellung im städtischen Spielhause und Concerte Sorge getragen. Der Congress findet seinen Abschluß mit einem Ausflug auf den Rönnsberg, woselbst die erwähnte Weinprobe stattfindet, und ist somit den Besuchern auch noch Gelegenheit gegeben, einen Blick auf den herrlichsten Theil von Deutschlands schönstem Strom zu thun, um alsdann von Bingen resp. Ridesheim ab die Heimreise antreten zu können. Anmeldungen für Wohnungen nimmt Herr Wilhelm Rauch in Worms entgegen.

Nachtrag.

= Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein ist gestern Nachmittag 5 Uhr zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Park-Hotel“ abgestiegen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Mainz, 3. Sept.** Der Rhein wächst seit heute Morgen jede Stunde um über 1 Centimeter, von gestern auf heute ist derselbe um 40 Centimeter gestiegen. Der Pegel zeigt jetzt 2,95 Meter.

*** Bremen, 3. Sept.** Ein gestern Abend um 11¼ Uhr in Lehrs „Tivoli“ ausgebrochenes Feuer brannte bereits bis um 1 Uhr Nachts das Sommertheater und Kilians Panoptikum aus Berlin, sowie den Viertunnel aus. Die Feuerwehr ist in fieberhafter Thätigkeit, die angrenzenden Wohnungen sind stark gefährdet. (S. auch unter „Vom Tage“.)

*** Kiel, 3. Sept., Morgens 8 Uhr.** Die Flotte liegt in Parade-Stellung. Neben dem österreichischen Geiswader liegt das Schulgeschwader, daneben das Mandvergeschwader, vor dem letzteren die „Ariadne“, die „Luise“ und der „Mower“. Hinter dem Schulgeschwader liegt die Torpedoschiffe. Soeben salutirt die ganze Flotte die von dem Großmast des „Hohenzollern“ wehende Kaiserstandarte. Die deutschen Schiffe tragen Doppelflaggen, die österreichischen Schiffe die deutsche Flagge im Großtopp. — Morgens 9½ Uhr. Gegen 9 Uhr hielten die deutschen

Kriegsschiffe die österreichische Flagge am Großtopp. Der Kaiser verließ den „Hohenzollern“ und fuhr an den österreichischen Schiffen: „Kaiser Franz Josef“, „Erzherzogin Stephanie“ und „Tiger“ vorüber, deren in Parade aufgestellte Mannschaften den Kaiser mit brausenden Hurrahrufen begrüßten. Soeben fährt der Kaiser an den deutschen Kriegsschiffen vorbei.

*** München, 3. Sept.** Regengüsse verursachten Dammrutschungen bei Waltenhofen und Steiten. Auf der Partenkirchner Bahnstrecke sind ebenfalls Unterbrechungen eingetreten, so daß der Eisenbahnverkehr für die Besucher des Passionsspiels durch Umsteigen aufrecht erhalten wird. Die Gebirgsgegend bei Lölz ist durch Wolkenbruch verwüstet, Staruberg und Freising sind theilweise überschwemmt.

*** Prag, 3. Sept.** Die Vororte und die unteren Stadttheile sind überschwemmt. Bei der Rettungsarbeit lenterte ein Pionier-Bonton; bis jetzt werden sechs Pioniere vermißt. Das Wasser steigt. Der Regen dauert fort.

*** Gelsen, 3. Sept.** Kaiser Franz Josef ist heute Früh zu den in den nächsten Tagen stattfindenden Manövern des 1. Armeecorps hier eingetroffen und wurde bei der Ankunft jubelnd begrüßt.

*** Petersburg, 3. Sept.** Die zu den Manövern commandirten Schiedsrichter, darunter Herzog Eugen von Leuchtenberg, der Chef des Generalstabs Obrutschew und dessen Adjunkt Mirkowitsch, sind gestern nach Kiewerz in Wolhynien abgereist. Die Manöver beginnen am 27. August alten Stils. — Neuerdings werden große Feuersbrünste aus Marowitsch (Gouvernement Pensa) und Potchink (Gouvernement Dschon) gemeldet.

*** Liverpool, 3. Sept.** Der Congress der Trade Unions verwarf mit 263 gegen 55 Stimmen den Antrag des Socialisten Macdonald, die Nationalisirung des Grund und Bodens dem parlamentarischen Programme des Congresses einzuverleiben.

*** Buenos-Aires, 3. Sept.** Das „Bureau Reuter“ meldet: Auf Verlangen des Gouverneurs von Tucuman sendet die National-Regierung Truppen in diese Provinz. — Gestern Abend fanden zwei große Versammlungen der Union Civica statt, welche in voller Ordnung verliefen. Der Congress hat die Verabreichung der Vorlage des Finanzministers über die Emission von 60,000,000 Doll. Schatzscheine und 15,000,000 Cédulas durch die National-Hypothekbank begonnen.

*** Washington, 3. Sept.** Im Senate begann gestern die Discussion des Capitels „Zucker“ des Hollarifes. Eine von Hale beantragte Abänderung zu Gunsten der Gerechtigkeit zwischen den Staaten der westlichen Halbkugel wurde angenommen.

*** New-York, 3. Sept.** Die bei dem Bau der Panama-Bahn beschäftigten Arbeiter begannen wegen der Verkleinerung ihrer Landlose einen Ausstand.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 4. September. 172. Vorstellung.

Die berühmte Frau.

Auffspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und Gustav Kadelburg.

Personen:

Baron Römer-Saarstein	Herr Grobeger.
Agnes, seine Frau	Frl. Wolff.
Herman, deren	Frl. Bissi.
Wally, Tochter	Frl. Grohe.
Paula Hartwich	Frau Köth-Schäfer.
Ottile Friedland, ihre Nichte	Frl. Rau.
Graf Bela Palmah	Herr Neumann.
Ulrich von Traunklein	Herr Köhn.
Professor Georg Ziegler	Herr Spieg.
Fräulein Seemann, im Hause des	Frau Arndt.
Anton, Baron Römer	Herr Brünig.
Betty, Stubenmädchen bei Ottile	Frl. Hempel.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.

Anfang 6½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, den 5. September.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von Sigrid Arnoldson, Prima-Donna der Opera comique in Paris, sowie des königlichen Theater-Orchesters, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Mannstaedt.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 4. September:

Opernhaus:
Hamlet.

Schauspielhaus:
Der Geizh.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich den § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 mit dem Bemerkten wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1881 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Kindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl das gewerbmäßig, als das nicht gewerbmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamssthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen. Wenn ein Thier (Abs. 1 dies. §) außerhalb der Schlachthausanlage durch Verwundung, Lähmung, schwere Erkrankung oder dergl. zum Gehen unfähig geworden und der Transport desselben zu Wagen unausführbar ist, so ist der Schlachthausverwalter oder dessen Vertreter sofort zu benachrichtigen.

Derselbe hat zu beurtheilen, ob das Thier verwertbar oder nicht. Im ersteren Falle wird er die Tödlung an Ort und Stelle und den Transport zur Schlachthausanlage behufs der Ausschachtung gestatten. Im anderen Falle wird er der Polizeibehörde sofort Anzeige erstatten.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauffolgenden Tag abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (einkl. Zuchtschweine) um 1/2 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 6 Uhr früh.

§ 4. Bis zum Schlusse des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemerkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und daselbe, mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes, zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Bekanntmachung.

Die mit jedem Quartalwechsel in größerem Maßstab stattfindende Beziehung von Neubauten oder solcher Gebäude, welche größeren baulichen Veränderungen unterworfen waren, veranlaßt mich, im Interesse des bauenden Publikums auf die Bestimmungen des § 84 der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 wiederholt aufmerksam zu machen.

Hiernach darf kein neuerbautes oder einer größeren baulichen Veränderung unterworfenen Gebäude bei Vermeidung von Bestrafung bezogen werden, bevor nicht die Vorschriftsmäßigkeit der fertiggestellten gesundheitstechnischen Anlagen derselben durch behördliche Nachprüfung festgestellt und eine durch die königliche Polizei-Direction auf Grund des diesseitigen Revisionsbefundes ausgestellte Bescheinigung in den Besitz des Bauherrn oder dessen Beauftragten gelangt ist.

Ich empfehle deshalb eine schnelle Vollendung der genannten Anlagen und seitens der hierzu verpflichteten Eigenthümer oder deren Vertreter die möglichst frühzeitig schriftliche Antragstellung zur Vornahme der diesbezüglichen Revision bei königl. Polizei-Direction oder in bringenden Fällen beim Canalisations-Bureau, Rathhaus, Zimmer No. 57.

Wiesbaden, den 1. September 1890.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen. Brig. *

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Mädchen

von

M. Schaus, vorm. C. Fetz,

Wiesbaden, Louisenstraße 10.

Gegründet von W. Magdeburg 1832.

Beginn des Winter-Semesters: Dienstag, den 23. September, Morgens 9 Uhr.

Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin.

16582

Für kurze Zeit!

Privat-Ausstellung

von circa 100 Aquarellen u. Aqu.-Skizzen

von H. Krezzer,

Albrechtstraße 29, 1 Tr. (Ecke Moritzstraße).

Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags von 11—1 Uhr Vorm.; Sonnabends 3—5 Uhr Nachm. Eintritt frei.

Decorations-Gegenstände!

Nach neu angefertigten Modellen in meinen Ateliers empfehle in solider und geschmackvoller Ausführung:

Spiegel-, Gemälde-, Porträt- und Photographie-Rahmen &c. &c.

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen.

Große Anzahl photographischer Abbildungen meiner Erzeugnisse werden auf Wunsch zur gef. Ansicht ausgestellt.

Hohe Auszeichnung von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog von Baden für von mir verfertigte und gelieferte Arbeiten.

Decorations-Geschäft von

16371

Gustav Collette, Friedrichstraße 14.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Heute Donnerstag, 4. September, Abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend (Variétés).

Direction: Herr H. Fahrenkampf,

artistischer Leiter des Reichshallen-Theaters in Köln.

Geschwister Ida und Thekla Laroche,

Gesangs-Duetistinnen.

Wills und Caro,

amerikanische Excentrique-grotesque-Pantomimisten.

Mr. Willy Harry, Verwandlungs-Künstler.**Zwanzig dressirte Makadu's,** vorgeführt von Mr. Alexander.

Herr Martin Renter, Gesangs-Humorist.

Geschwister Emmy und Emil Klös,

Evolutionen am getragenen Schwung-Trapez.

In den Zwischenpausen Unterhaltungs-Musik.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Eintritt zu den Spiel- und Lesezimmern von der Gartenseite aus durch die Mittelthüre zwischen Spiel- und Conversations-Saal.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. September, Abends 8 1/2 Uhr, im weissen Saale:

Réunion dansante.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornhewass.

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht. Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ballanzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binden). Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet. Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen. Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 7. September, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Musikalisch-humoristischer Vortrag

des Herrn O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Der Kur-Director. F. Heyl.

**Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.**

Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Die überraschendsten Heilerfolge gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Gries- und steinbeschwerden, alle Erkrankungen der Schleimhäute des Rachens, Kehlkopfes, der Bronchien, sowie des Darms u. Stagens. Krystallklar. Absolut keimfrei. Ueberaus wohlschmeckend, den Appetit anregend und die Verdauung befördernd.

Kurhaus, Trink- und Bade-Kern nach ärztlicher Vorschrift. Prachtvolle Eichen-, Buchen- und Tannenwaldungen, Promenaden etc. Neu eingerichtete städtische Bade-Anstalt mit allen medicinischen Bädern, sowie Damen- und Herren-Bassins. Täglich 3 Concerte. Keine Kartaxe. Gute Hotels und Privatwohnungen. Versandt in alle Weltgegenden. Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert. Brochüren und Prospekte gratis und franko.

Doppelkohlens. Natron 24,33620
Chloratrium 11,38433
Doppelkohlens. Lithion 0,19981
Schwefelsäure Natron 4,24912
Kohlensäure, an die Salze gebunden und völlig frei aus. 8,43243
13 10000 Gew. Theil. Analyse

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Aug. Schmitz. 61

la Ostfriesisches Hammelfleisch

versendet Postcolli 9 Pfund Netto. Rücken 5 Mt., Keule 5 Mt.
60 Pf. Postcolli Emden Vollharinge 3 Mt. 25. Postcolli feinste
jolländische Sardellen (8 Pfd. Netto) 6 Mt. Alles franco Nachnahme.
Emden. (A 1191/8 A) 12

Albert Italiener.

Sandkartoffeln 20 Pfg., Ger. fette, 2 St. 11 Pfg.,
Zwiebeln 8 Pfg., Haringe 6 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Ich empfehle:

Med. Zofaner

per ganze Flasche Mt. 2.—,
" halbe " " 1.20,
" viertel " " .70.

Ruster Fett-Ausbruch

per Flasche Mt. 1.50.

15684

Süßer Ober-Ungarwein

per ganze Flasche (3/4 Liter) Mt. 1.60,
" halbe " (3/8 Liter) " .90.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.



echter Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvallescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga und Alleinverkauf durch

14063

J. Rapp, Goldgasse 2.**Backpulver**

empfehl

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

6110

Nechte

Frankfurter Würstchen

eingetroffen bei

16254

Chr. Keiper, Webergasse 34**Adolf Wirth,**

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse,

empfehl:

16266

Neue Linsen,	Neues Sauerkraut,
Neue Bohnen,	Neue Salzgurken,
Neue Grünkern,	Neue Essiggurken,
Neue Kirschen,	Neue Häringe,
Neue Brünellen,	Neue Häringe marinirt,
Frische Kieler Bücklinge,	Neue Rollmöpse,
Frische Cervelatwurst,	Neue russische Sardinen.

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 20 Pfg., im Centner 2 Mt. 50 Pfg., empfiehlt **W. Schuck,** Messerg. 18. 16109

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Sommer-Tricot-Tailen und Sommer-Tricot-Kinder-Kleider.

! Nur gute Qualitäten !

W. Thomas, Webergasse 23.

Special-Geschäft für Tricotwaaren.

213



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. B. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brod, Albrechtstrasse 17 a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luisen-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a, etc.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Planoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

**Schwarze Seidensammete,
farbige Seidensammete**

von Mk. 3.— an per Meter bis zu den feinsten
Qualitäten empfehlen 16503

J. Hirsch Söhne,

Webergasse 3, Webergasse 3,
Seidenwaaren-, Band- und Spitzen-Geschäft.

Restauration Berges.

Empfehle von heute an Apfelmöst.

16501

300 Stück

Kinder-Mäntel,

Jaquetts und Regenmäntel

zur Hälfte früherer Preise ausgesetzt zur Räumung
des Lagers. 16243

E. Weissgerber,
Gr. Burgstrasse 5.

Alle

Diejenigen, welche sich ein gutes, solid gearbeitetes Stück Möbel kaufen, thun am Flügsten, dasselbe direct von der Quelle zu nehmen, indem dem Käufer für sehr wenig Geld etwas Unerwartetes geboten wird, indem durch eigenes Sägewerk, Hobel- und Fraismaschinen, sowie mit Patent-Runddreh-Apparaten Möbel und Möbel-Verzierungen zu unglaublichen Preisen elegant fabricirt werden. Schreinermeister ist Gelegenheit geboten, Tischfüße, Bettfüße, Tischsäulen, Schrankfüße, sowie Gesimse mit und ohne Aufsatz nebst allen Sorten Kleisteilen sehr billig zu beziehen bei

Ottstadt & Comp.,

Kostheim bei Mainz. 16482

Eine schöne eiserne Kinder-Bettstelle mit Matratze ist sofort zu verkaufen; dieselbe ist bis zum 12. Jahre passend.
Näh. Friedrichstraße 41.



Donnerstag, den 4. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die berühmte Frau“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Variété-Abend.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Anders-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen.
Bitter-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bitter-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-„Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Nachmittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Versteigerungs-lokale Maurergasse 8. (S. Tagbl. 205.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 2. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	759,7	758,8	759,5	759,3
Thermometer (Celsius) .	9,5	15,5	9,7	11,1
Dunstspannung (Millimeter) .	7,3	6,1	7,3	6,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	88	47	88	71
Windrichtung u. Windstärke	N. schwach.	N. schwach.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	völl. heiter.	heiter.	bewölkt.	—
Niederschlag (Millimeter) .	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
5. September: Früh Nebel, trübe, dann heiter, ziemlich warm, windig, Nachts kalt.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 115 125 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
 Ankunft in Biebrich: 635 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914 944.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 1233 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
 Ankunft Albrechtstraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1236 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1250 130 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820 850.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 915 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 150 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
 Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
 Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
 Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
 Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
 Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr. Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
 Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
 Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
 Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
 Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
 Rathaus (Marktplatz 15).
 Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
 Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
 Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
 Heidenmauer (Kirchhofgasse).
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
 Ruine Sonnenberg.
 Warthurm.
 Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 28. Aug.: Dem Tagelöhner Wilhelm Virl e. T., Anna Marie Philippine.

Zugezogen: Zahntechniker Johann Ulrich Berthold aus Nürnberg, wohnh. hier, und Henriette Dorothea Mathilde Kramer aus Coburg im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, wohnh. zu Coburg, vorher hier wohnh. — Maschinenbauer Carl Philipp Gemmer aus Rietert im Unter-Sachsen, wohnh. hier, und Friederike Henriette Bertha Emilie Marie

Catharine Doderer aus Rumbach, wohnh. daselbst. — Herrschaftsdiener Anton Roth aus Elz, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Margarethe Schmitz aus Steinbach, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Decorations-malergehilfe Ludwig Jacob Gollé aus Winkel im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Agathe Susanna Arenz aus Rüdesheim im Rheingaukreis, wohnh. hier.

Verheiratet: 2. Sept.: Schweizer Joseph Leonz Mitter aus Reiden, Cantons Luzern in der Schweiz, wohnh. hier, und Anna Margarethe Egenolf aus Offheim, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Wirth Ewald Kullner aus Reichenbach, Kreis Schwyz, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. hier, und Rosina Elisabeth Becker aus Oberhessfeld, Kreis Mosbach im Großherzogthum Baden, bisher hier wohnh. — Rutscher Johannes August Jäger aus Dornborn-Eufingen, Kreis Limburg, wohnh. hier, und die Wittwe des Wirths Johann Friedrich August Klau, Luise Philippine Caroline, geb. Rauschenberger, aus Trebatsch, Regierungsbezirks Potsdam, bisher hier wohnh.

Gestorben: 31. Aug.: Verwitw. Tagelöhner Philipp Schott, 59 J. 7 M. 27 T. — 1. Sept.: Susanne, geb. Schnell, Wittve des Schreinergehilfen Friedrich Hofmann, 59 J. 8 M. 7 T. — Adam Jacob Theodor, S. des Maurergehilfen Adam Rauch, 3 M. 3 T. — Margarethe, geb. Nolden, Wittve des Bahnarztes Peter Wihers, 85 J. 5 M. 6 T. — 2. Sept.: Adolf Paul Heinrich, S. des Gärtners Adolf Kaiser, 23 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 2. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.18	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.65 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.20	16.17	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.80-85-80 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	80.15-10-15 bz.
Dufaten	9.62	9.58	London (Vir. 1)	4	20.400-405 bz.
Dufaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.40	20.36	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.75-80-75 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber . . .	162.40	160.40	Schweiz (Fr. 100)	3 1/2	80.625 bz.
Defterr. Silber . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4	183 bz. G.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.